

und die Verteuerung der Lebensmittel gehört, ging aus der Rede des Reichstages nicht hervor.

Justizrat Dr. Dietrich-Frenzlau meinte: Die Konservativen seien dem Zentrum und den Polen „zufällig“ auf dem Wege begegnet. Wären sie den Freisinnigen in derselben Weise begegnet, dann wären sie mit den Freisinnigen gegangen. — Abg. Graf Westarp: Man beschuldige die Konservativen des Vaterlandsverrats. Eine Partei, der Bismarck, Kautzke und Kopp angehört haben, werde durch solchen Vorwurf nicht verletzt. Die Lebensmittel wären nicht im mindesten billiger gewesen, wenn die Erbschaftsteuer angenommen worden wäre. Im Interesse der „armen Witwen und Waisen“ müsste die Erbschaftsteuer abgelehnt werden. Der Redner behauptete, daß die Nationalliberalen mit den Freisinnigen sich verbünden haben. Die Nationalliberalen und Konservativen gebören notwendig zusammen. — Abg. Graf Schwerin-Löwitz: Er sei nicht prinzipieller Gegner der Erbschaftsteuer. Wenn er gewohnt hätte, durch die Ablehnung würde die Reichsfinanzreform weiter, dann hätte er für die Erbschaftsteuer gestimmt. 350 000 Bayern hätten sich für die Ablehnung der Erbschaftsteuer erklärt. Dieser Obergravier tritt alsdann den oftmals im Zirkus Busch vorgeführten Gaul: die Landbesitzerung liefert die leistungsfähigsten Soldaten, folglich müsse sie am meisten geschützt werden. Die Sozialdemokraten Schuppel und Galtner hätten sich sogar für landwirtschaftliche Subsidien erklärt. Galtner habe nachgewiesen, daß die Reallohn um 12-13 Proz. gesunken seien. Die Landwirtschaft werde sehr bald insfaule sein, nicht nur 60 Millionen, sondern 100 Millionen Menschen mit Fleisch zu versorgen. Er hoffe daher, daß die Reichsregierung das amerikanische Fleisch schon aus Gesundheitsrücksichten nicht hereinlassen werde. — Abg. Mallekewitz behauptete, daß die konservative Partei sich für den Mittelstand einsetzten sei. Es sei bedauerlich, daß Obermeister Rabardt, der mit Hilfe der Konservativen gewählt, sich mit Haut und Haaren dem großkapitalistischen Hansabunde verschrieben habe.

Nach einigen weiteren Rednern erhielt das Wort Rechtsanwalt Oedered-Verlin: Ich stehe vollständig auf dem Boden der konservativen Partei und des Christentums, ich muß es aber als eine Schmach bezeichnen, daß die Konservativen durch ihr Verhalten bei der Reichsfinanzreform zum mindesten den Anschein erweckt haben, daß sie lediglich die Interessen des Großgrundbesitzes vertreten. (Stürmisches Obol.) Die Konservativen haben den Vloed zeriprenzt und ein Bündnis mit dem Zentrum und den Polen geschlossen. (Stürmisches Obol. Auf: Schlül Schlül.) Durch den Vloed ist es gelungen, die Sozialdemokraten aus der Hälfte ihrer Wahlkreise zu vertreiben, das Zentrum hat dagegen den Sozialdemokraten 20 Siege im Reichstage verschafft. (Auf: Das haben die Freisinnigen und Nationalliberalen auch getan!) Oedered: Die Freisinnigen sind durch das Verhalten der Konservativen erbittert. (Stürmisches Weiterleut. Großer Lärm.) Meine Herren! Wenn Sie eine große Partei sein wollen, die Weltpolitik treiben und im Reichstag ausfallgebend sein will, dann muß sie doch in ihren Reihen eine Richtung dulden, die die Politik dreht, die die Parteileitung lange Zeit besetzt hat. (Stürmisches Schlußruf.) Justizrat Dr. Klasing-Vielefeld, Rechtsanwalt Ulrich-Verlin, Abg. v. Frege-Altmundorf u. a. treten dem Rechtsanwalt Oedered lebhaft entgegen.

Ulrich warf die Frage auf, ob die Konservativen bei den Stichwahlen auch für die Freisinnigen stimmen sollen, nachdem letztere die Konservativen mehrfach im Stich gelassen haben. — Von Ulrich und anderen Rednern wurde die Begründung einer populär geschriebenen billigen konservativen Tageszeitung besprochen. Es sprachen noch Graf Niebach-Sorquitten, Major a. D. Stroffes und Dr. Diederich Zahn. Letzterer sang selbstverständlich ein Loblied auf den Bund der Landwirte. — Herr v. Heydebrand meinte: Die Konservativen haben ihre volle Pflicht getan, sie haben sich nicht zu entschuldigen, sondern nur zu lernen.

Schließlich gelangte eine Resolution zur Annahme, in der das Verhalten der Konservativen bei der Reichsfinanzreform aber den großen Alee gelobt wurde, zumal lediglich den Konservativen das Zustandekommen der Finanzreform zu danken sei. Der Delegiertenrat erwartete, daß die konservative Partei auch in Zukunft ihre volle Selbstständigkeit wahren werde.

Die Junter behalten also in der konservativen Partei daszepter fest in der Hand!

Der Wahlkampf in England.

Die Versammlung in der Albert-Hall verlief sehr eindrucksvoll. Asquiths Rede war mit Spannung erwartet worden, da über die Absichten der liberalen Partei, falls sie wieder vom Volke mit der Macht bekleidet würde, noch erhebliche Unklarheit herrschte. Man muß es Asquith lassen, daß er in dieser Beziehung volle Klarheit geschaffen hat. Der englische Ministerpräsident erklärte mit großem Nachdruck, daß der Anspruch der Lords, sich in die Steuergesetzgebung einzumischen, eine Gefahr für die Freiheit sei und zurückgewiesen werden müsse. Er bitte die Wählerschaft um die Ermächtigung zur Einführung eines Gesetzes, das ausdrücklich bestimmt, daß die Lords kein Recht haben sollen, sich mit der Finanzgebarung zu befassen.

Asquith ging aber noch weiter, indem er die Abschaffung des absoluten Vetorechts der Lords überhaupt forderte und damit das Versprechen einer Wahlreform verband. Die Abschaffung des absoluten Vetorechts des Oberhauses müsse von einer Verkürzung der Legislaturperiode des Unterhauses begleitet sein. Die jetzige siebenjährige Maximaldauer müsse auf fünf oder sogar auf vier Jahre herabgesetzt werden. Was das Frauenstimmrecht betreffe, so sei sein Standpunkt hierzu unüberänderlich. Die Regierung wüßte jedoch nicht, einer Frage auszuweichen, über die das neue Unterhaus seine Ansicht kundgeben solle. Mit den Worten: Zeigen Sie sich der Vergangenheit würdig und handeln Sie wie Sie können, schloß unter riesigem Beifall der Ministerpräsident. Nach ihm sprachen noch kurz Lloyd George und Churchill.

Da Asquith ausdrücklich erklärt hatte, die Minister gedächten sein Amt mehr anzunehmen, wenn sie nicht die nötigen Sicherheiten hätten, die für die Aufrechterhaltung der Nützlichkeit und Ehre der Volksvertretung notwendig seien, so bilden Asquiths Erklärungen das offizielle Programm der liberalen Partei.

Man wird an diesem Programm vor allem die Forderung nach völliger Beseitigung des Oberhauses vermissen, ein Mangel, der offenbar nur der Rücksicht auf den rechten Flügel der Partei entspringt. Es ist doch wirklich nicht einzusehen, warum den Lords, die mit vollem Recht für unfähig erklärt werden, in Budgetfragen mitzuwirken, ein aufschiebendes Veto gegenüber den Beschlüssen des Volkshauses zuerkannt werden soll.

Noch dringlicher scheint die versprochene Wahlreform zu sein. Die Verkürzung der Legislaturperiode ist von keiner allzu großen praktischen Bedeutung, da es nur selten vorkommt, daß ein Unterhaus nicht schon vor Ablauf der Legislaturperiode aufgelöst wird. Dagegen wird nichts gesagt über die Notwendigkeit, das Wahlrecht endlich wirklich gleich und allgemein zu machen und die Wahl selbst durch Einführung des Proporz zum wirklichen Ausdruck des Volkswillens zu gestalten. Die Vertretung dieser demokratischen Forderungen bleibt also der Arbeiterpartei allein überlassen.

Für die Konservativen antwortete ihr Führer Valfour durch eine Flugschrift, in der er erklärt, der Angriff auf das Oberhaus sei der Gipfelpunkt einer von langer Hand vorbereiteten Verschwörung von Mitgliedern der Regierung, um tatsächlich zu einer einzigen gesetzgebenden Kammer zu gelangen. Die großen Nachbefugnisse des Unterhauses genügen diesen Verschwörern nicht, weil sie das Unterhaus nicht nur von den Peers, sondern auch vom Volke unabhängig gemacht haben wollten. Im Interesse des Volkes müsse das Komplott zu nichte gemacht werden. Auf die Lage Englands zur See hinweisend, sagt Valfour: Die Deffektivität wird nicht so leicht die bedauerwerte Nachlässigkeit verbergen, durch welche die von den Liberalen so beklagte Rivalität im Flottenbau in so gefährlicher Weise ermutigt wurde. Sodann tritt Valfour mit Nachdruck für den Schutzzoll ein.

Verglichen mit der Kühnheit und Energie, mit der der Kampf gegen die Uebergriffe des Oberhauses geführt wird, macht die konservative Wahlkampagne einen schwächlichen Eindruck. Die Konservativen sind durch die Freiheit der Lords, die das englische Volk nicht so geduldig trägt wie das deutsche, sichtlich in die Defensive gedrängt.

Politische Uebersicht.

Berlin, den 11. Dezember 1909

Der Paps und die christlichen Gewerkschaften.

Bekanntlich tobt zwischen den Leitern der sogenannten Berliner Richtung der katholischen Gewerkschaftsbewegung, das heißt den Anhängern der katholischen Fachvereinsorganisation, und den liberalen Führern der christlichen Gewerkschaften ein erbitterter Kampf, da die „Berliner“ befürchten, daß in den christlichen Gewerkschaften, die auch manche protestantischen Mitglieder haben, der katholische Glaube durch das Zusammenwirken mit Andersgläubigen gefährdet werden könnte. In diesem Kampf der feindlichen Richtungen hat jede sich nach hohen Gönnern und Schützern im Episkopat umgesehen und diese auch gefunden. Die Anhänger der strengen Berliner Richtung finden Unterstützung beim Fürstbischof Kopp von Breslau und dem Erzbischof von Trier, während der Kardinal-Erzbischof Fischer von Köln, dem Zwange folgend, nicht dem eigenen Triebe, die christliche Gewerkschaftsbewegung begünstigt, die vornehmlich im Rheinland und in Westfalen ihr Domizil hat.

Auch die Autorität des Papstes ist verschiedentlich direkt und indirekt von den zwei feindlichen Brüdern angerufen worden, doch hat dieser es bisher vermieden, offen in den Streit einzugreifen und sich für die eine oder andere Richtung zu entscheiden. Um so bedeutsamer ist, daß, wie die „Germania“ berichtet, der Paps sich jetzt für die streng auf dem Boden der katholischen Kirche stehende gewerkschaftliche Organisation ausgesprochen und diese als allein berechtigt anerkannt hat. Im „Oekonomischsozialen Verein für die italienischen Katholiken“, der seinen Sitz in Bergamo hat, war nämlich aus Anlaß der Errichtung eines Generalsekretariats für die dem Verein angeschlossenen Gewerkschaften die Frage aufgetaucht, ob dieser neuen Zentrale auch solche beruflichen Verbände und Vereinigungen angegliedert werden dürften, die zwar nicht ausgesprochen katholisch seien, aber an den Grundsätzen christlicher Gerechtigkeit festhielten. Schließlich wurde die Autorität des Papstes angerufen, der in einem Schreiben an den Präsidenten des Vereins, den Grafen Redolago Albani, folgendes antwortete:

Geehrter Herr Graf! Nachdem wir das neue Statut für den Zusammenschluß der gewerkschaftlichen Verbände und Vereinigungen gelesen und darüber nachgedacht haben, ist es uns, obwohl wir von den vorzüglichen Absichten der mit der Kenderung betrauten Herren durchaus überzeugt sind, ganz und gar unzulässig, es anzunehmen, und noch weit weniger, es gutzuheißen. Die in dem Memorandum angeführten Gründe haben uns nicht nur überzeugt, daß der angestrebte Zweck, den lauen und zweifelhaften Katholiken das Statut tatsächlich annehmbar zu machen und für den Gesamtverband eine Vertretung bei der Regierung zu erlangen, nicht erreicht wird, sondern es ist auch weder loyal noch vornehm, das katholische Bekenntnis unter falscher Flagge setzen zu lassen, als ob es eine Kampf- und Schmuggelware wäre. Es ist ferner nicht abzusehen, bis zu welchem Punkte mit dem Begriff „christliche Gerechtigkeit“, der genauglam weit und gefährlich ist, der Geist der angeschlossenen Verbände und folglich auch die Personen, die in den Vorstand gewählt werden, noch gelangen können. Möge die Unions Oeconomico-Socialis also mutig die katholische Fahne hochhalten und an dem am 20. März dieses Jahres approbierten Statut festhalten. Ob wir mit diesem den Zweck des Zusammenschlusses erreichen? Wir würden dem Herrn dafür Dank sagen. Soll unser Wunsch berechtigt werden? Dann bleiben uns unsere Einzelverbände, unsere katholischen Einzelverbände, und sie werden den Geist Jesu Christi bewahren, der sie sicher segnen wird. Haben Sie die Güte, Herr Graf, diese Entscheidung den Mitgliedern der Kommission mitzuteilen, denen ich wie auch Ihnen von Herzen den apostolischen Segen erteile. Den 22. November 1909. Pius X. Paps.

Der Brief spricht den gemischten christlichen Gewerkschaften jede Verechtigung ab; denn was für Italien gilt, das gilt auch für Deutschland. Trotzdem wird man in Deutschland vorläufig die christlichen Gewerkschaften weiter dulden, da die Durchführung der Forderung einer streng konfessionellen Sonderung die christliche Gewerkschaftsbewegung sprengen und den Einfluß des Zentrums auf die rheinisch-westfälische Arbeiterchaft beträchtlich vermindern würde. Trotzdem ist es interessant zu sehen, wie man in Rom über die christlichen Gewerkschaften denkt.

Interesse und Logik.

Die mecklenburgischen Regierungen haben bisher, wenn im Reichstage die mecklenburgische Verfassungsfrage zur Sprache kam, stets durch ihre Vertreter erklären lassen, daß das Deutsche Reich nicht befügt sei, in die inneren Verhältnisse der mecklenburgischen Lande einzugreifen, und daß vor allem nicht der Bundesrat das Recht habe, die mecklenburgischen Regierungen und Stände zu einer Aenderung der Verfassung zu zwingen. Wie es scheint, wollen die beiden Regierungen sich künftig anders verhalten, wenigstens drohen sie beide, ihren bisher eingenommenen Standpunkt nicht länger aufrecht erhalten zu können. In der Antwort, die die mecklenburgische Regierung auf die Ablehnung ihres Verfassungsentwurfs durch den Landtag erteilt hat, heißt es wörtlich:

„Die Verantwortung für die damit geschaffenen Verhältnisse müssen wir allerdings der Ritterschaft überlassen, insbesondere auch dafür, daß wir bei einer etwaigen erneuten Erörterung der mecklenburgischen Verfassungsfrage im Reichstage, insbesondere auch gegenüber der Frage eines Eingreifens des Reiches den durch die Erklärung unseres Bundesratsbevollmächtigten in der

Sitzung des Reichstages vom 15. Juni d. J. eingenommenen Standpunkt nicht werden aufrecht erhalten können.“

Wenigstens drückt sich die mecklenburg-streitliche Regierung aus, indem sie sagt:

„Unser Ritterschaft müssen wir die Verantwortung dafür überlassen, daß wir die Hoffnung, zu einer Verständigung zu gelangen, zu unserem schmerzlichen Bedauern nicht aufrechterhalten können, und daß wir gezwungen sein werden, daraus die notwendigen Konsequenzen zu ziehen, weil demnach die Frage eines Eingreifens des Reiches in die mecklenburgischen Verfassungsverhältnisse in Frage kommen, und weil erneute Erörterungen der mecklenburgischen Verfassungsverhältnisse im Reichstage stattfinden sollen. Wir sind von der Notwendigkeit der Einführung einer repräsentativen Verfassung für unser Land überzeugt, und wir werden keine Mittel unversucht lassen, um dieses Ziel zu erreichen.“

Wie merkwürdig doch das eigene Interesse die Logik beeinflusst! Bisher haben die mecklenburgischen Regierungen jedes Eingreifen des Reiches als gänzlich unberechtigt und der Reichsverfassung direkt widersprechend zurückgewiesen; kaum aber erscheint ihnen ein solches Eingreifen für ihre Pläne günstig, da ändert sich sofort ihre Logik und Rechtsauffassung. Für die Mühsige Behandlung der mecklenburgischen Verfassungsfrage im Reichstage ist dieses Zugeständnis der beiden Regierungen recht wertvoll, denn wollen beide sich nicht vor aller Welt total lächerlich machen, können sie nun nicht mehr behaupten, das Reich sei nicht kompetent, sich in die inneren Verhältnisse der beiden mecklenburgischen Großherzogtümer zu mischen. Mit dieser Drohung erlassen sie selbst dem Reich ausdrücklich das Recht zu, in der Verfassungsfrage ein energisches Wort mitzureden.

Eine wahrheitsfeindliche Stadtverordnetenversammlung.

In Rülheim a. Rh. hatten unsere Parteigenossen den Antrag eingereicht, das zum Wahlrecht für die Stadtverordnetenwahlen erforderliche Einkommen von 900 M. auf 600 M. herabzusetzen, wie es in benachbarten Rdn bereits geschehen ist, ohne daß die veranlagte Steuersumme erhoben wird. Jetzt hat nun die Stadtverordnetenversammlung den Antrag abgelehnt, leider in geheimer Sitzung, so daß man nicht weiß, wer den Antrag niedergestimmt hat: ob es einmütig von „Liberalen“ und Zentrallern geschah oder ob die letzteren, die in der Mehrheit sind, die wahrheits- und volksfeindliche Tat allein auf dem Gewissen haben. Auf die Schuld der Liberalen läßt die Begründung in dem den Antragstellern zugesandten Schreiben der städtischen Verwaltung schließen, denn es heißt darin, daß „grundsätzlich daran festgehalten werden muß, nur solchen Personen das Wahlrecht zu gewähren, die zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogen sind“. Diese Begründung entspricht dem Grundsatz, den der Zentrumsführer Teimborn in die rheinische Städteordnung hinein zu „interpretieren“ versucht hat.

Kommunalwahlen.

Guben, 11. Dezember. (Privatdepesche des „Vorwärts“.) In den Stadtverordneten-Stichwahlen wurden drei Sozialdemokraten gewählt. Die Stimmenzunahme gegen die Hauptwahl betrug 200.

In Reyschlau i. V. siegte bei der Stadtverordnetenwahl in der dritten Abteilung der Sozialdemokratische Kandidat mit 828 Stimmen über den gegnerischen Kandidaten, der 179 Stimmen auf sich vereinigte.

Wahlen in Württemberg.

In Ravensburg, einer Zentrumsdomäne, gelang es mittels der Proportionalwahl neben vier Zentrumsleuten einen Liberalen und einen Sozialdemokraten in den Gemeinderat zu wählen.

In Ruit wurden bei einer Wahlbeteiligung von 90 Proz. zwei Sozialdemokraten und ein Bürgerlicher gewählt. In Bönnig wurde neben drei Bürgerlichen ein Sozialdemokrat gewählt.

In Böttingen siegte der Zettel des sozialdemokratischen Vereins, auf dem drei Sozialdemokraten und ein Bürgerlicher standen, mit großer Mehrheit.

In Lindach bei Gmünd hat die Sozialdemokratie sich zum ersten Male an der Gemeinderatswahl beteiligt. Sie gab einen Zettel aus, auf dem neben einem Sozialdemokraten drei bürgerliche Kandidaten standen. Dieser Zettel siegte mit 68 Stimmen, während die Gegenkandidaten nur 33 bis 13 Stimmen erhielten.

In Steingem a. N. gelang es, ohne Abkommen mit anderen Parteigruppen den ersten Sozialdemokraten in den Gemeinderat zu senden.

In Badnang war ein Abkommen zwischen Sozialdemokratie, Volkspartei und Liberalen abgeschlossen worden. Gewählt wurden ein Sozialdemokrat, zwei Volksparteiler, ein Liberaler und ein Nationalliberaler.

Die Fraktionen des Reichstages.

Zu der Notiz vom Freitag ist berichtend nachzutragen, daß die Nationalliberalen seit der letzten Wahl nicht zwei, sondern drei Siege und zwar neben Koburg und Landau an die Welfen verloren haben. Diesen drei Verlusten sieht ein Gewinn (Siege-Witzenstein) gegenüber. Zu den aus der nationalliberalen Fraktion Ausgeschiedenen ist auch noch der jetzt „fraktionslos“ Abgeordnete Schumann-Jena zu zählen.

Die Stadtverordnetenwahlen in Halle.

Ueber das Wahlergebnis, das wir schon mitgeteilt haben, wird uns noch geschrieben:

Unsere Genossen sind in der Stichwahl infolge eines raffinierten Wahlsystems abermals unterlegen. Und das, trotzdem sie schon bei der Hauptwahl 6794 Stimmen aufbrachten, die Gegner aber nur 6861. Eine raffiniert angelegte Verteilung der Wahlkreise, die übrigens auf total ungeschicktem Wege perfekt geworden ist, brachte es zuwege, daß nur ein Sozialdemokrat als gewählt angesehener war, die übrigen sieben mußten sich der Stichwahl unterziehen. Da hierbei die Hauptarbeiterquartiere ausblieben — für diese besteht noch Bezirkswahl, für die übrigen Stadtteile Stichwahl! — wurden unsere Genossen in die Minorität gedrängt. Sie steigerten ihre Stimmenzahl gegen die Hauptwahl um 600, gegen die Wahl 1907 sogar um fast 1500, aber auch die bürgerlichen Stimmen nahmen gegen die Hauptwahl in fast gleichem Maße zu, was auf einen selbst in Halle unerhörten Terror zurückzuführen ist. Während die Polizei es duldet, daß das bürgerliche Wahlkomitee Kinder im Alter von elf bis zwölf Jahren als Wahlhelfer verwendet, wurden unsere Genossen im Wahllokal verhaftet und bis zum Schluß der Wahlhandlung festgehalten. Angeblich weil sie wahl-schleppende Studenten befristet haben sollten. Mehrere hundert Stimmen erlangten die Bürgerlichen dadurch, daß von den Zentrallwerkstätten in Delitzsch, wohin schon vor geraumer Zeit viele Fabrikarbeiter und Arbeiter verlegt worden sind, ein langer Zug mit wahlberechtigten Eisenbahnern abgelassen wurde, die natürlich als „freiwillig“ wählen gingen. In mehreren Fällen traten diese Wähler nach der Stimmgabe vor den Wahlvorsteher und erbateten sich eine Bescheinigung, daß und wie sie gewählt hätten. Ihr Werkstättenvorstand verlangte eine solche von ihnen! Außer den städtischen und städtischen Beamten wurden auch die Privatangestellten, Versicherungsbeamten und Straßenbahner zur

Wahl kommandiert. Drei Straßenbahnen kamen ins Wahllokal, die noch nie gewählt hatten. Einer von ihnen ist Anhaltener. Gefragt, weshalb er denn komme, verweist er auf die Kommandierung durch die Vorgesetzten. Solche und ähnliche Dinge sind zahlreich geschehen. Jedes wird mit dem Jahre 1911 eine Wendung eintreten. In diesem Jahre geht der Ausnahmezustand, die Absonderung der Arbeiterquartiere, zu Ende und ferner hat die Sozialdemokratie diesmal 900 Stimmen mehr gewonnen als die Bürgerlichen zusammen. Das gibt Gewähr für einen günstigen Wahlausfall im Jahre 1911.

Die geistigen Waffen des Zentrums.

Die „Koblenzer Volkszeitung“, das Blatt des Reichstagsabgeordneten Dr. Marcour, betreibt seit Jahren eine brutale Hetze gegen die Vertreter sozialdemokratischer Agitationschriften. Besonders die Werbefalender haben's dem Blatte angetan. In früheren Jahren hat es geradezu angefordert, den „roten“ Falenderverbreitern mit „ungebrannter Holzäsche“ zu begegnen. In einer späteren Nummer rief das Blatt einem Kolenderverteiler, wenn er noch mal komme, solle er sich die Kleiden, da ihm das von großem Nutzen sein könne. Wo das Blatt über „Empfänge“ berichtete, die den sozialdemokratischen Landtagstagen zuteil geworden waren, tat es dies stets in einer Weise, daß ein Witzler die Untheiligkeit der Missetaten herausfühlen konnte. Dieses erbärmliche Treiben des frommen Blattes ist bereits einmal vom Genossen Vebel von der Tribüne des Reichstages herunter gedramatisiert worden. Der Erfolg bestand jedoch nicht etwa im Unterlassen der feigen Hetze, sondern das Blatt verfuhr nur weniger plump. So bringt es auch jetzt wieder (in Nr. 676) einen Artikel, der geeignet ist, die Landbevölkerung gegen die sozialdemokratischen Kolenderverteiler aufzuwiegeln. Das Blatt schreibt vom Westertal:

„Der Märkische Landbote“, ein sozialdemokratischer Kolender für 1910, macht eben die Runde auf dem Lande. In Tausenden von Exemplaren wird er in „wohlwollender Weise“ überall gratis verteilt, meistens Sonntags während des Gottesdienstes. Wo er noch nicht ist, wird er bald kommen. Er nennt sich „Vollskalender“, ein besserer Titel wäre „Festskalender“. Die Gebotener des Westertal, die helle genug sind, werden den „Märkischen Landboten“ schon zu geeignetem Zwecke benutzen, besonders für Ofenzwecke, denn mehr ist diese verheerende Schrift nicht wert.“

Die Schulfrage im oldenburgischen Landtag.

Der oldenburgische Landtag hatte am Freitag einen sogenannten „großen Tag“. Die so heiß umstrittene Schulgesetzreform lag zum dritten Male dem Landtag zur Beschlußfassung vor. Die Debatte drehte sich in der Hauptsache um den Antrag auf Abschaffung des Entwurfs im ganzen und dann um einen Antrag, der die Höhe des Staatszuschusses für die Lehrerbefoldungen und die sonstigen Aufwendungen festlegte. Während die Regierung den Staatszuschuß erst eintreten lassen wollte, wenn die Ausgaben der Schulgemeinden die Höhe von 75 Proz. der Einkommensteuer überschritten haben, forderte ein Teil des Verwaltungskomitees, dem die Vorlage zur Beratung oblag, diesen Zuschuß bereits bei 70 Proz., ein anderer Teil — darunter die Sozialdemokraten — schon bei 60 Proz. Die Sozialdemokraten gingen dabei von der Ansicht aus, daß es die erste Pflicht des Staates sei, für die Hebung der Volksschule Mittel zur Verfügung zu stellen. Hinter den Kulissen war zwischen einigen Abgeordneten und der Regierung vereinbart worden, den Staatszuschuß auf 66 2/3 Proz. festzusetzen. Diese Maßnahme bildete die Grundlage der Plenarverhandlung.

Kochem Genosse Schulz die Ansicht der Sozialdemokraten mit aller Schärfe vertreten hatte, und der aus dem Votumprozeß bekannte Minister Aufstrat versucht hatte, die Stellung unserer Genossen in Gegenlag zu der Stellung der Genossen in Württemberg zu bringen, wurde der Kompromißantrag von 66 2/3 Proz. in namentlicher Abstimmung mit 24 gegen 18 Stimmen und alsdann das ganze Gesetz mit 24 gegen 17 Stimmen angenommen. Damit stehen die Schulverbände auf die politischen Gemeinden über. Der Charakter der Schule ist nach wie vor streng konfessionell. Ebenso hat der Geistliche eine bevorzugte Stellung im Schulverbande. Gegen das Gesetz stimmten außer den Sozialdemokraten die Freisinnigen mit Ausnahme des Abgeordneten Langen.

Das Geld muß alle werden.

Zur Beurteilung der Art, wie die Marineverwaltung gehandelt ist, mit den auf dem Wege des Zollwuchers und der indirekten Steuern aufgetragenen Großen der armen Leute zu wirtschaften, bietet der nachstehende aus Jena berichtete Fall ein treffliches Beispiel:

Vor zwei Jahren hatten die Feiherwerke in Jena von der Marine einen Auftrag zur Herstellung einer bestimmten Anzahl von Signallampen zu einem festgesetzten Preise erhalten. Die erste Sendung wurde zu dem bestimmten Preise nach Schema F ausgeführt, geliefert und abgenommen. Der zweite Auftrag wurde mit der gleichen Präzision ausgeführt, sich aber bei der Abnahme auf Widerstand. Und der Grund? War die Arbeit schlecht ausgeführt? Nein, so etwas gibt's bei den Feiherwerken nicht! Oder war die Rechnung höher geworden? Nein, nichts von alledem. In den Lampen waren einige Konstruktionsverbesserungen vorgenommen worden, die eine Verbilligung der Lieferung im Gefolge hatte. Und diese Verbilligung hatte es dem abnehmenden Marinerepräsentanten angetan. „Im Himmelswissen“, rief er aus, „das geht nicht. Das Geld ist bewilligt und muß herausgegeben werden.“ Da war nun guter Rat teuer. Neue Signallampen anzufertigen in der alten Konstruktion, das war zu teuer, und doch mußte das bewilligte Geld drausgehen. Schließlich half man in den Feiherwerken der gräßlichen Not dadurch ab, daß man die Verbandslisten der Lampen, 54 Stück an der Zahl, fein säuberlich mit Lackfarbe anstrich. — Wohl dem, der sich in der Not zu helfen weiß.

Frankreich.

Eine Eisenbahner-Kundgebung.

Paris, 11. Dezember. Kabinettschef Briand gestattete die für morgen geplante große Kundgebung der Eisenbahner. Sie werden sich in drei Gruppen nach den Bureaus der Eisenbahngesellschaften begeben und dort ihre Wünsche vorbringen.

Italien.

Das neue Ministerium.

Rom, 11. Dezember. (Privatdepesche des „Vorwärts.“) Das Ministerium Sonnino ist in der gemeldeten Zusammenfassung endlich zustande gekommen. Der „Avanti“ bezeichnet das Ministerium als „konservativ“; es spiegelt alle schlechten Seiten des Ministeriums Giolitti wider. So wie dieses vermeide es jedes bestimmte politische Programm und entbehre jeder repräsentativen Persönlichkeit. Sein unfruchtbarer Konservatismus sichere ihm die Unterstützung der Alerikalen, bedinge aber die Opposition der äußersten Linken. Auch der bürgerlich-radikale „Messagero“ kündigt die Opposition seiner Gruppe an. Sonnino rechnet hauptsächlich auf die Unterstützung der Rechten und eines Teiles der früheren Majorität Giolittis.

Die Langwierigkeit der Krise, die nicht auf die Schwierigkeit unter einer Ueberzahl von Aspiranten zu wählen, zurückzuführen ist, verflücht, wenn nicht alles trägt, eine geringe Lebensfähigkeit des neuen Kabinetts. Viele Ministerien haben lange regiert mit Kammern, die ihre Vorgänger aus der Taufe gehoben hatten. Aber diese Vorgänger waren eben keine Giolittis, der ein Parlament hinterläßt, das allzusehr für seinen Privatbedarf zugestimmt war, um noch für ein anderes Ministerium brauchbar zu sein. Ueber das Dilemma: „entweder eine neue Kammer oder zurück zu

Giolitti“ wird keine Kombinationsfähigkeit und keine Geschicklichkeit auf die Dauer hinweghelfen.

Die Kammer ist für den 16. Dezember einberufen worden.

Dänemark.

Herabsetzung der Militär- und Erhöhung der Kulturansgaben.

Die radikale Regierung hat dem Finanzauschuß des Folketings Abänderungen zu dem von der vorigen Regierung aufgestellten Budget vorgelegt. Die Militärausgaben sollen danach um 5 000 000 Kronen herabgesetzt, die Ausgaben für das Eisenbahnwesen um zwei Millionen erhöht werden. Diese Erhöhung der Ausgaben ist auch deswegen von besonderem Wert, weil sonst die Waggonfabriken Arbeit entlassen hätten müssen. Aus den Vorschlägen ergibt sich also eine Ersparnis von fast vier Millionen, was bei der elenden Finanzlage des Landes immerhin ins Gewicht fällt.

Rußland.

Die Greuel im Lufjanoff-Gefängnis in Rjewe.

Als Ergänzung unserer Mitteilung über den Hungerstreik im Lufjanoff-Gefängnis bringen wir folgendes Telegramm, das der bulgarische Unterton W. Seminarow an den Dumaabgeordneten, Gen. G e o r g i j k o r i richtete: „Mein Bruder und noch 30 Gefangene im Lufjanoff-Gefängnis befinden sich seit 22 Tagen in Hungerstreik, mit Schmutzschlägen und ohne Betten. Sie erhalten am Tage 2 Pfund Brot und ungekochtes Wasser.“

Türkei.

Ministerkrise?

Konstantinopel, 11. Dezember. Die Kammer beschloß heute mit der Interpellation über die Schifffahrt in Mesopotamien. Der Großwesir erklärte, die Regierung sei gesetzlich nicht verpflichtet, die Konvention über die Konzeptionierung der anglo-ottomanischen Gesellschaft der Kammer vorzulegen, da der Staat durch diese Konvention nicht belastet werde. Der Führer der Jungtürken Salil erkannte die guten Absichten der Regierung an, beantragte jedoch die Vorlegung der Konvention. Der Antrag wurde unter großer Bewegung angenommen und die Sitzung sodann unterbrochen. Das Kabinett trat darauf zu einem Ministerrat zusammen. Man befürchtet die Demission des Gesamtkabinetts.

Aus der Partei.

Parteiliteratur.

Im Verlag von Raben u. Co. (Verlag der „Dresdener Volkszeitung“) zu Dresden erschien soeben:

R. Trotsky, Rußland in der Revolution. 368 Seiten gr. 8° mit zahlreichen Abbildungen. Preis 6 M.

Der bekannte russische Genosse will in diesem Werk kein Geschichtswerk geben, weil die Zeit zu einer erschöpfenden geschichtlichen Wertung der russischen Revolution noch nicht gekommen ist, sondern die Schilderung eines Augenzeugen und Mitbeteiligten, aus den Ereignissen heraus empfunden und geschrieben, beleuchtet vom Partei-standpunkt des Verfassers.

Das umfangreiche, gut ausgestattete Buch gibt zunächst in einer Einleitung eine Darstellung der sozialen Entwicklung Rußlands und eine kurze Charakteristik der russischen Revolution. Dann folgt die Schilderung der Revolution selbst in ihren Hauptphasen. Trotsky hat sich im wesentlichen auf die Vorgänge im Brennpunkt der Bewegung in Petersburg beschränkt, er verläßt den Boden der Residenz nur soweit, als die Revolution selbst ihren Hauptummelpfad an die Küste des Schwarzen Meeres verlegte (Die rote Flotte, auf's flache Land (Der Bauer rebelliert) oder nach Moskau (Der Dezember).

Die Geschichte des Niederganges der Revolution folgt. Den größten Raum nimmt darin die Gerichtsverhandlung gegen den Arbeiterdelegiertenbund ein. Den Schluß machen die Schilderung der Verhaftung des Verfassers nach Sibirien und seine Flucht aus.

Unter den gut ausgeführten Illustrationen sind interessante Kleinplastiken und Federzeichnungen, die von Kämpfern selbst in bedeutsamen Augenblicken des Kampfes hingeworfen wurden.

Sozialdemokratie und Schmutzliteratur.

Das Birken der Sozialdemokratie gegen die Schmutz- und Schmutzliteratur ist kürzlich von dem Dresdener Oberbürgermeister ausdrücklich anerkannt worden. In der Didjans-versammlung der Epherie Dresden I wurde nach einem Referat: „Wider die Schmutz- und Schmutzliteratur“ von Dr. phil. Heber eine Resolution angenommen, in der die Straßenvorstände aufgefordert werden, die Wälder und Mäntel zu veranlassen, den Verkauf ihrer Kinder zu kontrollieren, und in der ferner der Rat zu Dresden ersucht wird, nach dem Beispiel anderer Städte energisch gegen die Verbreitung der Schmutzliteratur vorzugehen. Dazu bemerzte Oberbürgermeister Deutler:

„Sie fordern in der soeben angenommenen Resolution auch den Rat der Stadt auf, gegen die Verbreitung der Schmutzliteratur Maßnahmen zu treffen. Der Rat ist hierin aber nicht allein zuständig, sondern die Sittenpolizei, die unter der Polizeidirektion steht. Das wird uns aber nicht abhalten, der Angelegenheit, die ich für eine sehr ernste halte, die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Ich erkläre schon heute, daß ich die Frage der Bekämpfung der Schmutzliteratur in einer der nächsten Sitzungen unserer sozialen Auschuß unterbreiten werde. Ich glaube, daß wir auf die Kreise, um die es sich in der Hauptsache handelt, um so besser einwirken, wenn auch die Führer der Arbeiterklasse für diesen Kampf gewonnen werden. Ich kam mit Freuden konstatieren, daß wir bei unseren Maßnahmen, weite Volkstheile mit guter Lesüre zu versorgen, die größte Unterstützung bei den Leitungen der Gewerkschaften und, sagen wir es nur gerade heraus, der Sozialdemokratie, gefunden haben. Wenn wir diese Herren auf die Gefahren aufmerksam machen werden, die ihren Kindern drohen, werden wir sie als Kämpfer gewinnen. Daraufhin werde ich mein Bestreben ganz besonders richten.“

Dazu bemerkt unser Dresdener Parteiblatt, die „Dresdener Volkszeitung“: „Wir quittieren für die Anerkennung, die hier vom Oberbürgermeister den Gewerkschaften und der Sozialdemokratie gezollt wird. Wir möchten nur wünschen, daß bei anderen Gelegenheiten, wo es etwas mehr kostet als schöne Worte, diese Anerkennung auch zutage tritt. Von einer „Gewinnung“ der Führer der Arbeiterklasse für diesen Kampf kann aber keine Rede sein, weil wir mit Stolz behaupten können, daß unsere Partei praktisch auf diesem Gebiete schon viel mehr leistete, als man sich in der erlauteten Versammlung vorgenommen hat. Wenn etwas Ersprießliches geschehen soll, dann muß durch eine durchgreifende Schulreform für eine kräftige Hebung des Bildungsgrades gesorgt werden, denn in den meisten Fällen können die Eltern wegen ihrer mangelhaften Schulbildung und ihres täglichen harten Kampfes ums Dasein nicht so einschreiten, wie es nötig wäre. Geistlichkeit und Polizei aber sind machtlos.“

Fortschritt im Wandfeldischen.

Herr Vogelsang hat mit dem Veranlassen des Militärs und der Maschinengewehre einen Erfolg für unsere Sache eingeleitet, der in seinem ganzen Umfange noch gar nicht zu überschauen ist. Schon vor einigen Tagen konnten wir über die Aufnahme von 500 neuen Parteimitgliedern, weiblichen und männlichen, im Streikrevier berichten. Nachdem nun die erste Versammlungserie beendet ist, stellt sich der Zuwachs an Parteimitgliedern im reichstürer Wandfeldischen Lande auf nicht weniger als 1600! Die

18 Agitationsversammlungen waren sämtlich überfüllt und von einer Begeisterung befeuert, wie man sie selten findet. Die Parteipresse hat gleichfalls mächtig gewonnen, namentlich auch die „Gleichheit“.

Unsere Toten.

In Hamburg starb ein Veteran der Arbeiterbewegung, der Arbeitssoldat J. W. Marcus. Er ist 86 Jahre alt geworden und war das älteste Mitglied der Hamburger Parteiorganisation. Seit den Anfängen der Arbeiterbewegung hat er in Reich und Welt gekundigt; noch im hohen Alter beteiligte er sich, wie das „Hamburger Echo“ mittelst, an jeder Flugblattverbreitung. Als die Reiben des Alters ihn in seiner Erwerbsfähigkeit beschränkten und er seine Weidgere mehr leisten konnte, ernannte die Parteiorganisation des 1. Hamburger Wahlkreises ihn zu ihrem Ehrenmitglied.

Soziales.

Ein Kerkstrieß

steht zum 1. Januar 1910 in Bocholt bevor. Von dort wird uns geschrieben: Hier befinden sich die Kassenärzte — zurzeit sind es 8 — seit Jahr und Tag im Kriegszustande mit den Krankenkassen, die wohl hohe Kerkstehonorare zahlen dürfen (80—90 000 M. pro Jahr) aber anscheinend weiter „nix to seggen“ haben sollen. Bisher sind die Kerkste stets freigewesen, aber schließlich rief den Krankenkassenvorständen, sich im Laufe der Zeit zur Abwehr des ärztlichen Terrorismus zu einem Krankenkassenverband zusammenzuschließen, denn doch der Geduldssaden. Und so erlebte man denn hier das seltene Schauspiel, daß Tausende von Kassenmitgliedern (meist christlich organisierte) gegen das sköfliche Organisationswerk der Kerkste den „Kriegspfad“ beschritten. Da man auf friedliche Weise offenbar mit den Kerksten, die jeden ärztlichen Zugang fernzuhalten wählten, nicht auszukommen vermochte, stellte man dem Kerksteverein, mit dem man auch bisher die Verhandlungen gepflogen hatte, am 1. Juli die Kündigung zum 1. Januar 1910 zu. Dierovon wollten nun aber die Kerkste, unter denen sich auch der Vorsitzende der hiesigen Zentrumsorganisation befindet, nichts wissen. Sie bestritten die Rechtmäßigkeit der Kündigung, weil diese jedem einzelnen Arzt vor dem 1. Juli hätte gestellt werden müssen. Daraufhin brach der Krankenkassenverband die Verhandlungen mit den Kerksten ab und suchte in auswärtigen Zeitungen andere Kassenärzte. Inzwischen entschied das Landgericht Münster den dort anhängig gemachten Prozeß zugunsten des Krankenkassenverbandes. Nun wurde ganz im stillen eine Anzahl christlicher Krankenkassenvertreter von christlichen Gewerkschaftsführern und christlichen Gewerkschaftsprotokollanten zugunsten der bisherigen Kassenärzte bearbeitet. Infolgedessen wurde in einer am 27. November stattgefundenen Versammlung beschlossen, wiederum Verhandlungen mit den bisherigen Kassenärzten anzuknüpfen. Letztere fühlten sich sofort wieder als Sieger und schraubten ihre Forderungen demgemäß in die Höhe. Zunächst wurde ihnen nun das Honorar pro Kassenmitglied um 50 M. (auf 9 M.) erhöht; hierfür leisteten sie allerdings auf die bisherigen ergebnissen Kilometergeld der Kerkste. Dagegen stellten sie der Forderung betr. Anstellung einiger Spezialärzte entschiedenen Widerstand entgegen und suchten in jeder Weise die Verhandlungen zu verschleppen. Zwei Vorstandsmitglieder (ein Fabrikant und ein Bauunternehmer), die sich um das Krankenkassenwesen große Verdienste erworben hatten, legten infolge des unbegrifflichen Verhaltens der christlichen Krankenkassenvertreter ihre Ämter nieder und innerhalb des Kreises der Kassenmitglieder selbst erhob sich eine scharfe Opposition gegen die Vertreter, welche anscheinend bereit waren, die Krankenkassenmitglieder den Kerksten auf Gnade und Ungnade zu übergeben. Auch auf Seiten der Arbeitergeber fand das Verhalten der Kerkste und ihrer Getreuen scharfe Verurteilung, sintonalen die Krankenkassen nicht nur „bloß“, sondern auch einige Rechte haben müssen. Am 2. Dezember wurde nun unter diesem unverkennbaren Druck der öffentlichen Meinung eine Versammlung nach der „Rotenburg“ einberufen. Hier wurde einstimmig beschlossen, die Verhandlungen mit den hiesigen Kerksten wieder abzubrechen. Die Kerkste hatten nämlich erklärt, die Anstellung eines Spezialarztes nicht bedingungslos annehmen zu können und ferner die Forderung des Krankenkassenverbandes, daß der jährliche Urlaub der Kerkste vier Wochen nicht übersteigen und vorher dem Verbandsvorstande Mitteilung zu machen sei, als — handesunwürdig bezeichnet. Das war des „Guten“ denn doch zu viel, hat aber doch das eine Gute gezeitigt, daß jetzt voraussichtlich eine ausreichende Anzahl Kerkste hier angestellt werden wird. Man wird sich hier also auf einen Kerkstrieß gefaßt machen müssen.

Keine Arbeitslosenversicherung in Nürnberg!

In Nürnberg sollte sich am 10. Dezember der Stadtmagistrat mit dem Entwurf für eine Arbeitslosenversicherung befassen, den ein hierzu eingesetzter Ausschuß aufgestellt hat und der eine Verbindung des Berner Unterstützungssystemes mit dem Genet System empfiehlt. Mit dieser Frage befaßt man sich nun schon seit einem vollen Jahre. Nach wiederholten Beratungen einigte sich der Ausschuß über den Entwurf, auf dessen Annahme im Plenum sicher zu rechnen sein schien. Am Freitag aber ergab sich, daß inzwischen ein vollkommener Umsturz in den Anschauungen eingetreten war. Von allen Seiten erhob sich Widerstand dagegen, überhaupt in die Beratung einzutreten; selbst die Deeren, die im Ausschuß für den Entwurf eingetreten waren, traten nunmehr als Gegner auf. Als Verteidiger stand der Sozialdemokrat Genosse Arcu allein auf weiter Flur. Die freisinnigen Herren hatten auf einmal allerlei Bedenken: die Sache sei noch nicht genügend „bereift“, man könne die finanziellen Folgen nicht, man solle warten, bis der Staat zur Frage Stellung nimmt usw. Eine freisinnige Deuchte war indessen so unvorsichtig, den wirklichen Grund auszulapudern, ihm paßt es nicht, daß auch die gewerkschaftlich organisierten Arbeitslosen unterstützt werden sollen. Er beantragte, die Sache „auf ein paar Jahre“ zu vertagen, was soviel bedeutet, als sie auf Rimmerwiedersehen in den Papierkorb zu versenken. Zum Schluß wurde ein Vermittlungsantrag angenommen, die Beratung bis Oktober 1910 zu vertagen. Bis dahin wird man wieder neue Kruden gefunden haben. Es ist zweifellos, daß die organisierten Unternehmer, denen jede Arbeitslosenfürsorge ein Greuel ist, den freisinnigen Stadtvätern auf's Dach gestiegen sind und sie zu diesem Umfalle veranlaßt haben.

Die Zigarettenfabrikanten und die Feimindustrie.

In Dresden tagte eine Versammlung der Zigarettenfabrikanten, die Feimarbeiter beschäftigten. Den Gegenstand der Beratungen bildeten die in der letzten Zeit verschiedentlich veröffentlichten Gesehentwürfe über die Regelung der Feimarbeit. Im Anschluß hieran wurde über die von der Zigarettenindustrie sowie der Braunschweiger Konserdenindustrie eingerichtete Selbstkontrolle der Feimarbeit berichtet. Diese besicht darin, daß die von den einzelnen Betrieben beschäftigten Feimarbeiter von hierzu besonders engagierten Beamten und Beamten beaufsichtigt werden, um auf diese Weise eine richtige und saubere Behandlung des Materials und der Fabrikate durchzuführen. Diese durch die Industrie vorgenommene Selbstkontrolle der Feimarbeit wurde als eine zur weiteren Durchführung der gesamten Hausindustrie sehr empfehlenswerte Maßregel begrüßt und der Wunsch ausgesprochen, daß diese zunächst nur in kleineren Kreisen durchgeführte Maßnahme auch für andere Industriezweige nützlich und ausgebaut werden möchte. Es wurde beschlossen, diese Anregungen dem Gesamtvorstand des Verbandes sächsischer Industrieller zur Beachtung und eventuellen weiteren Verfolgung zu übergeben.

Damit könnte vielleicht den groben gesundheitlichen Auswüchsen, die die Feimarbeiterfabrikate für die Konsumenten haben, in etwas beigekommen werden, sonst aber muß solche private Kontrolle, namentlich von den Unternehmern ausgeübt, zur Beseitigung der zahlreichen Mißstände in der Feimindustrie in ihrer Wirkung vertragen.

Gewerkchaftliches.

Aufruf an die deutsche Arbeiterschaft!

Partei- und Gewerkschaftsgegnern!

Der Streik der Mansfelder Bergleute um das gesetzlich gewährte Koalitionsrecht hat nach sechswoöchigem heroischen Kampfe sein Ende gefunden. Der Ausgang ist bekannt. Alle Kräfte des Klassenhautes: Kapital, Behörden, Staatsgewalt, Geistlichkeit und nun auch die Justiz haben gegen die jahrzehntelang gekämpfte Arbeiterschaft Partei ergriffen. Aber der Erfolg der Bewegung liegt schon darin, daß die Mansfelder Knappen sich endlich aufrufen, um ihre Staatsbürgerrechte zu erkämpfen. Die noch junge Organisation war noch nicht imstande, den kämpfenden schon jetzt den vollen Sieg zu bringen. Das brutale Scharfmachertum, verkörpert in der Person des berüchtigten Bergwerksdirektors Bogelsang, ließ seinen Nachgefolgten freien Lauf und nahm mit Hilfe des Landrats eine ausgiebige Kustese unter den Wiederanlegenden vor.

Hunderte von Familienvätern liegen heute noch als Gemahregelte auf der Straße.

Damit das bevorstehende Weihnachtsfest auch für die Opfer des allmächtigen Kapitals kein freudloses sei, wird an das Solidaritätsgefühl der deutschen Klassenbewußten Arbeiterschaft appelliert.

Wir bitten alle Parteigenossen und Genossinnen, ihr Scherlein für die gemahregelten Mansfelder Bergleute beizutragen und Geldbeträge usw. zu einer Weihnachtsunterstützung an den

Kreisfasserer Joh. Stelzer, Eisleben, Klosterplatz 30, senden zu wollen.

Helfst uns in der Unterstützung der gewonnenen Tausende euer Klassenkämpfer!

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins für den Wahlkreis Mansfeld.

Arbeiterfreundliche Blätter werden um Abdruck gebeten!

Beiträge für den obigen Zweck nimmt die Expedition des „Vorwärts“, Berlin, Lindenstr. 69, entgegen.

Sendungen durch Postanweisung wolle man ausdrücklich als für die Mansfelder Bergleute bestimmt bezeichnen.

Berlin und Umgegend.

Bautenkontrollen her!

Auf dem Neubau des Reform-Realgymnasiums in der Schwabacher Straße (Friedenau) werden die Roharbeiten in der Aula von der Firma Julius Sollwedel ausgeführt. Zu diesem Zweck sind nicht etwa feste Gerüste, wie sie zum Bauen der Decken und Wände üblich sind, aufgestellt. Diese Arbeit wird vielmehr von der Leiterrüstung ausgeführt. Es bedarf wirklich keiner besonderen „technischen Vorbereitung“, um zu erkennen, daß diese Art Rüstung nicht die genügende Tragfähigkeit haben kann. Gewisse Kreise im Bauwesen lernen indessen erst erkennen, was not tut, wenn ein Unglück geschehen ist. So auch hier. Am 20. November d. J. kam der Träger mit einer Rulde Kalk auf die Rüstung. Als er den Kalk auswarf, brach ein Teil der Rüstung mit krachendem Getöse zusammen. Durch den Einsturz wurde ein Träger mit in die Tiefe gerissen. Der Kalkträger erlitt schwere innere Verletzungen. Die Ursache dieses Unglücks? Die „Mehrer“ waren zu schwach und konnten die Last nicht tragen.

Daß nicht auch die auf der Rüstung arbeitenden Personen verunglücken, ist ein Wunder.

Dieser Bauunfall zeigt wieder, wie dringend berechtigt die Forderung der baugewerblichen Arbeiter ist auf Anstellung von Bautenkontrollen aus den Kreisen der Arbeiter.

Der Fall dürfte auch den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten belehren, daß der Schuttmann so wenig wie die Aufsichtsbeamten der Berufsge nossenschaft eine wirksame und nützliche Kontrolle der Bauten ausüben in stande sind.

Daher Bautenkontrollen her!

Die Vertrauensmänner des Töpferverbandes waren am Freitag sehr zahlreich im Gewerkschaftshause versammelt. Zunächst hielt Dr. Jadel einen lehrreichen Vortrag über Berufskrankheiten. Dann fand eine eingehende Aussprache statt über die Verhältnisse auf den Bauten. Es handelte sich hauptsächlich um die Anwendung des neuen Tarifs. Verschiedene Fälle wurden angeführt, wo teils aus Unkenntnis, teils mit Absicht die Positionen des neuen Tarifs, soweit sie für die Arbeiter günstiger sind wie der alte Tarif, nicht beachtet worden sind. Beim Töpfermeister Klaman ist es zu einem Konflikt gekommen, weil er sich weigert, so zu bezahlen, wie es der neue Tarif vorschreibt. Ferner wurde mitgeteilt, daß sich jetzt auch die Spandauer Töpfermeister dem neuen Berliner Tarif angeschlossen haben und vom nächsten Sonntag ab die Sätze desselben bezahlen werden. Wie geschäftsweise bekannt geworden ist, soll der Lokalverein der Töpfer geschlossen haben, den Meistern einen Tarif vorzulegen, dessen Lohnsätze 10 Proz. nach anderen Angaben 6 Proz. niedriger sind wie der jetzt geltende Tarif. Es soll festgesetzt werden, ob diese Mitteilung auf Wahrheit beruht. Wenn es der Fall ist, dann werden die Lokalfisten von den Verbandsmitgliedern ebenso angesehen und behandelt werden wie Gelde- und sonstige Lohnrücker.

Deutsches Reich.

Die Zahlstelle eines Verbandes wieder einmal als politischer Verein erklärt.

In Thorn wurde der Vorsitzende der Filiale des Töpferverbandes zu 16 M. Geldstrafe verurteilt, weil er es unterlassen hatte, ein Verzeichnis der Vorstandsmitglieder einzureichen. Unter dem alten Vereinsgesetz war in einer Versammlung auf die Reichstagswahl hingewiesen worden, auch sollte Politik in den Versammlungen getrieben worden sein. Auf Grund detaillierter Polizeiberichte, die damals von überwachenden Beamten aufgenommen worden waren, leitete die Thorer Polizei sowie auch später das Landgericht Thorn her, daß der Freigewerkschaft des Töpferverbandes noch heute Politik treibe und die Vorstandsmitglieder daher anmeldepflichtig seien. Jetzt hat nun wider Erwarten das Oberlandesgericht zu Karienerwerder das Urteil der Strafkammer Thorn bestätigt. Es bleibt also dabei, daß die Filiale des Töpferverbandes ein politischer Verein ist, weil auf Grund detaillierter Verichte zu schlussfolgern ist, daß nach wie vor Politik getrieben wird. Dies ist nun schon der zweite Fall, daß im Opfer Filialen der Gewerkschaften für politische Vereine erklärt werden. Einmal war es die Filiale der Glasarbeiter in Gertraudenhütte, wo das Statut

des Verbandes als Unterlage diente. Weil darin steht, daß der Verband danach strebt, daß die gesetzlichen Vorschriften im Arbeitsverhältnis eingehalten werden, erfolgte die Verurteilung.

Diese Auslegung des Koalitionsrechtes macht nicht nur der dienstbeflissenen Thorer Polizei und den korrekten Richtern Ehre, sondern es wird dadurch auch die Freiheit des „liberalen“ Reichsvereinsgesetzes treffend illustriert.

Die reinliche Behörde!

Der Zeitung der Metallarbeiter in Liegnitz war vom dortigen Polizeipräsidenten das Verbreiten von Flugblättern, die zum Eintritt in den Metallarbeiterverband aufforderten, ohne Angabe von Gründen verboten worden. Auf eine Anfrage nach den Gründen dieses polizeilichen Vorgehens erhielt der Vorsitzende, Genosse Niederlich, folgenden Bescheid:

„Auf Ihre Anfrage vom 27. v. M., betreffend Verbreitung von Flugblättern auf den Straßen, erwidern wir Ihnen, daß erfahrungsgemäß die verteilten Flugblätter zu einem großen Teile von den Passanten fortgeworfen werden, wodurch die Straßen sehr verunreinigt werden. Um eine Verunreinigung der Straßen zu verhindern, haben wir die Erlaubnis zur Verteilung der Blätter nicht erteilt.“ J. V.: Dr. Reichert.

Der Reichstarif für das Malergewerbe.

Die im Bezirk Rheinland und Westfalen organisierten Maler und Anstreicher nahmen bisher in 16 Städten zu dem Reichstarifmuster Stellung, wovon in 13 Orten — darunter Düsseldorf, Dortmund, Barmen, Viefelde usw. — die zahlreich erschienenen dem Reichstarifmuster und der Weiterbehandlung durch die zentrale Verhandlungskommission mit großer Majorität zustimmten. In den übrigen anregenden Versammlungen kam überall in der Diskussion zum Ausdruck, daß dem endgültigen Abschluß des Tarifnurses dann zugestimmt werden könne, wenn er wesentliche Verbesserungen in der Frage des Lohnes und der Arbeitszeit bringt. Dagegen wurde in den ebenfalls zahlreich besuchten Versammlungen in Hagen und Essen das Reichstarifmuster mit kleiner, und in Köln mit großer Majorität abgelehnt. — In Posen hat eine Malerverammlung nach lebhafter Debatte in geheimer Abstimmung den Reichstarif abgelehnt.

Ausland.

Die internationale Solidarität des Unternehmertums.

Den schwedischen Unternehmern ist am Donnerstag aus Berlin folgender „Glückwunsch“ ihrer deutschen Klassengenossen zugegangen:

„Die in der Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände vereinigten Unternehmer sprechen den schwedischen Arbeitgebern für die erfolgreiche Ausföchtung des harten Kampfes ihren Glückwunsch aus und danken den schwedischen Unternehmern für die großen Dienste, die sie der Sache der Arbeitgeber im allgemeinen geleistet haben. Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände.“

Der schwedischen Arbeitgebervereinigung wären vielleicht ein paar Millionen lieber gewesen als dieser recht zweifelhafte Glückwunsch. Mit ihren Erfolgen des gewiß auch für sie recht harten Kampfes ist es bekanntlich sehr schlecht bestellt. Ihre Aussperrungstatistik hat schmählich Schiffbruch gelitten, und wenn das schwedische Unternehmertum nun auch noch hier und da in der Lage ist, die organisierte Arbeiterschaft zu schikanieren, so ist das kein Erfolg des harten Kampfes, sondern vielmehr eine Folge der schlechten Wirtschaftslage. Die schwedischen Unternehmer wissen ganz gut, daß der Kampf für sie keineswegs erfolgreich war, wenn sie auch ihre Klassengenossen im Auslande das Gegenteil glauben machen wollen.

Im übrigen zeigt der Glückwunsch der deutschen Unternehmer wieder einmal, daß das Unternehmertum international denkt und fühlt, wenn es auch in dem einen wie in dem anderen Lande noch so viel von den nationalen Interessen, von Ruhm und Ehre des Vaterlandes und anderen schonen patriotischen Dingen redet. Es ist eben alles Phrase; ihr Masseninteresse ist den Herren die Hauptsache, das verbindet sie über Land und Meer.

Verfammlungen.

Unrichtig oder wahr?

In der Nr. 292 (3. Dezember 1900) des „Vorwärts“ erlät der Verein Berliner Rusiker (E. V.) eine von seinem Vorsitzenden, Herrn A. Priecheil unterzeichnete „Erklärung“, worin behauptet wird, die in einer von uns im „Vorwärts“ veröffentlichten Annonce sowie in einem dortselbst veröffentlichten Versammlungsbericht gegebene Darstellung, daß der Allgemeine Deutsche Rusiker-Verband ein Feind der modernen Arbeiterbewegung sei, und daß die Zeitung seines Liegnitzer Lokalvereins anlässlich unseres dortigen Lohnkampfes Militärmusiker als Streikbrecher besorgt habe, seien unrichtig. Der Allgemeine Deutsche Rusiker-Verband stehe in politischer Hinsicht auf vollständig neutralem Boden und betreffe des Liegnitzer Rusikerstreiks sei nach den Informationen der Erklärungserfasser „erwiesen, daß der dortige Lokalverein des Allgemeinen Deutschen Rusiker-Verbandes sich in diesem Kampfe vollständig neutral verhalten habe.“ Wir wollen den Lesern des „Vorwärts“ die Möglichkeit und Gelegenheit geben, sich selbst über die Behauptungen ein Urteil zu bilden.

Anlässlich der Reichstagswahl von 1903 erließ das Präsidium des A. D. R. V. in der Nr. 23 (6. Juni 03) der „Deutschen Rusiker-Zeitung“ (offizielles Organ dieses Verbandes) einen „zur Wahlbewegung“ überschriebenen Aufruf, in welchem die Verbandsmitglieder aufgefordert wurden, in den Wählerversammlungen die Kandidaten über ihre Stellung zur Militärmusikerkonkurrenz zu befragen.

In diesem Aufruf wurde u. a. auch ausgeführt, es sei sogar angeregt, selbst Kandidaten aufzustellen, doch sei dies nicht angängig, da kein Rusiker Aussicht habe, gewählt zu werden. Und wörtlich heißt es dann:

„Man stellt uns entgegen: Aber der Präsident des Deutschen Gewerkschaftsverbandes, Herr Ringel, tritt doch als Kandidat auf! Ganz recht; nur ist der Herr ein dringender Wunsch von Seiten der bürgerlichen Parteien des Kreises Niederbarnim nachgekommen. Sollte an einen Rusiker ein derartiger Antrag heranzutreten, dann allerdings“ usw. —

Also nur, wenn von bürgerlicher Seite ein derartiger Antrag kommen sollte, dann usw.

Damit ist doch wohl klipp und klar ausgedrückt, daß für die Mitglieder des A. D. R. V. nur bürgerliche Kandidaten in Betracht kommen sollen! —

Nach deutlicher aber trotz dieser „Neutralität“ des A. D. R. V. gelegentlich der Holtentotten-Wahl von 1907 zutage.

Wieder hatte das Präsidium einen Aufruf im obigen Sinne erlassen. In der Nr. 8 (19. Januar 1907, also 3 Tage vor der Wahl) der „Deutschen Rusiker-Zeitung“ wurde dann in einem Artikel ausgeführt, daß dieser Aufruf im allgemeinen von den Mitgliedern gut beachtet worden sei, und als einziges Beispiel für dessen Wirkung wird mitgeteilt, daß der in Leipzig als Reichstagskandidat fungierende Dr. Junck (liberal) in einer öffentlichen Wählerversammlung erklärt habe, die Militärmusikerkonkurrenz sei „zu mißbilligen“, er werde deshalb für geeignete Maßnahmen gegen dieselbe eintreten. Verschwiegen aber ward nicht nur, daß der einzige Gegenkandidat des liberalen Dr. Junck, der sozialdemokratische Kandidat, viel einschneidendere Erklärungen in dieser Frage abgegeben hatte, sondern es wurde auch in unmittelbarem Anschluß an die für Dr. Junck so einseitig gemachte Propaganda die prinzipielle Haltung der Sozialdemokratie überhaupt verächtlich und lächerlich zu machen versucht. Es wurde nämlich erklärt, daß in München sogar die Christlich-sozialen mit den Sozialdemokraten — in Fehde geraten seien wegen

der Wahlstimmen der Rusiker. Die „Münchener Post“ habe nämlich an den in der „Deutschen Rusiker-Zeitung“ ergangenen Präsidialaufruf anknüpfend geschrieben, daß die Sozialdemokratie stets mit Nachdruck gegen die Schädigung der Zivilmusik durch die Militärmusikerkonkurrenz eingetreten sei, worauf aber das christlichsoziale „Deutsche Volksblatt“ mit einer sehr bemerkenswerten Geschichte diente. Es wird nun diese Geschichte wiedergegeben, die darin bestehen soll, daß der auf irram-sozialdemokratischer Grundlage stehende Metallarbeiterverband zu einem Vergnügen eine Militärkapelle beschäftigt habe, und die in folgendem Dialog auslingt: „Es ist gewiß eine ganz merkwürdige Tatsache, daß die Militärbehörde eine Regimentskapelle bei einem Feste mitwirken ließ, das zur Stärkung sozialdemokratischer Streiks und Wahlkassen bestimmt war.“

Aber noch merkwürdiger ist die Unberschämtheit, mit welcher die „Münchener Post“ die Zivilmusikler direkt angulügen wagt.

„Dieselbe Partei, welche über die den Zivilmusikern durch die Militärmusiker bereitete Konkurrenz so große Teilnahme heuchelt, labet zu einer von organisierten sozialdemokratischen Arbeitern veranstalteten Feier ein, zu der man Militärmusiker engagiert hat.“ Zum Zeichen ihres vollkändigen Einverständnisses mit dieser ebenso unrichtigen wie unqualifizierbaren Verdächtigung und Beschimpfung der Soz. Partei versteht die „Deutsche Rus. Ztg.“ diesen Sermon mit zwei in Klammern gesetzte Ausrufungszeichen, um dann aber sofort wieder einen neutralen Mantel umzuhängen, indem sie erklärt:

„Von unserem Standpunkte haben wir keine Verantwortung, und in diesen Streit der Parteien einzumischen.“

Also: Erst macht man eifrig Propaganda für einen gegen die Sozialdemokratie kandidierenden Modkandidaten, gibt dann eine der schmutzigsten Anpöbelungen gegen die Sozialdemokratie wieder und unterstreicht diese noch durch doppeltes Ausrufungszeichen, hängt sich aber schließlich zum Schein ein möglichst harmlos aussehendes Mantelchen um, und — die Neutralität ist unentwegt gewahrt.

Wie nun aber erst die neutrale Haltung im Liegnitzer Rusikerstreik aussieht, mögen folgende, nicht zu bestreitende Tatsachen zeigen:

Im den Liegnitzer Lokalverein des A. D. R. V., von dem bei der ganzen Bewegung höchstens zwei Mitglieder in Frage kommen konnten (der ganze Verein zählt nur circa 15 Mitglieder, von denen aber 12 in einem bei der Bewegung gar nicht in Betracht kommenden Lokale fest engagiert sind), zu vernommen, bei einem etwaigen Kampfe sich mindestens neutral zu verhalten, ersuchte unser dortige Vorsitzende den Lokalvereinsvorsitzenden, Herrn G. Vogt, um Erwägung einer Besprechung mit seinen Vereinskollegen. Herr Vogt sagte auch zu, um aber am nächsten Tage, als die Besprechung stattfinden sollte und unsere Vertreter sich dazu in dem betreffenden Lokale eingefunden hatten, durch die Wirtn dieses Lokals einen Brief überreichen zu lassen, worin unter den wichtigsten und grundlosesten Vorwänden mitgeteilt ward, daß die gewünschte (und erst gewährte) Besprechung abgelehnt würde, da die Mitglieder des Lokalvereins kein Interesse an der ganzen Sache hätten usw. usw. Das war am 10. bezw. 11. Juni 1900.

Am 20. Juni brach dann der Kampf wirklich aus, und jetzt wandten sich die Saalbesitzer an Herrn Obermüllermeister Rehring vom Grenadier-Regiment Nr. 7 König Wilhelm I. um Ersatzkräfte für die Streikenden. Herr Rehring lehnte diese Ansinnen ab mit der Motivierung, daß sonst jedenfalls die Rusiker bis hinauf zum Kriegsmusiker Beschwörung führen würden, woraus sich für ihn die größten Unannehmlichkeiten ergeben müßten“. Bei dieser Ablehnung blieb es bis zum 25. Juni morgens. Am Abend des 25. Juni wurde die Streikleitung von der Kunde überrascht, daß Herr Rehring nun doch zum 27. Juni Militärmusiker stellen wolle, und sofort war diese sich klar darüber, daß hier der Lokalverein irgendwie seine Hände im Spiele haben müßte. Es begab sich infolgedessen am 26. Juni morgens zwei Mann der Streikleitung zu dem Lokalvereinsvorsitzenden Herrn Vogt und erfuhren nun aus dessen eigenen Munde, daß er hinter dem Rücken der Streikenden und der Streikleitung mit den bestreikten Unternehmern konspirierte und es tatsächlich veranlaßt hatte, daß Herr Rehring seine ablehnende Haltung aufgab und nunmehr zusagte, Streikbrecher zu stellen.

Herr Vogt erzählte: Ich war gestern zu einer Besprechung der Saalbesitzer, die im „Kaiser“ stattfand, eingeladen, an der auch Herr Rehring teilnahm. Dort frug mich nun Herr Rehring, ob wir ihm etwas in den Weg legen würden, wenn er die Rusiker stelle. Darauf antwortete ich ihm: Nein. Wir haben mit dem Streik nichts zu tun und legen Ihnen nichts in den Weg! Daraufhin erklärte sich dann Herr Rehring bereit usw.

Das ist der wahrheitsgemäße Vorgang, der übrigens auch amtlich bestätigt ist durch das Antwortschreiben, das die Streikleitung auf ihre an den Kriegsminister gerichtete Beschwerde vom Posener Generalkommando erhalten hat.

Im übrigen aber zeigt gerade dieser Vorgang auch äußerst drohlich, was es mit dem von Priecheil veranlaßten Vorgehen gegen die Militärmusikerkonkurrenz auf sich hat. Wer selbst den Militärmusikern den Weg für den Streikbruch ebnet, darf doch wohl kaum ernst genommen werden, wenn er vom Kampf gegen Militärmusikerkonkurrenz redet!

Der Appell in der Erklärung, gemeinsam zu kämpfen, kann aber ebenfalls kaum ernsthaft wirken, wenn man sich vor Augen hält:

1. Welche Behandlung 1907 der Genosse Degien resp. die Generalkommission durch die Delegiertenversammlung des A. D. R. V. erfahren hat,

2. daß sowohl der A. D. R. V. wie auch der Verein Berliner Rusiker 1908 ihren Mitgliedern verboten hatten, eine von unserem Verbands beauftragte Umfrage über Lohn- und Arbeitsverhältnisse auch nur zu beantworten, und

3. daß der Verein Berliner Rusiker es auch ablehnte, mit unserer Ortsverwaltung gemeinsam über Tariffragen zu beraten.

Ihren Appell zu gemeinsamem Vorgehen müssen also die Veranlasser resp. Verfasser der „Erklärung“ schon an eine andere, ihnen viel näher als uns stehende Adresse richten. Zentralverband der Zivilmusikler Deutschlands, Ortsverwaltung Berlin.

Hermann Jürgang, Vorsitzender.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 10. Dezember. Nach unwesentlicher Debatte wurde heute die erste Lesung des Budgetprovisoriums beendet, worauf die Ueberweisung an den Budgetausschuss erfolgte.

Ein schweres Brandunglück.

Wien, 11. Dezember. (W. Z.) Bei einem heute früh in einem Zimmer eines Gasthauses in der Paulanergasse ausgebrochenen Brande kam ein Lehrling ums Leben, während ein Schneider tödliche Brandwunden erlitt.

Opfer des Sturmes.

Suffols, 11. Dezember. (W. Z. W.) Der durch den Sturm auf dem Friesee am letzten Mittwoch und Donnerstag angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt. 59 Menschen sind umgekommen.

Paul Singer & Co., Berlin SW.

Hierzu 7 Beilagen.

Reichstag.

9. Sitzung. Sonnabend, den 11. Dezember, vormittags 11 Uhr.

Am Bundesratssitz: v. Bethmann Hollweg, Dr. Delbrück, v. Schoen, Lisso, v. Geeringen, Dernburg, Vermuth.

Ein schleuniger Antrag Abrecht und Genossen (Soz.) auf Einstellung eines gegen den Abg. Kaden (Soz.) schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der gegenwärtigen Session wird debattellos angenommen.

Es folgt die

Fortsetzung der ersten Beratung des Etats.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Wirtsch. Vg.): So lange als möglich hat meine Partei am Bloß festgehalten. Aber wir hielten es für unsere Pflicht, auch mitzuarbeiten an der Suche nach den Ertragselementen und rechnen es uns zur Ehre an, mitgearbeitet zu haben, um das Reich aus seiner Finanzmisere zu befreien. Wir bedauern aber, daß nicht auch die Wertzuwachssteuer mit der Finanzreform verbunden worden ist. Wegen der Mehrheitsparteien ist im Volk eine wahre Hege entfacht worden. Herr Vosslermann meinte, die nationalliberale Partei habe sich verteidigen müssen; aber so liegt die Sache nicht, die Nationalliberalen haben weder mitgesprochen vom Raubzug auf die Taschen des Volkes und der in selbstthätiger Weise von den Agrariern durchgeführten Finanzreform. Im evangelischen Bund sollte man es sich doch sehr überlegen, Leute zu unterstützen, von denen eine Förderung der evangelischen Interessen nicht zu erwarten ist, und die Nationalliberalen meinen ja, daß man sehr gut außerhalb des Schattens der Kirche leben und sterben könne. Ueber die wirtschaftliche Bedeutung der Reichserbschaftsteuer und ihrer Ablehnung hat man im Volk ganz ungeheuerliche Vorstellungen erweckt, als ob durch sie alle andern Steuern überflüssig würden; dabei waren doch die Liberalen bereit, 400 Millionen indirekte Steuern zu bewilligen. Sie haben also keinen Anlaß, um schlecht zu machen, weil wir daselbst getan haben. Der Hansabund, diese liberale Gründung, wird ja bei den nächsten Wahlen mit Geld alles machen wollen; aber das wird ihm nicht gelingen, wenn die konfessionellen Parteien Frieden schließen. (Dravo! im Centrum.) Die Behauptung der Liberalen von Steuerhinterziehungen in der Landwirtschaft sind beweislos geblieben. Die Liberalen haben mit den Mitteln der Sozialdemokratie gearbeitet und dadurch reichlich der Sozialdemokratie genügt, das betreiben die Nachwähler. Wie ungerecht die Steuerhege ist, zeigt der Umstand, daß man nicht die Summen im Volke schwer empfindet, die in den Reichsbücheln fliehen, sondern die Aufschläge der Fabrikanten und Händler. Herr Wiemer entrißte sich, daß der Reichsdanzler bei der Eröffnung des Reichstages in Uniform erschien; sie war sogar, o Graus, schwarzblau. (Rufe links: Au! und sonstiger Witz.) Auf solche Nebenarten muß man mit faulen Witz antworten, die muß man lächerlich machen.

Präsident Graf Stolberg: Wenn Sie hier von faulen Witz gesprochen haben, nehme ich an, daß Sie keinen Abgeordneten gemeint haben. (Große Heiterkeit.)

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (fortfahrend): Rein, aber mir wurde von einem Abgeordneten zugerufen: Hausler Witz. Das Reich hat keinen Schaden davon gehabt, daß Bismarck in Krawatten- und Hüft-Bälgen in Pulorenuniform bei den Reichstagsöffnungen im Weißen Saale erschienen sind. — Der Etat ist parlamentarisch aufgestellt, und die Grundzüge des neuen Schatzsekretärs sind verständig. Dem neuen Kriegsminister wünschen wir dieselben Erfolge wie seinem Vorgänger. Wo solche Dinge vorkommen, wie auf der Kieler Werft, sind immer Leute beteiligt, die den Reichsbesitz nicht leiden, auf der Friede Europas beruht. — In Marokko muß die Regierung energisch für die wirtschaftlichen Interessen der Deutschen eintreten; die Firma Gebrüder Mannesmann hat Anspruch auf nachdrücklichen Schutz der deutschen Regierung; die gegen ihre Ansprüche erhobenen Einwendungen sind längst als hinfällig erwiesen. Wenn wir den Franzosen den politischen Vorrang in Marokko eingeräumt haben, so sollen sie dafür die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands respektieren. Wir freuen uns über unsere herzlichsten Beziehungen zu Oesterreich und wünschen, daß dem deutschen Elemente in Oesterreich der ihm gebührende Einfluß erhalten bleibe. (Beifall rechts.)

Staatssekretär v. Schoen geht noch einmal auf die Affäre Mannesmann ein. Verschiedene Redner stellen es so dar, als ob es sich dabei um einen deutsch-französischen Gegensatz handele. Das

trifft nicht zu. Alle an der Algecirasakte beteiligten Mächte sind daran interessiert. Ein deutsch-französischer Gegensatz kann dabei nur künstlich konstruiert werden. Es handelt sich vielmehr um eine außerordentlich verwinkelte Frage internationalen Charakters, bei der es auf die Auslegung internationaler Verträge, auf ihre Auslegung nach Geist oder Buchstaben ankommt. Die Frage kann nur durch ein internationales Schiedsgerichtsverfahren entschieden werden. Es wäre sehr schön, wenn das deutsche Kapital ein Monopol für die Erzeugung in Marokko erwerben könnte, aber ein solches Monopol ist nicht zu vereinbaren mit der Algeciras-Akte.

Abg. Krüger (Z.): Die Zentrumsfraktion hat beschlossen, zu den Materien, über die bereits Beschlüsse des Reichstages vorliegen, keine Initiativanträge einzubringen, bevor nicht Mitteilung über die Stellungnahme des Bundesrats zu den Beschlüssen des Reichstages eingegangen ist. Wir haben uns also begnügt, außer zwei Interpellationen nur zwei Initiativanträge einzubringen. Herr Vosslermann hat den Wunsch ausgesprochen, daß in die Landtage noch mehr Sozialdemokraten einzuziehen und dort positiv mitzuarbeiten. Der Wunsch kann ihm, besonders in Baden, sehr rasch erfüllt werden. (Heiterkeit im Centrum.) Herr Scheidemann hat uns vorgeworfen, wir billigten die Verurteilung Ferrers, der getötet sei, lediglich weil er Feind der Arbeiter gewesen. Nachdem die Akten über den Prozeß veröffentlicht und überlegt sind, verstehe ich diese Behauptung nicht. Daß die Angelegenheit zu einer ungeheuren Erregung aufgeführt und mißbraucht worden ist, wissen wir alle. Zeitungen und Zeitschriften haben sich überboten in Beschimpfungen gegen die katholische Kirche und den Klerus in Spanien, obwohl kein Mensch weiß, was diese mit dem Prozeß zu tun hatten. (Lachen links.) Voraussetzungslose Professoren, phantasiebegabte Künstler und Dichter, den Goethebund nicht zu vergessen, haben Proteste erlassen, um sich den Ansehen zu geben, als ob recht viele Personen dahinter stehen. Wie sieht doch davon ab die Beachtung, welche die Behandlung der Lehrer in Kantonien erfahren hat (Lebhaftes Zustimmung im Centrum), die gemohregelt wurden, weil sie von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten und nicht für die der Regierung genehmen Kandidaten stimmten, unter denen sich auch einer befand, der am Ferrer-Rummel hervorragend beteiligt war. (Heiterkeit im Centrum.) Es fällt mir nicht ein, zu verlangen, daß er dafür diszipliniert wird, es ist jedermanns Sache, sich zu stellen wie er will und sich zu harnieren wie er will. (Sehr richtig! im Centrum.) Aber alles hat seine Grenze, und durch das Uebermaß wirt die Sache schließlich lächerlich. (Zustimmung im Centrum.) Daß die Sozialdemokratie diesen Rummel mitgemacht hat, hat mich gewundert, denn wir sind von den deutschen Sozialdemokraten nicht gewöhnt, daß sie alle solche Dinge mitmachen wie die romanischen Sozialdemokraten. Es ist falsch, daß der Anarchist Ferrer wegen seiner Gefinnung bestraft ist. Er ist wegen seiner Taten bestraft. Seine Schule hat lange Jahre bestanden, und ihre Fortsetzung ist zugelassen. Was es für eine Schule war, mögen Sie aus einem Plakat erfahren, das in der Schule angebracht war. Da stand: Das Eigentum ruht vom Raub her, Religion ist eine Unwahrheit. Es gibt keinen Gott und kein künftiges Leben. Alle Könige sind ungeheuer. Bei der künftigen Revolution müssen wir alles und jedes zerstören, und dann müssen wir die neue Ordnung der Dinge aufzurichten. Alle bestehenden Geetze müssen wir abschaffen, alle Könige und Nonnen austreiben, alle Rechtsgelehrten verjagen und erschlagen. Niemand soll Geld und Kostbarkeiten sein eigen nennen. Die Eisenbahnen müssen Eigentum des Staates und der Kommunen werden. Die Minister muß man niedermehren. Es lebe die Revolution, die all das vollbringen wird! Ein solches Plakat war in der Schule von Ferrer ausgehängt. Es wird wohl kein Land der Welt geben, wo man eine derartige Schule zulassen wird. In Preußen würde man sie auch nicht einen Tag dulden. (Zuruf rechts: Gott sei Dank!) Zur Charakteristik Ferrers dient noch folgendes: Seine Intimen hat er zu Lehrern gemacht, seine Waisenkinder zu Aufseherinnen eingesetzt. Viele Zeugen haben bestätigt, daß Ferrer unter den aufrührerischen Gruppen in Barcelona gewesen ist und sie geführt hat, daß er in einer großen Zahl von Gemeinden außerhalb Barcelonas erschienen ist, um die Bürgermeister zu veranlassen, die Republik zu proklamieren, daß er das Volk aufgewiegelt hat, die Kirchen und Klöster zu verbrennen. In Deutschland würde man mit der Hinrichtung eines solchen Mannes nicht so lange gewartet haben wie in Spanien. (Lebhaftes Sehr richtig! rechts und im Centrum.) Unsere Sozialdemokraten und Anarchisten in Deutschland und anderwärts waren so ehrlich zu sagen, daß es ihnen bei der ganzen Geschichte nicht um Ferrer zu tun war, sondern um die Propaganda der Revolution. Von ihrem Standpunkt aus mögen sie richtig gehandelt haben. Daß aber die Liberalen und Freisinnigen das mitgemacht haben, ist verwunderlich. (Sehr richtig! im Centrum und

rechts.) Herr Scheidemann hat kein Wort des Lobes gefunden gegen die Greuel in Barcelona, so wenig als seiner Zeit Herr Bebel gegen die Greuel der Kommune. (Lebh. Zustimmung rechts u. i. B.) Gegenüber einer solchen Rede wie der des Herrn Scheidemann müssen alle bürgerlichen Parteien es sich ganz besonders überlegen, wie sie sich in Zukunft zur Sozialdemokratie stellen. (Uha! bei den Sozialdemokraten.)

Besonders interessant war Herrn Scheidemanns Rede, als er den Schleier vom Endziel löste. (Abg. Ledebour (Soz.): Zu dem wir uns alle bekennen!) Wir haben es also nicht mit Herrn Scheidemann, sondern mit der sozialdemokratischen Fraktion zu tun. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Mit unserem Programm!) Steht darauf auch Ferrer? (Große Heiterkeit im Centrum.) Sobald man auf das Zukunftsprogramm der Sozialdemokraten eingeht, entsteht bei ihnen ein großes Gewitter. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Herr Scheidemann hat von der Expropriation der Riesenbetriebe gesprochen, das ist ein sehr populäres Thema. Aber er hat vergessen zu sagen, daß im Erläuterungsprogramm von der Expropriation der Unternehmer im Allgemeinen die Rede ist und daß darunter auch die kleinen Handwerksmeister verstanden sind. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Die expropriert ja der Kapitalismus!) Ferner sprechen Sie immer bloß von der Expropriation, von der Negative, nicht aber davon, wie Sie sich die Ordnung der Produktion und der Verteilung denken. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Dazu war hier kein Anlaß!) Sie sagen nichts davon, weil Sie nicht wissen, was Sie da sagen sollen. (Sehr richtig! im Centrum.) Lachen bei den Sozialdemokraten.) Ich erinnere nur an die früheren Zukunftsstaatsdebatten. Seit jener Zeit hätten ja Ihre geistvollen und phantasiebegabten Schriftsteller schildern können, wie Sie sich die Einteilung der Produktion und die Verteilung der Produkte denken.

Viel ist neuerdings geredet worden

vom konfessionellen Charakter des Zentrums?

Da ist es wohl möglich, daß ich die letzte Rundgebung aus unseren Reihen verliese, die sich mit dieser Frage beschäftigt. (Abg. Ledebour: Die Erklärung haben wir schon in der „Germania“ gelesen.) Schön, Herr Ledebour, daß Sie die „Germania“ lesen (Heiterkeit). Aber andere Mitglieder des Hauses haben vielleicht nicht ein so gutes Gedächtnis wie Sie (Heiterkeit), und so will ich denn die Erklärung verlesen, damit sie im Stenogramm unserer Verhandlungen niedergelegt wird. (Lachen links.) Redner verliest die bekannte, den konfessionellen Charakter des Zentrums in Abrede stellende Erklärung.)

Es stimmt, daß viele Tabakarbeiter krank geworden sind und daß die Entlassungen nach Weihnachten noch zunehmen werden. (Zuruf! hört! bei den Sozialdemokraten.) Nun sind bekanntlich vom Reichstage vier Millionen zur Verfügung gestellt worden, um die arbeitslosen Tabakarbeiter zu unterstützen, die langsam aber, mit der die Bureaukratie die Unterstützungsgesuche behandelt, macht die gute Arbeit des Reichstages vielfach illusorisch, ebenso die oft zutage tretende Kleinlichkeit der Auslegung. Man hat sogar die Unterstützung zu Eingriffen in die Koalitionsfreiheit der Arbeiter mißbraucht! Sollten die vier Millionen nicht ausreichen, so wird hoffentlich der Reichstag einstimmig eine Erhöhung beschließen.

Die indirekten Steuern sind eine notwendige Ergänzung des allgemeinen Wahlrechts. (Sehr richtig! rechts, Lachen bei den Sozialdemokraten.) Wo die Sozialdemokraten ausschlaggebend sind — „unglücklicherweise“ pflegt Seguy in solchen Fällen zu sagen — (Heiterkeit im Centrum und rechts), da denken auch die Sozialdemokraten nicht an Abkesselung der indirekten Steuern. (Hört! hört! rechts und im Centrum.) Republikanische Staaten haben ganz besonders hohe indirekte Steuern, zum Beispiel die Vereinigten Staaten von Nordamerika. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Sind die vielleicht sozialistisch?) Daß auch die Sozialdemokraten gegen die Einkommensteuer gestimmt haben, hat sogar in ihren eigenen Reihen Verwunderung erregt. (Abg. Singer (Soz.): Davon haben wir nichts gemerkt!) Nun, nach dem Bericht des „Vorwärts“ hat in einer Berliner Versammlung der Genosse Wels bedauert, daß die sozialdemokratische Fraktion die Einkommensteuer als verkehrsfördernd bezeichnet hat, und der Genosse Friedländer bedauerte, daß die Fraktion in ihrer Haltung zur Einkommensteuer durch die Ansichten des Vörländerberichtsleiters der „Frankfurter Zeitung“ sich habe beeinflussen lassen. (Hört! hört! im Centrum.)

Den Sozialdemokraten war es sehr angenehm, daß es nicht zur dritten Lesung der Erbschaftsteuer kam; denn auf dem Parteitag in Leipzig erklärte Herr Singer, er hätte dann dagegen gestimmt, und Herr Bebel war entgegengesetzter Meinung. — Herr Vosslermann wollte die soziale Gerechtigkeit in die Steuerpolitik einführen. 400 Millionen indirekte

Kleines feuilleton.

Herrn Bodes neuester Reinsfall. In dem famosen amtlichen Gutachten, mit dem Herr Bode seinen Fall zu beendigen hoffte, wurden schnell ein paar neue Hypothesen beigebracht, die das längst leere Schiff noch etwas über Wasser halten sollten. In der Tat: man konnte daraus in Deutschland nicht antworten, weil darin Behauptungen aufgestellt waren, die nur in England nachzuprüfen waren. Wir haben gewartet, und die Widerlegung der letzten Hülfs-Hypothesen hat sich denn auch inzwischen prompt eingestellt. Herr Dr. Vosse hatte in dem amtlichen Bericht über Nachforschungen referiert, die er in England über die Vorgeschichte der Wabeschäfte vorgenommen hatte. Er behauptete darin allerlei, was angeblich durch Dokumente und kontrollierbare Zeugenaussagen belegbar sei — zu dem durchsichtigen Endzweck, eine neue Hypothese aufzubauen. Danach sollte Lucas jun. durch Worte und Taten zu verstehen gegeben haben, daß die Wüste nicht sein Eigentum sei. Hier wurde der Haken eingeschlagen und die Vermutung geäußert, daß die Wüste wahrscheinlich von Lord Palmerston stamme. Die Vobedungen zogen denn auch sofort die nötigen Konsequenzen: also die Wüste hat Lucas nicht gehört, folglich ist sie die ältere, folglich stammt sie — von Leonardo oder so.

Viele neueste Redakteure konnten immerhin auf ein unbestrittenes Dasein von einigen Tagen rechnen (mehr scheinen die verzweifelten Vobedungen in ihrer Verzweiflung auch gar nicht zu beanstanden). Aber dann war auch ihr Schicksal besiegelt, wie das ihrer ebenso fähigen und ebenso schnell aufgegebenen Vorgängerinnen. Durch Briefe von Lucas jun. und von den Antiquaren respektive deren Rechtsnachfolgern, auf die sich Herr Vosse bezogen hatte, wird in den „Times“ vom Donnerstag, den 9. Dezember, festgestellt, daß die Voraussetzungen dieser ganzen Hypothese nicht zutreffen, daß der Gewährsmann des Herrn Vosse diesen offenbar unrichtig informiert hat.

Wir zweifeln keinen Augenblick, daß die Vobedique jetzt mit einer anderen Hypothese aufwarten wird. Sie spekuliert darauf, daß die Zeitungen es satt bekommen, ihre Winkelzüge und Ausflüchte noch weiter zu verfolgen und sucht inzwischen durch die bereits wiederholt beleuchteten Methoden die unbecommene Kritik zum verstummen zu bringen. Aber sie mag sich in acht nehmen. Wir werden das für sorgen, daß im Landtage sehr exakte Fragen vorgelegt werden und eine Untersuchung gefordert wird, die ausspricht, was ist und nicht von Bodes Untergebenen geleistet wird.

Die „Times“, die Herrn Bode auch jetzt noch mit größtem Respekt behandeln, geben in einem redaktionellen Artikel das Fazit aus den englischen Antworten auf die neueste Theorie. Damit diese Auslassungen nicht wieder in dem Gros der deutschen Presse unterdrückt werden können, wollen wir einiges daraus hier festhalten. Die „Times“ schreiben:

„Wenn nicht bewiesen werden kann, daß sie (Lucas jun. und die Antiquare) Bader und King, die ihre alten Wäcker eingesehen haben) unrecht haben, so muß die Palmerston-Theorie den Weg der Hülfsmodell-Theorie und der Theorie gehen, nach der die alte Photographie nicht nach der Wüste aufgenommen war...“

Es wird dann noch einmal der ganze Fall aufgerollt und resümiert: „Die Frage ist: Können Argumente (stilistisch und literarischer Art), die nach allem in hohem Maße „subjektiv“ sein müssen, das unbedeutliche und bestimmte Zeugnis glaubwürdiger Augen- und Ohrenzeugen aufwiegen, zumal wenn dieses Zeugnis durch viele Nebenumstände gestützt erscheint? Auf diese Frage, scheint uns, können die meisten aufrichtigen Menschen nur eine Antwort geben.“

Es werden dann weiter die Aussagen von Lucas und Whitburn rekapituliert, die klar und deutlich ergeben, daß die Berliner Wüste von Lucas sen. stammt. Wir können nicht zugeben, daß Erwägungen wie Sprünge und Paria bestimmte, tatsächliche Aussagen von Leuten aufwiegen, die eines guten Rufes genießen und die kein hinreichendes Motiv haben, nicht die Wahrheit zu sagen.“

Die „Times“ schließen ihren Artikel mit dem Bemerkten, daß Herrn Bodes Behalten von jenem moralischen Defekt zeuge, für das nur die deutsche Sprache einen besonderen Ausdruck habe, nämlich: „Rechtsharerei“.

Wenn die „Times“ die Mänschaften der Vobedique so genau kennen und durchschauen würden wie wir hier, würden sie voraussichtlich einen noch zutreffenderen Ausdruck gefunden haben.

Theater.

Neues Theater: „Ein königlicher Spah“. Komödie von Felix Josky. Diese dramatische Probenarbeit, die das Schema der Handlung dem historischen Abenteuerroman eines englischen Schriftstellers entnimmt, mag für den jungen Verfasser förderlich und unterrichtend gewesen sein. Wie man aber meinen konnte, der „Königliche Spah“, den sich Ludwig XI. mit dem bagabondierenden Poeten François Villon erlaubt, könne einem Theaterpublikum, das sich nicht gerade aus persönlichen Gründen für den Autor interessiert, Vergnügen bereiten, blieb inmitten des donnernden Premierenapplauses ein ungelöstes Rätsel. Der aufgesetzte Apparat von inneren und äußeren Unzulänglichkeiten sieht jede Illusion und damit auch jede Spannung aus. Selbst der Anblick des Volgens, der dem als siegreichen Feldherrn aus der Schlacht heimkehrenden Poeten nach dem Geheiß des Königs droht, kann einen unter solchen Umständen nicht zum Grinsen bringen.

Das alle, auch von Hauptmann in „Schluß und Jan“ humoristisch verwendete Motiv, daß ein Hochgelehrter in seiner Herrenlaune einen armen, in Trunkenheit eingeschlagenen Schläger als Kavalier aufzuheben läßt und dann den Rummschlag an nächsten Morgen weiterverpflanzt, wird hier zu allerhand windstiefel pathetischen Effekten ausgebaut. Der König macht Villons Bekanntheit infolge in einem Verdrehgelehrter — eine der doch noch immerhin

befriedigenderen Annahmen —; er läßt den Dichter, der sich in unverschämten Versen rühmt, er habe mehr Zeug zum Regenten als der schwächliche Träger der Krone, bei einem Kaufhandel beschaffen, durch Schlafmittel betäuben und als neugeborenen Connetable von Frankreich aufstehen. Sieben Tage soll er die Ehren des Amtes genießen, um dann — wenn er in dieser Frist nicht die von ihm verehrte und besungene Dame gewonnen — zur Strafe seiner Majestätsbeleidigung am Strick zu haumeln. Jedoch man weiß, die wahre Liebe überwindet alles. Villon, der bis dahin ausschließlich mit Dinen und Weibchorn umging, besiegt daher sofort des Reiches Feinde und, da die Dame eine große Patriotin, auch ihr Herz. Nirgends ein Anfaß zu psychologischer Vertiefung oder zu stimmungsvoller Brühl oder satirischer Pointierung. Und dabei dauerte das Puppenspiel, halb herabwandelnd im Jambenrhythmus, drei gefällige Stunden. Herr Neuh, Poet, Schmitt, Häbler, König, und Alma Kenier, das eckelstolze Weib des Stückes, bemühten ihre Kunst umsonst, dem Schatten Leben einzuhäuten.

Notizen.

— Vorträge. Am Montag, den 13., spricht Dr. A. Berger im Wissenschaftlichen Theater der Urania über seine Erlebnisse und Beobachtungen während einer zehnmonatigen Reise in Africas Bildlamern. Der Zweck der Reise war, zoologische Sammlungen heimzubringen und Fragen der Tierverbreitung zu lösen. Die zoologische Ausbeute, die meist dem Zoologischen Museum in Berlin überwiesen wurde, war eine sehr ausgiebige. Eine ganze Anzahl bisher unbekannter Tiere brachte Dr. Berger mit, das Hauptstück aber bildete das gewaltige, ebenfalls dem Museum geschenkte weiße Nashorn, das vor wenigen Jahren als ausgestorben galt. — Im Institut für Meereskunde, spricht Montag, den 13. Dezember, Professor Bend über Land- und Seereisen, unter Vorführung von Lichtbildern. Die Karten zu dem am Dienstag stattfindenden Vortrag: „Mit der Taucherglocke zum Meeresgrund“ sind bereits vergriffen.

— Musikchronik. Der Hamburger Tenorist Hans Vokmann wird sein Gastspiel in der Volkoper nächsten Dienstag als Manrico in Verdis „Aïda“ eröffnen und als Postillon und als Stradella fortziehen.

— Die Akademie der Künste, die eigens gegründet schien, um ihre Daseinsberechtigung auf alle Weise zu widerlegen, ist nach dem letzten Streich — der vom Autor verübten Aufführung seines Stückes — plötzlich sanft entschlafen. Schon der erste Streich, die Aufführung des Dramas: „Der letzte Streich der Königin von Navarra“ hätte von Nichts wegen ihr letzter sein müssen.

— Ein neuer Katalog des Kaiser Friedrich-Museums, der neben der Beschreibung der Gemälde fast von jedem eine kleine, gute Abbildung gibt, wird von der Generalverwaltung herausgegeben.

Zunächst ist die erste Abteilung, die die romanischen Länder umfaßt, erschienen.

Steuern wollte er bewilligen, das hält er für sozial gerecht! (Sehr gut! im Zentrum.)

Der Reichstag sollte dem Liberalismus, besonders der liberalen Wirtschaftspolitik, die Wege ebnen. Das er geleistet hat, davon will ich schweigen. (Große Heiterkeit.) Jetzt ist der Reichstag zu Ende, und die Herren rüsten sich für die nächsten Wahlen. Wir werden auch da in mehreren Mann stehen und die ganze liberale Wirtschaft bekämpfen, und dabei werden wir nicht allein stehen. Sie können dann, wenn Sie wollen, den Großklub bilden, und damit Adieu, meine Herren! (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Abg. Zimmermann (Auss.): Mit der auswärtigen Politik sind wir im allgemeinen zufrieden. — Beim Herrern-Kammern bedauere ich, daß sog. geistige Führer des Volkes sich dazu haben mißbrauchen lassen. — Die Disziplinierung des Oberpostsekretärs Politisch bedauern wir wegen der vielen Nachwirkungen in den Kreisen der Beamten. Unsere Zustimmung zur Finanzreform, auch nach dem Scheitern der Erbschaftsteuer, war eine zwingende Notwendigkeit.

Abg. Dr. Prinz (natl.): Unsere Haltung zur Finanzreform war ganz klar. Wir waren bereit, 400 Millionen neue indirekte Steuern zu bewilligen, wenn eine ausreichende Besitzsteuer geschaffen würde. Von diesem Standpunkt sind wir von Anfang bis Ende nicht abgegangen. Sie (nach rechts) haben für die sogenannten Besitzsteuern gestimmt, weil sie das immobilität Kapital nicht treffen. (Sehr richtig! links.) Sie bekämpfen die Verbilligung infolge der Finanzreform und geben uns Schuld daran. Glauben Sie, die Verbilligung wäre geringer gewesen, wenn wir der Finanzreform zugestimmt hätten? Sie wäre in noch weiterer Kreise getragen worden! (Sehr richtig! links.)

Herr Liebermann von Sonnenberg glaubte, über verschiedene Auffassungen in der national-liberalen Partei spotten zu können. Von seiner Partei haben beim Kaiserhof die letzten fünf Herren gestimmt mit ja, nein, ja, nein, ja! (Heiterkeit.) Beim Tabakzoll die ersten vier Herren mit ja, nein, enthalte mich, ja! (Erneute Heiterkeit.) Bei dem Zoll auf Zündwaren die ersten sechs mit nein, ja, nein, ja, ja, beurlaubt! (Große Heiterkeit.) Also dieser Herr hat keine Veranlassung, über Gegensätze in anderen Parteien zu spotten. Herr Großer betonte, daß unsere Partei 1884 in Südwahlen für Sozialdemokraten gestimmt hat. Das Zentrum hat bei den letzten Wahlen in 12 Kreisen für die Sozialdemokraten gestimmt.

Herr Scheidemann wies auf das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen bei den letzten Wahlen hin und hat auch auf Sachien Bezug genommen. Das Anwachsen ist erst seit der Finanzreform zu beobachten, weist also auf eine starke Verbilligung in den bürgerlichen Kreisen hin. Ueber Sachien herrschen ganz falsche Vorstellungen. Daß es als „rotes Königreich“ erwieien ist, davon kann gar keine Rede sein. Daß die sächsischen Sozialdemokraten etwa 25 Landtagsmandate von den 91 erhalten würden, haben Kenner der Verhältnisse erwartet. Die Sozialdemokraten freilich bekämpfen das sächsische Wahlrecht, weil das Prinzip der reinen Zahlen nicht zur Geltung kommt. Aber wir wünschen, daß neben diesem Prinzip auch andere Faktoren entscheiden sollen. Herr Scheidemann freilich betrachtet das Anwachsen nicht als etwas Uebergehendes, sondern als etwas Stetiges. Tatsächlich ist die Sozialdemokratie auch seit 1884 gewachsen, wenn auch nicht ganz stetig. Aber ist sie denn dieselbe geblieben? Sie hat viel Wasser in ihren Wein getan! (Widerspruch rechts.) Nun, in der letzten Nummer der „Sozialistischen Monatshefte“ ist darauf hingewiesen, daß die Sozialdemokratie sich auch mit dem Monarchismus abfinden könne. Das zeigt doch, daß auch ihre Grundzüge dem Wandel unterworfen sind. Die Fortschritte der Sozialdemokratie sind sehr erklärlich, denn Deutschland hat sich aus einem Agrarstaat zu einem Industriestaat entwickelt, und die Industriebedürfnisse schließen sich natürlich zunächst der Partei an, die ihnen goldene Berge verspricht. Selbstverständlich tut auch der Terrorismus der Sozialdemokratie sein Teil. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Auch die Laubert des Bürgerturns in sozialen Fragen hat das Jhrige dazu getan. Doch nimmt sich das Bürgerturn jetzt der Arbeiter mehr an und hat Interesse für soziale Fragen. Eine Partei, die ausschließlich eine bestimmte Bevölkerungskategorie und deren Interessen vertritt, hat es leicht, vor die Wähler hinzutreten und diese Interessen als das Entscheidende hinzustellen. Darin beruht die Stärke der Partei und ihre Erfolge in den Industriegebieten. Außerhalb der Industriegebiete hat sie keine Erfolge, weder in den bürgerlichen Kreisen, noch in den Kreisen des neuen Mittelstandes.

Herr Scheidemann behauptete die National-liberalen, weil sie zu Kompromissen geneigt seien. Die Sozialdemokratie hat das natürlich nicht nötig, weil sie nur eine homogene Masse vertritt. In der Notwendigkeit des Kompromisses liegt unsere Schwäche in den großen Industriegebieten und in gewissen Landwirtschaftsgebieten mit einzelner Bevölkerung. Aber darin liegt auch unsere Stärke und unsere Bedeutung für das Vaterland. Unsere Partei rekrutiert sich nicht aus einem einzigen Stande und vertritt nicht einseitige Interessen. Sie hat die Aufgabe, zwischen den Interessen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu vermitteln. Und so allein ist in Deutschland eine nationale Politik möglich. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Es ist gesprochen worden über die Beziehungen, die wir zu sehr verschiedenen Interessengruppen haben sollen: zum Evangelischen Bund, zum Zentralkomitee der Industriellen (Aha! bei den Sozialdemokraten), zum Handabund. Im Vorstand des Evangelischen Bundes sitzen mehr Konservative als National-liberale. Und verbindet mit dem Evangelischen Bund der Segenslag zum Zentrum, aber eine konfessionelle Partei sind wir nicht, ebensowenig freilich eine antisemitische Partei. Gewundert haben mich die Ausführungen des Abg. Scheidemann über Zentralkomitee und Handabund. Herr Abg. Scheidemann ist doch sonst ein Anhänger des — übrigens sehr berechtigten — Koalitionsgebodens! Warum soll sich nicht die Grohindustrie organisieren? Warum soll sich nicht der Handabund bilden? Auf das schärfste aber muß ich mich gegen die Art und Weise wenden, wie Abg. Scheidemann von „Verleumdung“, „Korruption“, „moralischer Pest“ sprach und es so hinstellte, als sei die national-liberale Partei von den Interessengruppen der Grohindustrie gekauft. Es fehlt mir an parlamentarischen Andeutungen, diese Kampfmethode zu charakterisieren. (Lebhafter Beifall im Zentrum.) Die verdächtigsten und beweislosen Verdächtigungen fallen juristisch auf die Partei, die ohne dieselben nicht auskommen zu können glaubt. (Lebhafter Beifall bei den National-liberalen.) Beweis vertritt die national-liberale Partei auch die Interessen der Grohindustrie, soweit diese Interessen einen integrierenden Bestandteil des gesamten deutschen Wirtschaftslebens bilden. Ohne ein zum Teil geradezu glänzend begabtes Unternehmertum stände unsere Industrie heute nicht so glänzend da. (Lebhafter Beifall bei den National-liberalen.) Unsere Partei tritt aber auch ein für die energische Fortführung der Sozialpolitik. Sie verlangt Abänderung dieser Sozialpolitik auch auf die Privatbeamten, sie tritt ein für den Mittelstand, für die Staatsbeamten, für die Wünsche unserer Veteranen. Wir treten ein für eine einheitliche Lösung der preussischen Wahlrechtsfrage. (Lebhafter Beifall bei den Liberalen, Aha! rechts.) Es würde politische Kurzsichtigkeit sein, wollte man die allgemeindeutsche Bedeutung dieser Frage verkennen. (Sehr richtig! links.) Der Reichsanwalt hat sich leider auf den Standpunkt gestellt, daß die Frage im Reichstage nicht zu erörtern sei. (Sehr richtig! rechts.) Die medienburgischen Regierungen sind nicht dieser Meinung. (Hört! hört! links.) Angesichts der erneuten Ablehnung des Verfassungsrevisors durch die medienburgische Ritterschaft erklären beide medienburgischen Regierungen, daß sie bei einer erneuten Behandlung der Sache im Reichstage ihren bisherigen Standpunkt der Ablehnung eines Eingreifens des Reiches nicht werden aufrechterhalten können! (Lebhafter Beifall bei den Liberalen, Aha! links.) Die Wahlrechtsfrage muß gelöst werden, und sie muß in befriedigender Weise gelöst werden, wenn nicht die Mithstimmung in ganz Deutschland zunehmen soll. (Lebhafter Beifall im Zentrum.) Auf Einzelheiten will ich nicht eingehen. (Aha! bei den Sozialdemokraten.) Nur das eine will ich noch sagen: Das Verprechen der preussischen Thronrede muß nicht nur formell, sondern materiell eingelöst werden. (Sehr richtig! links.) Kamentlich muß in der Reform die geheime Wahl enthalten sein. (Beifall bei den National-liberalen. Zuruf bei den Sozialdemokraten: Weiter nichts!)

Sechst Bedauerndwert ist es, daß das Zentrum sich in dem nationalen Kampf auf die Seite der Polen stellt. (Sehr wahr! bei den National-liberalen.) Die Regierung hat sich in Kattowitz genötigt gesehen, gegen Lehrer und Beamte vorzugehen, (Erneuter Zuruf bei den Freikämpfern: leider!) die ihrer nationalen Pflichten nicht bewußt waren. In einem Kampfe, wie er im Osten geführt wird, sind solche Maßnahmen nicht zu vermeiden. (Murmur im Zentrum, bei den Polen, Sozialdemokraten und Freikämpfern. Zuruf beim Zentrum: Das ist „Abera!“) Wir werden fortwährend eine nationale und eine liberale Partei zu bleiben. (Lebhafter Beifall bei den National-liberalen.)

Darauf verlegt sich das Haus auf Montag 1 Uhr. (Interpellation Abrah und Genossen betr. das Kalisjudikat; Fortsetzung der Etatsberatung.)
Schluß 7/5 Uhr.

Das Attentat im Reichsgerichtsgebäude vor den Geschworenen.

Die Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen wurde, wie uns ein Telegramm mitteilt, gestern abgeschlossen.
Das Gesamtbild stellt sich folgendermaßen: Der Angeklagte ist der Sohn eines sehr reichen Vaters, der 5 Millionen Mark hinterließ. Er hat auf sein Pflanzgut, das 800 000 Mark betrug, gegen Zahlung von 5000 Mark verzichtet. Die sehr reichen Geschwister haben dem Angeklagten jegliche Unterstützung verweigert, obwohl er sich in großer Not befand. Vom Jahre 1904 an hat dann der Angeklagte eine Reihe Prozesse, die auf Auszahlung seines Pflanzguts abzielten, angestrengt. Der Angeklagte hat sich in den Kopf gesetzt, was nicht moralisch ist, läute auch nicht recht sein, betrachtet seit 1904 alle Handlungen von Richtern und Anwälten so, als ob absichtlich von diesen im Komplott mit seinen Verwandten ihm Unrecht zugefügt werde. Er verwendet alle Bemerkungen von Richtern oder Anwälten zugunsten seiner Auffassung. So fällt er z. B. daraus, daß ein Richter nach einem Verbilligungsprozeß den Geschworenen erklärte, es sei doch nicht recht, daß sie, die so fetten Huppen abgenommen hätten, dem Angeklagten gar nichts geben, daß er ein Recht haben müsse. Nach der Abweisung seiner letzten Klage vom Kommergericht hat er den Richtern im Sitzungslokal äußerst erregt Redebeugung entgegengehalten und in zahllosen Eingaben ähnliches behauptet. Der Rechtsanwalt beim Reichsgericht Arhausem übernahm seinen Prozeß, wiewohl er ihn für wenig aussichtsreich hielt, weil er meinte, wenn ein Mann so sehr an sein Recht glaube, müsse man ihm die Gelegenheit lassen, den Spruch der letzten Instanz zu hören. Er erließ aber dem Angeklagten 400 Mark von dem 5000 Mark betragenden Vorfuß. Der Angeklagte vertrat sehr erregt vor dem Schwurgericht die Ansicht, auch dieser Anwalt habe ihn betrogen, denn er habe wissen müssen, daß die Verjährungsfrist 30 Jahre betrage. Das Reichsgericht lehnte am 16. November die Klage Großers ab, weil die zweiwährige Verjährungsfrist, die das Landrecht für solche Anfechtungsklagen kennt, und auch die dreiwährige Frist des Bürgerlichen Gesetzbuchs längst abgelaufen war: Großers Vater ist bereits im Jahre 1890 verstorben.

Vor dem Termin vereinbarte der Angeklagte mit seiner Frau, wenn auch dieser Prozeß ungünstig ausfallen sollte, wollten sie sich beide in dem gegen 8 Uhr von Leipzig nach Berlin fahrenden Zuge erschließen. Deshalb hatte der Angeklagte einen größeren und einen kleineren Revolver, die er im West, aber lange nicht gebraucht hatte, vor dem Termin in Ordnung gebracht und damit Schießübungen angestellt. Mit diesen Revolvern betrat er am 16. November den Sitzungslokal des Reichsgerichts. Als das abweisende Urteil verhängt war, machte er eine Verbeugung vor dem Gericht, begab sich nach der Tür, wandte sich dort plötzlich um und schloß auf die Richter. Die Richter suchten sich hinter ihren Sesseln zu bedecken. Der Reichsgerichtsrat Männer warf dem Angeklagten mehrere Altkugeln, einen Altkünder und einen Sessel entgegen. Der Angeklagte gab erst die sechs Schüsse des großen Revolvers ab und feuerte dann mit dem kleinen Revolver. Er traf, wie unsere Lesern erinnerlich ist, den Gerichtsschreiber, Konsileitrat Strahburg tödlich. Reichsgerichtsrat Männer wurde in der Brust getroffen und fiel zu Boden. Der Angeklagte schritt über ihn hinweg zum Beratungszimmer hin, gab von da aus noch mehrere Schüsse ab. Es dauerte geraume Zeit, bis die Gerichtsboten Liebau und Thiele erschienen und den Angeklagten, der noch der Tat im Zimmer auf und ab ging, festnahmen. Die Reichsgerichtsräte hatten vorher fröhlich das Beratungszimmer erreicht; von dort aus war an die Sanitätspolizei telephoniert. Die Hilfe für den Gerichtsschreiber kam zu spät, der Reichsgerichtsrat Männer ist gerettet.

Bei den Zeugenangaben ergaben sich mehrere Widersprüche. So behauptete der Zeuge Liebau, er habe den Reichsgerichtsrat Männer aufgehoben. Dieser befandete das Gegenteil. Zeuge der Bluttat war auch der Fabrikant Rodstroh aus Haidenan. Er hatte Termin beim Reichsgericht, hörte die Diskussion, trat in das Zimmer, als Großer den letzten Schuß abschloß. Er schrie ihn an: „Recht, sind Sie verrückt, Sie machen sich ja unglücklich.“ Großer lachte ihn an und kam dem Zeugen so vor, als ob er nicht wüßte, was los sei und sich im Traume befinde. Nach längerer Zeit rief Großer die Worte hervor: „Das preussische Volk bekommt kein Recht“ und legte ganz mechanisch den Revolver auf den Tisch. Als der Zeuge zu ihm sagte: Die Richter haben doch keine Schuld daran, wurde er ganz aufgeregt, schlug sich an die Brust und rief allerlei gegen die Richter. Plötzlich hielt er dem Zeugen die Hand hin und jagte: Verhaften Sie mich. Etwas eine Viertelstunde später kam endlich der Gerichtsdienner hinein. Zeuge erklärt, er habe den Eindruck, der Bild Großers sei wie geistesabwesend gewesen, es war nicht der Bild eines normalen Menschen. Rodstroh betonte auch, daß der Gerichtsdienner erst hineingekommen sei, als der Rat Männer bereits im Beratungszimmer war. Der Oberstaatsanwalt Böhm meinte zu dem Zeugen: Sie hatten also den Eindruck, daß Großer sich verteidigte, demnach mußte er doch wissen, was er getan hatte? Darauf erklärte der Verteidiger, Rechtsanwalt Halpert: Herr Zeuge, es handelt sich hier um Ihre Ansicht und nicht um die Ansicht des Herrn Oberstaatsanwalts. Als Sie herantreten, war Großer Ihrer Meinung nach ohne Befinnung, und erst später, als Sie auf ihn einredeten, er solle sich nicht unglücklich machen, sei er zu sich gekommen und dann in Aufregung geraten. Habe ich Sie richtig verstanden oder nicht? — Zeuge: Jawohl. (Gravurische und Händeklatschen im Hoforraum. Der Vorsitzende rügt das als ungebührlich.)

Rechtsanwalt Arhausem behauptete, Großer habe nach Verhängung des Urteils ganz unheimlich ausgesehen, wackelnd und verzerrt.

Von den medizinischen Sachverständigen behauptete der Geheimrat Professor Dr. Weber, der den Angeklagten von Januar bis März in der Kerenbellanstalt zu Sonnenheim beobachtet hat: Großer hat die Tat im Affektzustande bei erheblicher Verwirrtheit begangen. Für seine Tat ist er nicht verantwortlich zu machen. Demgegenüber behauptet Professor Flehlig in Leipzig, der den Angeklagten drei Wochen untersucht hat, dieser sei ein Querschnitt und anormal, habe die Tat auch im Stadium des Affekts, aber nicht im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit begangen. Professor Weber wendet sich gegen dieses Gutachten. Der Gerichtsarzt Dr. Strauch-Verlin ist der Ansicht, der Angeklagte sei der Typus eines paranoischen Deliranten, wie er im Buche steht. Großer habe bei dem Attentat vorzüglich gezielt und vorzüglich getroffen, jedoch sei er dabei von einem unüberwindlichen Zwange getrieben worden. Durch diesen Zwang sei die freie Willensbestimmung ausgeschlossen worden, die Voraussetzungen des § 51 Str.-G.-B. träfen daher auf den Angeklagten zu.

Den Geschworenen werden sechzehn Schuldfragen vorgelegt. Sechs Fragen betreffen versuchten Totschlag, eine Frage vollendeten Totschlag.

Die Geschworenen bejahten die sechs Fragen des versuchten Totschlages und die Frage des vollendeten Totschlages. Großer wurde daraufhin zu

10 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. 8 Monate wurden für die erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. Strafmildernd wurde die Aufregung des Angeklagten und erschwerend der Umstand, daß sich die Tat anstelle des höchsten Gerichts abgespielt hat, in Betracht gezogen.

Aus Industrie und Handel.

Die enorme Steigerung der Lebensmittelpreise in den letzten fünf Jahren wird aus einer Zusammenstellung des Kaiserlich Statistischen Amtes, die in den letzten „Vierteljahrsheften“ veröffentlicht wird, ersichtlich. Wir greifen aus der Zusammenstellung die Preise für Berlin, das ja eine etwa dem Durchschnitt entsprechende Preisstellung hat und zwar für das erste und letzte Jahr der Periode heraus. Es folgten demnach in Berlin:

| | 1904 | 1908 | 1908 + oder - gegen 1904 |
|---------------------------|------|------|--------------------------|
| | M. | M. | M. |
| Weizen . . . 1 Dz | 17,4 | 20,9 | + 3,5 |
| Roggen | 13,4 | 18,1 | + 4,7 |
| Gerste | 18,1 | 16,0 | - 2,1 |
| Hefe | 14,4 | 17,2 | + 2,8 |
| Kartoffeln | 6,44 | 6,16 | - 0,28 |
| Butter 1 kg | 2,34 | 2,64 | + 0,30 |
| Weizenmehl | 0,85 | 0,41 | - 0,44 |
| Roggenmehl | 0,81 | 0,38 | - 0,43 |
| Rindfleisch | 1,38 | 1,53 | + 0,15 |
| Schweinefleisch | 1,32 | 1,51 | + 0,19 |
| Lammfleisch | 1,51 | 1,66 | + 0,15 |
| Hammelfleisch | 1,48 | 1,61 | + 0,13 |

Obwohl diese Tatsachen bekannt genug sind, so ist es doch gut, sie von Zeit zu Zeit zahlenmäßig zu belegen, daß nämlich mit Ausnahme der Kartoffeln alle wichtigen Lebensmittel in den letzten Jahren einer Preissteigerung unterworfen waren, die speziell bei den Hauptgetreidearten bis zu 20, ja bis 30 Prozent betrug. Diese Steigerung ist, wenn auch nicht ausschließlich verursacht, so doch wesentlich verstärkt durch die agrarfreundliche Zoll- und Wirtschaftspolitik Preußen-Deutschlands.

Betriebsbeschränkung. Auf der Hensburger Glasschleife (Besitzer E. Feldmann) wurde am Donnerstag etwa 80 Glasbläser modern und Arbeiter die Arbeit gekündigt. Bei bestehender 14 tägiger Kündigung werden die Arbeiter also gerade zu Weichmachern arbeitslos. Die Glasbläser sind erst kurze Zeit wieder voll beschäftigt; die Folgen früherer Arbeitsbeschränkung waren noch nicht überwunden.

Konzentration in der Spiritusindustrie. In der Generalversammlung der Pöfener Spiritus-Gesellschaft wurde mitgeteilt, die Gesellschaft sei Besitzerin von Aktien der Bank für Spiritus- und Produktionshandel in Berlin und zwar besitze sie mehr als die Hälfte der Aktien jener Gesellschaft, im Betrage von 3 375 000 M. Zwischen der Gesellschaft und dem größten Teil der anderen Aktionäre hätte sich eine Verständigung vollzogen, die auf eine Vereinigung beider Gesellschaften hinfiele. — Die Papierfabrik der Pöfener Gesellschaft erhalten für das letzte Jahr 25 Proz. Dividende.

Elektrifizierung von Bahnen. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft hat, wie verlautet, die Mehrzahl der Aktien der Schlesischen Kleinbahn Aktiengesellschaft erworben. Sie beabsichtigt, das Netz dieses Unternehmens auszubauen und für den elektrischen Betrieb einzurichten. Das Aktienkapital der Schlesischen Kleinbahn beläuft sich auf 10 Millionen Mark. Außerdem befinden sich in ihrem Besitze noch 4 Millionen Mark Aktien der Ober-schlesischen Dampfstraßenbahn.

Differenzen im Kalisjudikat mit der Schmidtman-Gruppe sind nun doch beigelegt. Der Vertrag, der zwischen den streitenden Parteien abgeschlossen wurde, hat das Ziel, daß die gesamten amerikanischen Konsumenten unter Gleichstellung für Preise und Provisionen in eine Interessengemeinschaft mit dem Kalisjudikat eintreten.

Angestrebt wird, wie der „W. G.“ zu berichten weiß, eine Verlängerung des Kalisjudikats auf den Zeitraum von 7 oder 10 Jahren. Ferner wird auch ein symbolisches Vorgehen gegen Ueberproduktion durch neue Werke in Aussicht genommen; eventuell durch Abfindung von Kalisfeldern im Einklang mit neuen gesetzlichen Bestimmungen.

Vermischtes.

Ein Epilog zur Hamburger Explosionskatastrophe. Gestern mittag fand im Hasenkrankenhaus die Trauerfeier für die Opfer der Katastrophe in den Gaswerken statt. Außer den Angehörigen waren auch die Mitglieder der Deputation für das Besetzungswesen mit ihrem Präsidenten Senator Strauch zugegen. Von einer großen Menschenmenge begleitet bewegte sich der Zug mit den 25 517 Leichenwagen an der Spitze zum Ohlsdorfer Friedhof, wo die Beisetzung in einem gemeinsamen Grabe erfolgte.

Fünf Vergleute erstickt. Ein Telegramm aus Sosnowice meldet: In der der Sosnowice-Gesellschaft gehörigen Kohlengrube Viktor sind fünf Vergleute bei der Herstellung einer Ventilationsöffnung infolge von Einatmung giftiger Gase umgekommen.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich einer Weidung aus Steele zufolge auf dem in Abteuung befindlichen Schacht III der Reche Eintracht Tiefbau. Durch einen plötzlich losgegangenen Sprengschuß wurde ein Vergleichler getötet, vier Vergleute wurden schwer und einer leicht verletzt.

Fünf Personen von zwei jugendlichen Kuhlritten ermordet.

Aus Angerre wird gemeldet: Zwei Kuhlritten im Alter von 16 und 19 Jahren ermordeten auf einer ländlichen Besichtigung bei Jullu fünf Personen.

Erbeben auf der Insel Guam.

Ein Kabeltelegramm aus Washington meldet: Nach einer bei dem Marineministerium eingegangenen Kabelmeldung hat auf der Insel Guam (Marianen) ein heftiges Erdbeben stattgefunden, das großen Schaden angerichtet hat.

Eine furchtbare Familientragödie hat sich in Marseille ereignet. Wie eine Meldung von dort besagt, hat ein Weinhändler namens Douvier in einem Anfall von Wahnsinn Selbstmord verübt, vorher hat er seine Mutter, seine Frau und seine drei Kinder getötet und zwei andere Personen verwundet.

Freie Jugendorganisation. Abteilung 10. (Gesundbrunnen). Sonntag, den 12. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Versammlung bei Wils, Schulstraße 74; Vortrag des Herrn Dr. Jacob. Gäste willkommen. Völkchenberg-Friedrichsstraße. Deutscher Sonntag bei Gornow, Völkchenberg, Friedrichstraße, 60, nachmittags 3 Uhr: Mitgliederversammlung des Bildungsvereins der arbeitenden Jugend. Vortrag über: „Rufes oder Darwin?“ Gäste willkommen. Nach Schluß der Versammlung: Gemüthliches Beisammensein.

Allgemeine Familien-Sterbefälle. Deutscher Sonntag, 12. Dezember, abends 9 Uhr, im Restaurant A. Lande, Straßauer Straße 36/37; Sitzung.

Gegründet 1825



Eingetragene Schutzmarke.

Fr. Hahn

BERLIN 25
Alexanderplatz.

Grosser Weihnachts-Verkauf

In fertiger Damen- und Herrenwäsche, Trikotagen, Leinen- und Baumwollwaren
zu außerordentlich billigen Preisen.

| | | |
|---|--|---|
| Elsasser Haustuch für Leib- u. Bettwäsche 10 Mtr. Stück 3.30 , 20 Mtr. Stück 6.50 | Damenhemd , Achselanschluß, aus Hemdentuch mit gestickter Passo und Langette, Stek. 1.25, 1/4 Dtz. 7.20 | Normalhemden , weiche, warme, Vigognequalität klein mittel groß extragroß M. 1.60 1.70 1.85 2.00 |
| Damast für Bettbezüge , 82 cm breit für Kissenbezüge Mtr. 0.70 , 120 cm breit für Deckbezüge Mtr. 1.05 | Damenhemd , Achselanschluß, aus Hemdentuch mit Spitzenbesatz, Stek. 1.50, 1/4 Dtz. 8.65 | Trikotbeinkleider mit angewebtem Plüsch-Futter klein mittel groß M. 1.50 1.60 1.75 |
| Fertige Bettbezüge aus Elsasser Bettstoffen Garnitur (1 Deckbezug, 2 Kissenbezüge) M. 4.30 4.90 6.75 | Damenhemd , Achselanschluß, aus Hemdentuch, in verschiedenem hübschen Dessin, mit Stickerel-Einsätzen und Bänderdurchzug, Stek. 1.95, 1/4 Dtz. 11.25 | Gestrickte Herrenwesten in braun, zweireihig, extragroß klein mittel groß M. 2.80 3.10 3.40 3.50 |
| Ein Poser halbeinener Bettliaken , Größen 150/210 cm Stück M. 1.95 , 1/4 Dtz. per M. 11.45 | Damenhemd , Priesenfasson, aus Hemdentuch mit Langetten, Stek. 1.25, 1/4 Dtz. 7.20 | Bunte Herren-Garnituren , Hose u. Jacke in mode und lila gestreift, Vigogne, warme Qualität klein mittel groß M. 4.20 4.40 4.60 |
| Ein Poser Tischzeuge , Makoqualität Gedeck mit 4 Servietten 3.90 , Gedeck mit 6 Servietten 5.35 , Gedeck mit 12 Servietten 10.45 | Damenhemd , Priesenfasson, aus Hemdentuch mit eingearb. Lang., Stek. 1.75, 1/4 Dtz. 10.20 | Praktischer Unterrock , in grau und mode, Trikot, mit angewebtem Futter, sehr warm M. 1.45 |
| Reinleinen Taschentücher , 49 cm groß, Dtz. M. 4.00, 5.00, 6.00, 7.60 | Nachtjacke , Körperbarchent, mit Spitzenbesatz, Stek. 1.25, 1/4 Dtz. 7.20 | Herren-Socken , gestrickt, reine Wolle, in grau und mode, Paar M. 0.95 |
| Kindertaschentücher mit bunten Kanten und roten Buchstaben 1 Dtz. im Karton M. 1.50 | Nachtjacke , Pikeebarchent, mit Spitzenbesatz, Stek. 1.50, 1/4 Dtz. 8.65 | Herren-Oberhemden mit weichen Pikeeinsätz, M. 3.75 |
| Gerstenkornhandtücher , für die Küche, 49/110 cm, gestümt und gebändert Dtz. 4.90 | Nachtjacke , gestreift, Satin mit Stickerel, Stek. 2.00, 1/4 Dtz. 11.50 | Dasselbe als Ballhemd mit Extra-Manschetten M. 4.25 |
| Weisse Stubenhandtücher in Blumenmuster, Größen 45/110 cm, gestümt u. gebändert Dtz. 7.80 | Beinkleid , Priesenfasson, Hemdentuch mit Stickerel, Stek. 1.50, 1/4 Dtz. 8.65 | |
| Ein Poser Kaffedecken in vielen Farbenstellungen und Mustern zu Sonderpreisen | Beinkleid , Kniefasson, Hemdentuch mit Stickerel, Stek. 1.75, 1/4 Dtz. 10.20 | |
| | Beinkleid , Kniefasson, Körperbarchent mit Stickerel, Stek. 2.00, 1/4 Dtz. 11.50 | |
| | Weisse Stickerel - Unterröcke M. 3.00, 4.00, 5.00 | |
| | Farb. Fancy-Velour-Beinkleider M. 1.15, 1.65 | |
| | Hierzu passende Röcke M. 1.45, 2.25 | |

Sowelt Vorrat **Vier außergewöhnlich preiswerte Unterröcke!** Sowelt Vorrat.

| | | | |
|--|---|---|---|
| Unterrock „Mignon“ aus sehr gutem Viktoria-Tuch mit Tressenbesatz M. 3.10 | Unterrock „Milda“ aus vorzüglichem Moiré, elegante Verarbeitung. M. 5.30 | Unterrock „Messaline“ aus gestreiftem, seidenglänz. Moiré mit reich garniert M. 6.20 | Unterrock „Milberga“ aus reinwoll. Tuch mit reicher Samtgarnierung M. 6.80 |
|--|---|---|---|

Die „Mill-Opera“ ist das anerkannt vielseitigste, vollkommenste Musikinstrument des Jahrhunderts, daher wird auch immer nur die Mill-Opera nachgeahmt und nicht die anderen!
Gegen Barzahlung mit 5%o Rabatt. Bezug nur durch die Firma **Otto Jacob sen., Berlin 505** Friedenstr. 9.
Größtes Sprechmaschinen-Geschäft Deutschlands.

Gegen bequemste **Monats-Raten** ohne 1 Pfennig Aufschlag!

Vollständig kostenlos

gelangt der Käufer einer echten Mill-Opera in den Besitz eines reichhaltigen Repertoirs, da wir zu jedem gekauften Apparat je nach Größe 20 bis 40 verschiedene Konzertstücke und 200 Nadeln gratis liefern!



Für alle Apparate 2 Jahre schriftliche Garantie.

Mod. 20. M. 84.— Eleganter Salon-Apparat, mahagonifarbig polierter Kasten mit Gold-Arabesken, Größe 35x35x17 cm. Alle Metallteile ff. vernickelt, farbig lackierter Tonarm und Blumenschalltrichter, 52 cm Schallöffnung. Mill-Opera-Konzert-Schalldose. Monatsrate M. 5.— 8 Doppelplatten à 3 M. = 16 neueste Stücke u. 200 Nadeln bei Lieferung gratis. Bei der 6. Rate noch einmal 8 Doppelpl. gratis.

Mod. 18a. M. 70.— Modernes hell poliertes Eichengehäuse mit Silberbeschlag, Größe 35x35x15 cm. Metallteile ff. vernickelt, Tonarm u. Blumenschalltrichter farbig lackiert, 50 cm Schallöffnung, Mill-Opera-Konzert-Schalldose. Monatsrate M. 4.— Zum Apparat werden 6 Doppelplatten à 3 M. = 12 neueste Stücke und 200 Nadeln gratis geliefert. Bei der 6. Rate noch einmal 6 Doppelplatten gratis.

Mod. 17. M. 59.— Aparte Luxus-Ausstattung, mahagonifarbig polierter Kasten mit Goldarabesken, Größe 33x33x15 cm. Alle Metallteile ff. vernickelt. Farbig lackierter Blumenschalltrichter, 41 cm Schallöffnung. 1a Konzertschalldose. Mit Mill-Opera Konzertschalldose M. 8.— mehr. Monatsrate M. 6.— Zum Apparat werden 6 Doppelplatten à 3 M. = 12 neueste Stücke und 200 Nadeln gratis geliefert. Weitere 6 Doppelplatten bei der 6. Rate.

Mod. 11. M. 68.50. Mahagonifarbig poliertes Gehäuse, Größe 28x28x13 cm. Alle Teile ff. vernickelt. Farbig lack. Blumenschalltrichter, 40cm Schallöffnung. 1a Konzertschalldose. Mit Mill-Opera-Schalldose M. 6.— mehr. Monatsrate M. 5.— 5 Doppelplatten à 3.— M. = 15 neueste Stücke und 200 Nadeln bei Lieferung gratis. Bei der 6. Rate noch einmal 5 Doppelplatten gratis.

Bestell-Zettel

Hiermit bestelle ich bei der Firma **Otto Jacob senior, Berlin 505**

1 Mill-Opera Mod. _____ mit den dazu gehörigen Schallplatten und 200 Nadeln

Die Begleichung erfolgt durch Zahlung von M. _____ am 1. jeden Monats

Beim Empfang zahle ich M. _____ durch Nachnahme an. Die Ware bleibt Eigentum der Firma bis alles bezahlt ist. Nichtzahlung von zwei Monatsraten hebt die Vergünstigung der Teilzahlung auf. Erfüllungsort Berlin-Mitte. Als Anzahlung sind 10-20 pCt. der Gesamtsumme erwünscht.

Ort: _____ Datum: _____

Vor- u. Zunamen: _____ Stand: _____

Straße u. Hausnummer: _____

Vertreter an allen Orten gesucht gegen hohe Provision auch für unsere Abteilung: Uhren und Goldwaren.



A. WERTHEIM

G. m. b. H.



LEIPZIGER STR.

ROSENTHALER STRASSE

Versand-Abteilung
Berlin W 66.

ORANIEN-STRASSE

BÜCHER

Sieben erschienen:
Kinder-Kalender 1910 elegant gebunden, mit einem farbigen Titelbild, zahlreichen Textillustrat. und einer bunten Spielballage „Luftschiff-Weltreise-Spiel“ **85 Pf.**

Klassiker - Ausgaben

- Chamisso's sämtliche Werke, mit Einleitung von Rud. v. Gottschall. 4 Bände, gebunden in 1 Band 1.25
- Freiligraths Werke mit Einleitung von Schmidt-Weissenfels. 9 Bände, geb. in 3 Leinenbänden Mk. 3.75
- Goethes sämtliche Werke, mit Einleitung v. Dr. Franz Schultz. 45 Bände, geb. in 12 Leinenbänden 15.00
- Goethes Werke, mit Einleitung von Dr. Franz Schultz. 16 Bände, geb. in 4 Leinenbänden 5.00
- Grillparzers sämtliche Werke, mit Einleitung v. Prof. Alfred Klar. 16 Bände, geb. in 4 Leinenbänden Mk. 5.00
- Grillparzers Meisterdramen, mit Einleitung von Prof. Alfred Klar. 4 Bände, geb. in 1 Leinenband 1.25
- Hauß's sämtliche Werke, mit Einleitung von Rud. v. Gottschall. 6 Bände, geb. in 2 Leinenbänden Mk. 2.50
- Hebbels sämtliche Werke, mit Einleitung von Prof. Ad. Stern. 12 Bände, geb. in 4 Leinenbänden 5.00
- Helms sämtliche Werke, mit Einleitung von Dr. Ad. Kobut. 12 Bände, geb. in 4 Leinenbänden 5.00
- Körners sämtliche Werke, mit Einleitung v. Semlin-Dir. Dr. Dahmen. 2 Bände, geb. in 1 Leinenband Mk. 1.25
- Lenau's sämtliche Werke, mit Einleitung von Prof. H. Löbner. 2 Bände, geb. in 1 Leinenband 1.25
- Lessing's sämtliche Werke, mit Einleitung von Prof. Rob. Feisch. 6 Bände, geb. in 3 Leinenbänden Mk. 3.75
- Reutens sämtliche Werke, mit Einleitung v. Ad. Wilbrandt. 8 Bände, geb. in 4 Leinenbänden 5.00
- Shakespeare's Werke, mit Einleitung von Prof. Rud. Fischer. 12 Bände, geb. in 4 Leinenbänden 5.00
- Uhlands sämtliche Werke, mit Einleitung v. Archibald Dr. Krauss. 6 Bände, geb. in 2 Leinenbänden Mk. 2.50
- Uhlands Werke, mit Einleitung von Archibald Dr. Krauss. 3 Bände, geb. in 1 Leinenband 1.25

In eleganten
Leinenbänd.
grosser,
klarer Druck
auf gutem
Papier
Jeder Band
1.25

Humoresken

von **Freiherrn v. Schlicht**
in neuer, billiger Ausgabe.

- Leutnantsleben. Ein Leben in Waffen. (Früherer Preis 4 Mk.)
 - Ein Kampf. Humorist.-militärische Erzählung aus einer kleinen Garnison. (Früherer Preis 4 Mk.)
 - Aus der Schule geplaudert. Militärische Humoresken. 2. Auflage. (Früherer Preis 4 Mk.)
 - Humoresken u. Erinnerungen. (Früherer Preis 4 Mk.)
 - Die Regimentswalküren. Erzählung aus Offizierskreisen. (Früherer Preis 3 Mk.)
 - Graf Udo Bodo. Satirischer Roman. 22. bis 24. Tausend. (Früherer Preis 4 Mk.)
- Jeder Band **1** elegant **1.50**
eleg. broch. **1** Mk., gebund. **1.50**

Klassiker - Bibliothek

- Goethe, 4 Bände Mk. 3.80
 - Helme, 4 Bände Mk. 3.80
 - Kleist, 1 Band Mk. 0.95
 - Körner, 1 Band Mk. 0.95
 - Lenau, 1 Band Mk. 0.95
 - Lessing, 5 Bände Mk. 2.85
 - Schiller, 4 Bände Mk. 3.80
 - Shakespeare, 4 Bände Mk. 3.80
 - Uhland, 1 Band Mk. 0.95
- In eleganten
Leinenbänd.
jeder Band
95 Pf.
- 26 Bände Mk. 23.50

Aus Heyses Novellenschatz: Meisternovellen

- Inhalt: Band I. Ebner-Eschenbach, Die Freiherrn von Gemperlein, Strachhof, Sören, Rosegger, Maria im Elend, v. Düngelsfeld, Wer? Stern, Die Frau des Lebens, Schöne, Der blaue Schleier, Fontane, Grate Minde, Dingelstedt, Die Schule der Welt.
- Band II. Reuter, Was ist das mit der Frau kam, Anzengruber, Das Sündlied, Voss, Der Hamlet von Teubulum, Schubin, Die Geschichte eines Gesira, Bülow, Herr im Hause, Meyer, Gustav Adolfs Page, Widmann, Ein Doppelleben, Godin, Eine schwarze Kugel, Wildenbruch, Die Danaide.
- Band III. Spielhagen, Die Dorfkokette, Zitelmann, Was wird sie tun? Flörke, Die Voiskerin, Storm, Aquil submersus, Arnold, Verzaubert, Ganghofer, Der Herrgottsbitzer, Weber, Cezar Gräwitsky.
- Jeder Band eleg. gebd. **2** Mk.

MÄRCHENBÜCHER U. JUGENDSCHRIFTEN

Für Knaben und Mädchen.

Jeder Band 200-250 Seiten stark mit fünf farbigen, ganzseitigen Illustrationen.

- | | | | | |
|---|--|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Abenteuer in Sibirien, mit 5 schwarzen Bildern 9-12 Jahre *Anders, Märchen 6-9 *Bechstein, Märchen 6-9 *Emin Paschas Reisen 9-12 *Grimm, Märchen 6-9 *Gullivers Reisen 8-12 *Hebels Schatzkästlein 6-9 *Lederstrumpf 8-12 *Münchhausens Abenteuer 8-12 *Chr. v. Schmidt, Erzählungen 8-12 *Reinick, Märchen 6-9 *Robinson Crusoe 6-9 | <ul style="list-style-type: none"> *Rübezahl-Erzählungen 7-10 Jahre *Stöckl, 21 kleine Erzählungen 6-9 *Kinderglück 7-10 *Tausend und eine Nacht 9-12 *Till Eulenspiegel 9-12 *Deutsches Jugendbuch von Dr. Otto Weddigen 6-10 *Nieritz, Ausgewählte Erzählungen 6-10 *Horn, Abenteuer im fernen Westen 8-12 Mozarts Leben 10-14 *Loga, Märchen 8-12 | <p>Jeder Band 85 Pf. Eleganter Geschenkeinband</p> | <ul style="list-style-type: none"> Florida und andere Erzählungen 8-12 Jahre *Die schönsten Sagen des klassischen Altertums 8-12 *Deutsche Volkssagen 8-12 *Sigmund Rüstig 9-12 *Don Quixote 9-12 *Onkel Toms Hütte 9-12 *Duncker, Märchen und Erzählungen 7-10 *Ury, Was das Sonntagskind erlaucht 6-9 *Wissmann's Reisen 12 *Jack, der lustige Seckadott 9-12 | <ul style="list-style-type: none"> *Volksmärchen aus aller Welt 7-10 Jahre *Staby, Aus Natur und Leben 12-15 *Spielmann, Burggraf, Kurfürst und Junker 12-15 *Pajeken, Ein Held wider Willen 8-12 Musius, Volksmärchen 8-12 Reinicke Fuchs 8-12 <p>Ferner in eleg. Geschenkb.-Ganzleinenband:</p> <ul style="list-style-type: none"> Enzberg, Freiheitskampf der Buren . . . 1.50 Ludwig, Hildegard 1.50 |
|---|--|---|---|--|

Die mit einem * versehenen Bücher sind neu bearbeitet und haben neue Orthographie.

Dieselben Bände in elegantem Ganzleinenband mit holzfreiem Papier und 5 farbigen Illustrationen **1.50**

Die mit einem * versehenen Bücher sind neu bearbeitet und haben neue Orthographie.

Besondere Gelegenheit!

- Volz, Wilhelm der Grosse**
sein Leben und Wirken, mit 107 Abbildungen u. 9 Beilagen. Elegante gebunden früh. Preis 10 Mk., jetzt **1.85**
- Jahnke, Herm., Kaiser Wilhelm II.**
Ein Bild seines Lebens und seiner Zeit. Mit zahlreichen Abbildungen. Elegante gebunden früh. Preis 6 Mk., jetzt **2.85**

Für Knaben und Mädchen

- Eleganter Geschenkeinband. Jeder Band ist 200-250 Seiten stark, mit farbigen und schwarzen Illustrationen.
- Beeg, Marie, Sonnenscheinchen (M. 6-9 J.)
 - Ludwig, E., Schulfabelgeschichten (M. 7-12 J.)
 - Ludwig, E., Die schönsten Märchen (K. u. M. 6-10 J.)
 - Schober, Anna, Unserm Töchterchen (M. 7-10 J.)
 - Beeg, Zwei glückliche Kinder.
- Jeder Band **1.50**
- Dieselben Bände in hochelegantem Ganzleinenband mit gutem, holzfreiem Papier. Jeder Band **2.50**

BILDERBÜCHER

- | | | |
|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Billys Erdengang. Eine Elefantengeschichte. Mit bunten Bildern Aus der Tierwelt. 30 grosse bunte Tierbilder Juck und Schlau, die beiden Affen. Mit bunten Bildern Wie die Alten sangen, so zwitschern die Jungen. 30 grosse bunte Bilder aus dem Kinderleben | <p>Jedes Bilderbuch 1.50</p> <p>auf Papps gezogen 3 Mk.</p> | <ul style="list-style-type: none"> Der moderne Struwpeter. Mit bunten Bildern. Fritz und Franz, die bösen Buben von Berlin. Kater Murr. Eine Katzensgeschichte. Mit bunten Bildern. Rumpelstilzens Erdengang. Eine lustige Dackelgeschichte mit bunten Bildern. |
|---|---|---|

- Struwwelliese. Besond. Gelegenheit. Antiquar. fr. Fr. 2Mk. Das Gegenstück vom Struwpeter. **1.50**
- Lies und Lene. Besond. Gelegenheit. Antiquarisch das Gegenstück von Max u. Moritz, früh. Pr. 2Mk., jetzt **1.35**
- Olly, Dolly, Dicky. Ein Kinderbuch mit vielen bunten Bildern. Restauflage früh. Preis 2.50, jetzt **1.25**
- Frida Schanz, 101 neue Fabeln mit sehr vielen Bildern von Flinsler. Elegante gebunden, früh. Preis 6 Mk., jetzt **2.00**
- 50 Fabeln für Kinder mit 50 bunten Bildern **1.00**
- Perlguckelchen und Weissmanchen. Eine reizende Kindergeschichte mit vielen bunten Bildern **1.00**

Eine ausführliche illustrierte Preisliste über Bücher und Musikalien wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

LEIHBIBLIOTHEK

Der neue Katalog ist erschienen.

Leipzigerstrasse und Rosenthalerstrasse

| für | 1 Band | 2 Bände | 3 Bände | 4 Bände | 1 Band pro Monat |
|-----------|--------|---------|---------|---------|---|
| 1 Monat | 1.00 | 2.00 | 2.75 | 3.50 | 1.00 Mark. Die Bände können beliebig oft gewechselt werden. |
| 3 Monate | 2.50 | 4.50 | 6.00 | 7.00 | |
| 6 Monate | 3.50 | 6.50 | 8.50 | 10.00 | |
| 12 Monate | 5.00 | 8.50 | 11.50 | 13.50 | |

Gerichts-Zeitung.

Mit dem „Kümmelblättchen“

arbeiteten zwei gewerbmäßige Kipper (Bauernfänger), die am 4. August d. J. in der Friedrichstraße verhaftet wurden. Es waren dies Ernst Bethge und Willi Schuster, welche sich nun gestern vor der 7. Strafkammer des Landgerichts I wegen Betruges verantworten mußten. — Am 4. August beobachtete der Kriminalkommissar Witowski den ihm schon als Bauernfänger bekannten Angeklagten Schuster, wie dieser sich auf dem Bahnhof Friedrichstraße

an einen Mann herandrängte, der allem Anschein nach zum ersten Male in seinem Leben die gefährliche Reise von seinem Heimatdörfchen nach dem „Sündenbabel“ Berlin angetreten hatte. Der Beamte sah, wie die beiden vergnügt plaudernd die Friedrichstraße entlanggingen, um dann in einem kleinen Restaurant in dem südlichen Teile der Friedrichstraße zu verschwinden. Hier gesellte sich der Angeklagte Bethge als „guter Bekannter“ des Schusters zu ihnen und schon nach kurzer Zeit waren alle drei eifrig bei einem kleinen harmlosen Spielchen. Der hiedere Provinziale gewann zu seiner Freude im Anfange des Spiels einen für seine Verbältnisse nicht unbeträchtlichen Betrag. Bald aber verlor er und hatte im Handumdrehen 80 M. verloren. Da er nicht mehr Geld bei sich hatte, wollte er sogar nach dem Bahnhof gehen und sich aus seinem zur Aufbewahrung gegebenen Ge-

päck noch mehr Geld holen. Auf dem Wege zum Bahnhof wurde er von Witowski angehalten und darauf aufmerksam gemacht, daß er einem Paar geriebener Bauernfänger in die Hände gefallen sei. Zum größten Erstaunen des Beamten erklärte jedoch der mehr als naive Provinzler mit überlegenem Tone, daß jene Spielkumpane seine Landsleute seien und ihm versprochen hätten, weiter zu spielen, damit er sein verlorenes Geld wieder zurückgewinnen könne. — Die Strafkammer erkannte gegen Bethge auf drei Jahre Zuchthaus und gegen Schuster auf neun Monate Gefängnis.



Ansicht unserer mit vollkommensten Maschinen eingerichteten Fabrik.

Königstraße 46. Bitte Königstraße genau auf Hausnummer 46 zu achten, da häufig Verwechslungen vorkommen. In 30 m langer Auslage finden Sie Tausende nehmückgegenstände mit deutlicher Preisnotierung ausgestellt.

Kaufen Sie nur noch fingenlose Trauringe Marke B. u. C.

Wir haben die technisch vollkommenste mechanische Einrichtung für Fabrikation von fingenlosen Trauringen.

Früher wurden dieselben so hergestellt und zusammengelötet, wobei fast immer beim Tragen die Lötstelle zum Vorschein kommt. Unser Verfahren ist jetzt wie nebenstehend abgebildet.



Leipziger Str. 35. In 5 großen Schaufenstern, in 7 Schankkästen sowie in 14 Fenstern erster Etage finden Sie Tausende Schmuckgegenstände mit deutlicher Preisnotierung ausgestellt. Lagerbesuch, ohne Kaufzwang, gern gestattet.



Brillant-Coffler in der Mitte Saphire M. 375

Königstr. 46 Ecke Hoher Steinweg u. Leipziger Str. 35.

Belmonte & Co.

Leipziger Str. 35 Ecke Charlottenstrasse und Königstrasse 46.

Juweliere, Gold- und Silberschmiede, Ateliers für Juwelenschmuck und Kunstarbeiten. Fabrication mit elektrischem Betrieb. — Gold und Silber-Walk- und Prägewerk. Engros-Export nach allen Ländern.

Grösste Auswahl in Kollern mit modernen Anhängern, Brillanten, Perlen und Edelsteinen gefasst von M. 20-2,500 in Gold plattiert von M. 7-15.

Mattgoldener Ring, gesetzl. gestempelt. In der Mitte ein Saphir oder Rubin an der Seite je ein echter Diamant M. 12.

Soblangearring. 14kar. Gold, 580/1000, gestemp., mit echten Diamanten, M. 10.-

Brillant-Ohringe mit Saphiren M. 475.-

Gelegenheitskauf. Brillantring M. 2400.-

Brillantring M. 140.-

Ohringe mit Brillanten M. 240.-

Brillanbroche M. 300.-



Grösstes Lager in hochaparten Damen-Uhren, mit Brillanten und Edelsteinen verziert, von 40 bis 500 M. Goldene Herren-Uhren von 45 bis 550 M.

Wir liefern folgende Gegenstände in echt Gold, gesetzlich gestempelt: Krawattennadeln von M. 2.- an, Manschettenknöpfe v. M. 5.- an, Broschen . . . von M. 2.- an, Ohringe . . . von M. 2.50 an



Hervorragende Neuheiten moderner goldener Gliederarmbänder.

in glatt und mit Edelsteinen verziert, in über hundert versch. Mustern, von M. 25-1000.

Ketten-Armbänder in echt Gold von 12 M. an, in echt Silber von 1.50 M. an, in echt Gold plattiert von 5 M. an.

Wir liefern folgende Gegenstände in echt Silber: 800/1000 gesetzlich gestempelt, Taschenmesser . . . von M. 1.00 an, Barbierrasen . . . von M. 1.00 an, Zigarrentaschen von M. 10.- an, Streichholzgehäusen von M. 2.70 an, Japierhüllen . . . von M. 7.50 an, Zahnsteiner . . . von M. 0.75 an, Zigarrenspitzen von M. 1.- an, Zigarrenspitzen . . . von M. 1.75 an, Fingerhüte . . . von M. 0.75 an

Patent-Anker-Remontoir-Kavalier-Stahl-Uhr Wir geben dieselbe 30 Tage zur Probe daher Risiko ausgeschlossen



und verpflichten uns, innerhalb 30 Tage, die Uhr anstandslos zurückzunehmen und den bezahlten Betrag ohne jeden Abzug zurückzahlen, wenn dieselbe nicht gefüllt oder den gestellten Anforderungen nicht entspricht. Dieselbe ist ein Meisterwerk vollendeter Uhren-Fabrikation, hat hochfein vergoldetes Schweizer Sonablonenwerk mit Rubingängen und Patentankerstellung durch die Krone.

Nr. 1809 10 M. mit versilbertem Zifferblatt 12 M.

Eine gleiche Uhr kostet in Basenform, Silber, 800/1000 Reichsstempel . . . M. 20, desgleichen mit Sprungdeckel . . . M. 24, desgleichen in Tausilber . . . M. 38

Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir darauf zu achten, daß unsere Uhren Ankerwerke haben und wir für jede Uhr 3jährige schriftliche Garantie leisten.

Gold- u. silb. Damen- u. Herren-Uhren in allen Preislagen und grösster Auswahl.

Ca. eine halbe Million Schwingungen

macht das sogenannte Balancerädchen einer Taschenuhr in einem Tage. Jeder Punkt im Umfang solchen Rades legt dabei im Tag über 23 Kilometer, im Jahr mehr als acht und eine halbe Million Meter, zurück. Wenn man sich diese kolossale Leistung eines so winzigen kleinen Teiles einer Taschenuhr vergegenwärtigt, versteht man erst, wie gut gearbeitet solch ein Werk sein muss um diese Arbeit dauernd, mit steter Gleichmässigkeit leisten zu können. Man erkennt daran aber auch, dass es unmöglich ist, wirklich gute, dauerhafte Taschenuhren zu den Spottpreisen zu liefern, zu denen die Reklame sie anbietet. Wer sich eine gute Uhr anschaffen will, die nicht nach wenigen Jahren den dreifachen Einkaufspreis an Reparaturkosten verschlingt, der besichtige unser Uhrenlager.

Wir haben durch den Vertrieb reseller Waren zu billigsten Preisen ein Weltgeschäft aufgebaut und man kann sich darauf verlassen, daß die Ware von solcher Qualität und so hergestellt ist, daß sie in jeder Weise empfohlen werden kann.

Kaufen Sie Weihnachts-Geschenke frühzeitig, da kurz vor dem Feste immer grosser Andrang ist.

Heute, Sonntag, von 12-8 Uhr geöffnet.

Charlottenburg. Zum Weihnachtsfeste empfehle mein großes Lager solider Uhren und moderner Goldwaren. Trauringe. Friedr. Stabenow, 144 Berliner Str. 146 (zwischen Wall- u. Leibnizstr.). Für jede bei mir gekaufte Uhr leihe 3 Jahre Garantie.

In Charlottenburg bei S. Hoffmann, Wilmersdorfer Straße 12, kaufen Sie in reicher Auswahl selbstfabrizierte gute Herren- und Knaben-Bekleidung fertig und nach Maß zu sehr billigen Preisen. Maßanfertigung in eigener Werkstatt. Große Auswahl von in- und ausländischen Stoffen.

Brauerei Karl Gregory Aktiengesellschaft Berlin N., Hochstraße 21/24 Amt III 1608 und 3183. Lager-Pilsener-Münchener-Biere Ringfrei!

50 Pfennig wöchentl. Ohne Anzahlung Spiegel, Bilder, Decken, Portieren, Teppiche, Gardinen, Stores, ferner mit kleiner Anzahlung (1 Mk wöchentl.), Herren-Garderobe, Damenmäntel, Kostüme, Kostümröcke, Blusen, Bett- u. Leibwäsche, Betten. Weibste. sweg 12 J. Antel, am Rosenth. Tor 12, od. Postkarte. Homokord PLATTEN Mark 3. Homophon Company, G. m. b. H. Berlin O. 30 Klosterstraße 58.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Theater.

(Siehe Wochen-Spielplan.)
Sonntag, den 12. Dezember, nachmittags 3 Uhr:

Freie Volkshäuser. Neues Schauspielhaus. 6. Abteilung a, b, c, d: Maria Stuart.

Deutsches Theater. 10. Abteilung c, d, e und 11. Abteilung a: Vater und Sohn.

Theater. 2. Abteilung b, c, d, e und 3. Abteilung a: Jugend.

Reichstheater. 2. Abteilung a, c und 13. Abteilung b: Rasotte.

Montag, 13. Dezember, 8 Uhr: 16. (III.) Abendvorstellung im Neuen Schauspielhaus: Das Gemälde.

Neue Freie Volkshäuser. nachm. 2 1/2 Uhr im:

Deutsches Theater: Kabale und Liebe. Kammeropernhaus: Clavigo.

nachm. 3 Uhr:

Reibel-Theater: Revolutionshochzeit. Berliner Theater: Minna von Barnhelm.

Schiller-Theater O.: Die Welt, in der man sich langweilt.

Schiller-Theater Charlottenburg: Nachbarn.

Kleines Theater: 2 x 2 = 5. Friedrich-Wilhelm-Städt. Schauspielhaus: Othello.

Neues Theater: Ufermann.

Neues Operetten-Theater: Der Hugenotten.

Metropol-Theater: Die Kreuzschreiber.

Friedrich-Gymnasium: Kinder-Rachmittag.

Lessing-Theater. 8 Uhr: Die Weber. Abends 8 Uhr: Der Sonnenanbeter.

Montag, 7 1/2 Uhr: Die Frau vom Meer.

Berliner Theater. nachm. 3 Uhr: Minna v. Barnhelm.

Seit 8 Uhr: Hohe Politik.

Neues Theater. Zum ersten Male:

Ein königlicher Spaß. Anfang 8 Uhr.

Morgen und folgende Tage: Ein königlicher Spaß.

Volks-Oper. SW, Belle-Alliance-Str. Nr. 7/8.

nachm. 1/2 Uhr bei bedeutend ermäßigten Preisen:

Der Pöpsel von Loujamean. Abends 7 1/2 Uhr:

Die Afrikanerin.

Theater des Westens. 8 Uhr: Die geschiedene Frau.

Wittig, Sonntag 4 Uhr: Struwwelpeter. Sonntag 7 1/2 Uhr: Ein Walztraum.

Neues Operetten-Theater, Schiffbauerdamm 25, a, b, c, d, e.

nachm. 3 Uhr: Der Zigeunerbaron. Heute und folgende Tage 8 Uhr:

HIS Dudelsack.

Residenz-Theater. Direktion: Richard Alexander.

Abends 8 Uhr:

Im Taubenschlag. Schwan in 3 Akten von Demmequin und Weber.

Morgen und folgende Tage: Die alte Bekannte.

Luisen-Theater. 8 Uhr zu ermäßigten Preisen: Heimat.

Abends 8 Uhr:

Gib mich frei.

Schauspiel in 5 Akten nach einer Erzählung von G. Courths-Mahler von Ernst Rittersfeldt.

Morgen und folgende Tage: Gib mich frei.

Lustspielhaus. nachm. 3 Uhr: Familie Schmelz.

Abends 8 Uhr: Der dunkle Punkt.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus. Sonntag, den 12. Dez. nachm. 3 Uhr: Othello.

Abends 8 Uhr: Der Ehrenrat.

Montag 8 Uhr: Der Ehrenrat. Dienstag 8 Uhr: Die Taubenschlag.

ROSE-THEATER. Große Frankfurter Str. 132. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr. Kabale und Liebe.

Bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von R. v. Schiller. nachm. 3 Uhr halbe Preise: Maria Stuart. Montag: Kabale und Liebe.

Trianon-Theater. Abends 8 Uhr: Euridans Esel.

Urania.

Wissenschaftliches Theater.

Abends 8 Uhr: In den Dolomiten.

Montag 8 Uhr: Dr. Berger: In Afrikas Wildkammern.

Hörssaal 8 Uhr: Ing. Ansb. Vorreiter: Dynamische Flugapparate.

Berliner Aquarium. Unter den Linden 68a. Eingang Schadow-Str. No. 14. Heute Sonntag: Eintrittspreis 50 Pf.

Reichhaltigste Ausstellung der Welt an lebenden Seetieren, Reptilien etc. 135/3

Passage-Panoptikum. Heute Senegal in Berlin! 50 wilde Weiber Männer, Kinder.

Drei Negerdörfer Die Traumalerin. Neu: Im Reiche des Königs Aqua.

Geheimnisse der Wasserleitung. Plastische Rosenkranzformen. Tamburita-Brigantas. Panophon-Vorträge. Alles ohne Extra-Entree!

Passage-Theater. Abends 8 Uhr. Erstes Auftreten der besaubernden Gussi Holl Ota Gygi

14 erstklassige Spezialitäten. Metropol-Theater. Heute nachmittags 3 Uhr: Die Kreuzschreiber.

Abends 8 Uhr: Hallo!!! Die große Revue! Rauchen überall gestattet.

Apollon Theater. nachmittags 3 1/2 Uhr: Halbe Preise. Tohuwabohu.

Beste und die neuen Spezialitäten. Abends 8 Uhr: Prinz Pinne.

mit Henry Bender. Dazu: Das große Attraktions-Programm.

WINTERGARTEN. Neues Programm! Otto Reutter. La Pia

in ihrer Szene „Der Wollen Geist“. Merians Hunde-Theater: „Entführung d. Salome-Tänzerin“, gespielt von 42 Hunden und die auserlesenen Sterne

am Dezember-Himmel des Wintergartens.

Folies Caprice. Anfang 8 1/2 Uhr. Sicher ist sicher. Neuer bunter Teil. Der Mann meiner Frau.

Casino-Theater. Lothringer Straße 87. Heute 8 Uhr: Der Oberganner.

Komödie in 3 Akten von Nestroy. Vorher: Neues Programm. Sonntag 4 Uhr: Familie Altkerst.

Stadt-Theater Moabit. Alt-Moabit 47/48. Sonntag, 12. Dezember 1909: Maria Stuart.

Trauerspiel in fünf Aufzügen von Friedrich v. Schiller.

Schiller-Theater.

Schiller-Theater O. (Kammer-Theater.) Sonntag, nachm. 3 Uhr: Die Welt, in der man sich langweilt.

Kustspiel in 5 Aufzügen von Edward Golléron.

Anfang 5 1/2 Uhr. Sonntag, abends 8 Uhr: Der Schwur der Treue.

Kustspiel in 3 Akten v. O. Blumenhals. Ende 10 1/2 Uhr.

Montag, abends 8 Uhr: Der Heineidbauer.

Dienstag, abends 8 Uhr: Der Schwur der Treue.

Schiller-Theater Charlottenburg. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Nachbarn.

Schauspiel in 5 Aufzügen von William Schatepeare.

Ende 5 1/2 Uhr. Sonntag, abends 8 Uhr: Wallensteins Tod.

Trauerspiel in fünf Aufzügen von Friedrich Schiller.

Ende 11 Uhr. Montag, abends 8 Uhr: Der Schwur der Treue.

Dienstag, abends 8 Uhr: Wallensteins Lager. Die Puccolomini.

Freireligiöse Gemeinde E. V.

Sonntag, den 12. Dezember, abends 6 Uhr, in den Prachtsälen „Alt-Berlin“, Blumenstr. 10: **Geselliges Beisammensein mit Tanz.** Garderobe 10 Pf. Eintritt 10 Pf. 57/15 Der Vorstand.

CASTAN'S PANOPTICON

Friedrichstr. 165 (Psychoripalast). Große Weihnachts-Ausstellung! Aschenbrödel x Dornröschen x Schneewittchen. Eine indische Witwenverbrennung! Sensationelle Illusion in 8 Bildern. Täglich 7 1/2 Uhr abends x Sonntags 2 Vorstellungen. Heitere Künstler-Abende. Vollständig neues Programm. Grammophon-Vorträge: Caruso, Adelt, Ancona, Hrn. Große Zauber-Soireen.

Blüthner - B. O. Saal

Sonntag, 12. Dezember, 7 1/2 Uhr: Populäres Konzert des Blüthner-Orchesters. Dirig.: Ferdinand Nelser. Solist: Krebs, Berrens. Karten b. Bote & Bock, Wertheim etc. Orch.-Büro, Lützowstr. 76, Tag- u. Abendk.

Tausende und abermals Tausende

behaupten mit Recht, das Union-U. T. Theater Alexanderplatz, im Grand Hotel, (Riesen-Kinematograph) steht unerreicht u. einzig da! Heute: **Premiere** des neuen grandiosen **Elite-Programms!** Jede Piece ein Kanonenschlager! Ununterbrochen von 3 Uhr ab: Vorstellung.

W. Noacks Theater

Bismarckstr. 16, am Rosenfelder Tor. 3 Uhr: Klassiker-Vorstellung. **Don Carlos** Infant von Spanien. Abends 7 1/2 Uhr: Die größte Sünde.

Volgt-Theater

Gefundbrunn. Badstraße 88. Sonntag, den 12. Dezember, nachmittags 3 Uhr: **Flotte Weiber.** Volkstheater mit Gesang in 4 Akten von Krepton. Abends 7 Uhr: **Der Pfarrer von Kirchfeld.** Volkstheater mit Gesang in 5 Akten von Ringenbruder.

Böhmisches Brauhaus

Landsberger Allee No. 11-13. Jeden Sonntag: **Gr. Militär-Konzert.** Ausgeführt von der Kapelle des Kaiser-Alexander-Garde-Regiments. Obermusikmeister E. Neumann. Anfang 5 Uhr. Zum Schluss: **Kino-Theater** (Allerneuestes) im Gartensaal: **Ball.** Meine vollständig renovierten Säle, von 20-1500 Personen fassend, empfehle für Vereine, Versammlungen, Festlichkeiten, Hochzeiten. 2 moderne Kegelbahnen.

Gastspiel-Theater.

Heute und folgende Tage 8 Uhr: **Der Hüttenbesitzer.** Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr: Kleine Preise.

Weihnachts-Messe

Dresdenerstr. 34/35 (Alte u. Luisehof größte). Täglich: **KONZERT.** Eröffnung: Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Entree Sonntags 20, wochentags 10 Pf.

Buggenhagen

am Moritzplatz. Anf. 8 Uhr. Die Birmanische Fürsten-Familie Silonesou Jaglo in ihren geheimnisvollen Künsten. Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: Große Vorstellung zu kleinen Preisen. Ein Kind frei.

Reichshallen-Theater.

Stettiner Sänger zum Schluss, neu: Der Nachwächter von Jerspenhause. Studienbild d. F. Meyse. Anfang: 8 Uhr. Sonntag: 7 Uhr.

Palast-Theater.

Direktion: Robert Dill & Karl Pirnau. Burgstraße 24, am Bahnhofs Böfje. Das Riesen-December-Programm. Bellini-Truppe. - Eugen Milardo. - Jahnke u. Mary. - Tati? Tati? - Pawel-Comp. - Fata Morgana. - Anfang 8 Uhr. Sonntag: 7 Uhr. Vorzugskarten überall zu haben. Den p. t. größeren Vereinen zur Kenntnis, daß durch Zufall der 1. Weihnachtseiertag zur Abhaltung einer Ballinee freigegeben ist. Westkanten wollen sich umgehend melden. - Desgleichen empfehlen wir unser Theater (bis 5000 Pers. fass.) zur Abhaltung größ. Versammlungen und Ballineen.

Arbeiter-Dilettanten-Kunst-Ausstellung

Potsdamer Str. 4. Heute Sonntag geöffnet: 12-8. Eintritt M. I., - [2900b] Arbeiter und Arbeiterinnen 25 Pf.

Zirkus Schumann

Sonntag, den 12. Dezember, 3 1/2 Uhr und 7 1/2 Uhr: **2 große Vorstellungen.** Nachmittags hat jed. Erwachsene 1 Kind unter 10 Jahren frei auf allen Plätzen außer Galerie. Weitere Kinder zahlen halbe Preise. In beiden Vorstellungen: **Mr. Nibbs** mit seinen foverestierenden Papageien. **The Durwal Brothers. Henry Valdorf** der moderne Simon. Paet, Schmanse a. Kahlbäumli. sowie die übrigen Attraktionen. Abends 9 Uhr: Die große Fecris **Die drei Rivalen** oder **Das mysteriöse Schloß in der Normandie.**

Zirkus Busch

Heute Sonntag, 12. Dezember: **2 große Gala-Vorstellungen 2** nachm. 3 1/2 Uhr u. abends 7 1/2 Uhr. Um 3 1/2 Uhr zahlen Kinder unter zehn Jahren auf allen Sitzplätzen halbe Preise. (Galerie volle Preise.) Nachmittags **3 1/2 Uhr: Farmerleben!** ohne Kürzung. In beiden Vorstellungen: **Die größte Sensation! Der Amerikaner Kerlake** mit seinen weltberühmten dressierten Schweinen. **Familie Ab. Jungmann.** Drahtseilkünstler. Vorführen und Reiten der besten dressierten Schul-, Freiheits- und Springpferde. Sämtliche Clowns mit neuen Witzen und Entrees. Abends 7 1/2 Uhr: **Farmerleben.**

Zirkus Colombo

Straße: Alt-Boxhagen 38/40, 5 Min. v. Frankfurter Allee u. Bahnh. Stralau, Himmelsburg. Sonntag, den 12. Dezember, **Nachmittag-Vorstellung.** Anfang 4 Uhr. Kleine Preise. abends 8 Uhr: **Gala-Vorstellung u. a.** Herr Jansch, Schütze. **Taruffi-Truppe**, die besten Akrobaten auf dem Schildebrett. **The Eros**, Leiter-Akrobaten. **W. Sauter**, Champion auf dem Dreifüßler. **Wassiver Zirkusbau**, 28375 Zentral-Dampfheizung.

Volks-Theater

Rixdorf, Hermannstraße 20. Sonntag, den 12. Dezember: **Ausgewiesen.** Soziales Drama in vier Akten von Karl Böhm. Anfang 7 Uhr. Montag, den 13. Dezember: **Am Altar.** Schauspiel in fünf Akten von Bergel. Anfang 8 Uhr.

Walhalla-Variete-Theater

Weinbergsweg 18-20, Rosenfelder Tor. Heute zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr (jeder Besucher ein Kind frei!) und abends 8 Uhr. In beiden Vorstellungen das vollst. ständige Variete-Programm. Theaterkasse ununterbrochen geöffnet. Im Tunnel: Regimentskapelle.

Germania-Prachtsäle

N., Chausseestr. 110, Karl Richter. Heute Sonntag: **Paul Mantheys lustige Sänger.** Anfang 6 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf. Nachm.: Familien-Konzerte. Im weißen Saal von 5 Uhr ab: **Großer Ball.**

Circus Sarrasani kommt!

Herrnfeld Theater

Rommandantenstr. 67. T. H. 4, 5083. Der größte Herrnfeld-Erfolg! „So muß man's machen“

Germania-Prachtsäle

Kolonienallee 7-9. Jed. Sonntag u. Mittwoch **Große Soiree der Apollo-Sänger.** Sonntag: Anf. 7 Uhr, Mittwoch: 8 1/2 Uhr. Nach der Vorstellung: Tanzkonzerte. Jeden Donnerstag: **Elite-Ball.**

Markgrafen-Säle

34, Markgrafen-Damm 34. In der Stralauer Allee. Jeden Sonntag: **Großer Ball.** Im Restaurant täglich musikalische Unterhaltung. Vorzügliche Küche, Bier u. Weine, Billard u. Kegelbahn.

Alhambra

Wallner-Theaterstraße 15. Jeden Sonntag: **Großer Ball** Großes Orchester. Anfang Sonntag 6 Uhr. **A. Zameitai.**

Elysium

Landsberger Allee 40-41. Jeden Sonntag im Riesensaal: **Gr. Ball** Anfang 4 1/2 Uhr. Entree frei.

Königstadt-Kasino.

Dolzmarktstraße 72. Ganzlich neues Programm mit **Franz Sobanski.** Neu! Um 9 Uhr: **Neu! Am Nordseestrand.** Nordisches Volkstheater in einem Akt. Nach der Vorstellung **Rittwoch, Sonntag, Sonn- u. Tanzkonzerte.** Am 16. Dez. Beg. d. Weihnachtsthorst.

Sanssouci, Kottbusser

Str. 6. Direktion Wilhelm Reimer. Heute letzte Sonntagsvorstellung der Weihnächten: **Neues Programm.** **Elite-Soiree** Tanz-französisch von **Hoffmanns Nordd. Sängern** Zum erstenmal: **Weihnachten bei Oberst v. Horn.** Weihnachts-Komödie. Beg. Sonn- u. wochentags 8 1/2. Morgen Sonntag: **Hoffmanns Norddeutsche Sängern.** Tanz. Mittwoch: **Leichter Theaterabend** vor Weihnachten: **Die Waise von Kowood.**

Karl Haverland

Anfang Theater präg. 5 1/2 77/79 Kommandantenstraße 77/79 **13 neue erstklassige Spezialitäten. 13 Schlager auf Schlager!**

Schmelzer Volks-Kamorist.

Gesellschaft Torzeit. Stattdammstr. 57

Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend, e. G. m. b. H.

Kontor und Zentrallager: 11 Grüner Weg 11.

Amt VII No. 2301 und 6639.

Die 52 Verkaufsstellen befinden sich:

In Berlin:

- | | | |
|--|---|---|
| O.: Markusstr. 37. Zorndorfer Str. 61. Liebigstr. 7. Kopernikusstr. 33. Bödikerstr. 7. Mirbachstr. 25. Botsowstr. 34. Wismarstr. 63. Kochhannstr. 14. Büschingstr. 12. | N.: Torfstr. 23a. Antwerperstr. 4. Willdenowstr. 30. Maxstr. 13a. Prinzen-Allee 85. Swinemünder Str. 44. Greifenhagen Str. 84. Hussitenstr. 53. Gartenstr. 3. Schivelbeiner Str. 9. Soldiner Str. 103. Gerichtstr. 3. | W.: Goebenstraße 17, Ecke Oulmstraße. SW.: Zimmerstr. 23. Arndtstr. 5. NW.: Erasmusstr. 5. Rostocker Str. 35. Emdener Str. 50. Stendaler Str. 6. S.: Gräferstr. 65a. Alte Jakobstr. 57-59. |
|--|---|---|

In den Vororten:

- | | |
|--|---|
| Weißensee: Langhansstr. 144/145. Lichtenberg: Bürgerheimstr. 102. Kronprinzenstr. 1. Rummelsburg: Türnschmidtstr. 6. Wismarplatz 3. Karlshorst: Gündelingerer Straße 51. Rixdorf: Weisstr. 32. Emserstr. 33. Wildenbruchstr. 61/62. | Rixdorf: Friedelstr. 15. Böhmische Str. 47. Reinickendorf O.: Hoppestr. 10. Tempelhof: Berliner Str. 41/42. Mariendorf: Kaiserstr. 110. Schöneberg: Apostel-Paulus-Str. 40. Gothenstr. 1. Friedenau: Moselstr. 7. Friedrichsfelde: Caprivi-Allee 44. |
|--|---|

::: Verkaufszeit :::

in den Verkaufsstellen von 8-1 und 3-8 Uhr,
Sonnabends bis 9 Uhr.

==== Sonn- und Festtags geschlossen. ====

Mitglieder werden in allen Verkaufsstellen aufgenommen.

Eintrittsgeld 50 Pf.

Mitgliederzahl über 24 000. — Spargelder über 300 000 M.

Geschäftsanteile etwa 200 000 M. — Hausanteile über 210 000 M.

Umsatz in den 5 Monaten des neuen Geschäftsjahres 1 336 461,08 M.

Zum Weihnachtsfest

empfehlen wir zum **Kuchenbacken:**

Feinstes Auszugmehl, Rosinen, Sultaninen, Mandeln, Zucker, Zitronat, Hefe (Bärme) und sonstige Kchengewürze in bekannten besten Qualitäten.

Ferner empfehlen wir die seit Jahren geführten und beliebten **Dresdener Pfefferkuchen, Wallnüsse, Haselnüsse, Zigarren und Zigaretten** in kleineren geschmackvollen Geschenk-Packungen. **Apfel und Baumkerzen.**

Eigene Betriebswerkstätten

„Hoffnung“

Berliner Schneiderei-Genossenschaft E. G. m. b. H.

zwischen Rosenthaler Tor
: : und Invaliden-Straße : : **Brunnen-Str. 185** : : und Invaliden-Straße : :

Reichhaltiges Lager in

Winterpaletots, Ulstern, Joppen und Anzügen

::: Elegante Maßanfertigung ::: :

NB. Wir weisen besonders darauf hin, daß wir nur für eigenen Bedarf fabrizieren und unsere Waren in keinem anderen Geschäft zu haben sind.

Heute ist unser Geschäft bis 8 Uhr geöffnet.

Lieferantin der Konsumgenossenschaften Berlins und Charlottenburgs

Praktische Weihnachts-Geschenke

kauft man zu sehr billigen Preisen in

JULIUS APELT'S

Möbelfabrik

Berlin SO. 6 Adalbertstr. 6 Kottbusser Tor

Große Auswahl in: Salons, Herrenzimmern, Speisezimmern, sowie einzelne Möbel: Schreibtische, Trumeaus, Sofas, Kleiderspinden, Vertikos in modernster Stilart.

Aeltere Muster spottbillig.

Grosse Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigtem neuen Webtuch, bessere Betten 15, 18, 24 Mk.; 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.



Albert Marguard

Berlin, Neanderstr. 26

Weingroßhandlung-Likörfabrik

empfiehlt seine gut gepflegten

Bordeauxs, Rhein-

und Moselweine

sowie

Mediz. Ungarweine

unter Garantie der Reinheit.

Ferner

feinst. Rum per Flasche 2.00-5.50

Arrak . . . 2.10-4.25

Cognak . . . 2.10-6.50

Burgunder-, Rum- u. Arrak-Punsch

per Ltr. 3.50 u. 4.00,

feines Punsch-, Grog-

und Glühwein-Extrakt

per Ltr. 1.00-2.50.

Pelz-Stola-Verkauf

zu hervorragend billigen Preisen!

Eigene Kürschnerei.

ein gross Riesenhafte Auswahl

Stolas von 8 Mark an

Collers von 1,50 M. an

Echte Skunks-

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an

Stola lang von 25 M. an



Jedermann erhält die im Fenster ausgestellten Gegenstände sofort für den bezeichneten Preis.



L. Selbiger, Elyhournjant, Sandbergstr. 10, Carl-Liebknecht

Weihnachts-Preise:

Herren-Stiefel in allen Lederarten u. modernen Fassons in Gummizug, Schnür, 4 50 5 00 5 50 6 25 usw. Schnalle, Besatz . . . von

Damen-Stiefel in den schlechtesten Fassons von 5 75 6 30 7 35 8 20 usw.

Fell-Stiefel für Herren, Damen und Kinder, sowie Filzschuhe u. Gummischuhe zu auffallend billigen Preisen. Sonntag bis abends 8 Uhr geöffnet.

S. Kaliski
frühere **BABY** Firma
Vorteilhaftes Weihnachtsangebot
Jed. Käufer erhält ein schönes Geschenk

Kasten m. Gummi 30.00
Korb m. Gummi 20.00

1. Kleiderstr. 21, am Hakenbrennplatz.
2. Rosenthaler Str. 122, die Invalidenstr.
3. Chausseestr. 55, an der Spandauer Str.
4. Brunnenstr. 185, an der Rosenthaler Str.
5. Frankfurter Str. 115, a. d. Invalidenstr.
6. Frankfurter Allee 78, a. d. Chausseestr.
7. Oranienstr. 78, an der Spandauer Str.
8. Holtenauer Str. 107, an der Invalidenstr.
9. Rosenthaler Str. 18, an der Chausseestr.
10. Chausseestr. 55, an der Spandauer Str.
11. Rixdorf, Hauptstr. 50.
12. Spandau, Chausseestr. 20.

Puppenwagen 2.50

Kinder-Bettstühle 6.00-50.00
Kinder-Sidale 50 Pf. - 20.00
Fertige Betten . . 12.00 - 75.00

Feste Kassa-Preise, Etage, versenkbar, obeneb. 4.00 monatlich, auch bei 2 Raten.

150x90, schwarz 27.50
m. Messingverz. 27.50
Etag. versenkbar, obeneb. 4.00 monatlich, auch bei 2 Raten.

150x90, schwarz 27.50
m. Messingverz. 27.50
Etag. versenkbar, obeneb. 4.00 monatlich, auch bei 2 Raten.

Soziales.

Zur Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnungsnovelle.

Am 5. d. Mts., unmittelbar nach der Veröffentlichung der preussischen Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung, hatten wir als Vorgesetzter der neuen Vorschriften hervorgehoben, daß an Stelle der Polizei fortan der Gewerbeinspektor als „untere Verwaltungsbehörde“ gelten soll, soweit es sich um die Erteilung von Ausnahmen der Arbeiterschutzvorschriften wegen außergewöhnlicher Häufung der Arbeit oder aus anderen Gründen handelt. Heute müssen wir einen nicht unerheblichen Nachteil hervorheben, den die neue Ausführungsanweisung enthält. In der unter dem 1. Mai 1904 erlassenen Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung waren in den Nr. 232 bis 234 und 245, 246 als Grundfälle für die Handhabung der Genehmigungsbesugnis aufgestellt. Diese Grundfälle sind in die neue Fassung der Ausführungsanweisung nicht übernommen worden. Das kann zu erheblicher Benachteiligung der Arbeiter führen. So hieß es beispielsweise in der heute geltenden Ausführungsanweisung über die Voraussetzungen zur Gewährung von Überarbeit wegen außergewöhnlicher Häufung der Arbeit:

„Voraussetzung für die Genehmigung der Überarbeit ist eine außergewöhnliche Häufung der Arbeit“. Diese tritt regelmäßig ein bei den sogenannten Saisonindustrien, d. h. Industrien, die zwar während des ganzen Jahres betrieben werden, aber zu regelmäßig wiederkehrenden Zeiten im Jahr einen verstärkten Betrieb haben. Zu ihnen gehören zunächst manche auf den Winter- oder Sommerbedarf arbeitenden Gewerbe, insbesondere verschiedene Zweige der Textilindustrie, Fabriken für Konfektion und Schuhwaren, Stickerien, Färberien, Druckerien, Strohhutfabriken usw., ferner die für den Bedarf an gewissen Festen (Weihnachten, Fastnacht, Ostern, Kirchweih- und Schützenfesten) arbeitenden Gewerbe. Einen verstärkten Betrieb können beispielsweise haben: Zuckerverarbeiten, Schokoladen-, Biskuit-, Kaugummi-, Zigaretten-, Kartonagen-, Kisten-, Spielwaren-, Parfümerie-

und Bijoutierfabriken, Buchdruckereien, Buchbindereien und Fabriken für künstliche Blumen.

Dieser vermehrte Bedarf zu gewissen Jahres- und Festzeiten rechtfertigt aber die Genehmigung zur Überarbeit nur dann, wenn ihm nicht durch Bestellung auf Vorrat oder Lager Rechnung getragen werden kann. Dies trifft ohne weiteres zu für Waren, die dem Verderben ausgesetzt sind, wenn sie über eine gewisse Zeit hinaus lagern. Diese Voraussetzung kann ferner zutreffen für Waren, die nur auf Bestellung angefertigt werden, wenn diese nicht frühzeitig genug zu erlangen ist, oder für Waren, die von der Mode abhängen, wenn deren Feststellung noch abgewartet werden muß.

Für die Saisonindustrien ist die Überarbeit also nur zu gestatten, wenn und soweit eine verstärkte Nachfrage vorliegt, für deren Befriedigung nicht in der stillen Zeit des Jahres vorausgearbeitet werden konnte. Bei der Behandlung der eingehenden Anträge ist für Sorge zu treffen, daß die gleichen Betriebe in demselben Abgabebiet möglichst gleich behandelt werden. Wenn nur einzelne Betriebe die Genehmigung zur Überarbeit nachsuchen, während die übrigen, unter gleichen Verhältnissen arbeitenden Betriebe desselben Gewerbebezugs der Überarbeit nicht bedürfen, so ist letzteren der Regel nach die Genehmigung nicht zu erteilen, da sie sich ebenso wie ihre Gewerbetätigen ohne Überarbeit werden einrichten können.

Nicht unter die Saisonindustrie fallen die sogenannten Kampagneindustrien, deren Betrieb auf bestimmte Jahreszeiten beschränkt ist und während des übrigen Jahres ganz ruht. Zu ihnen zählen beispielsweise Rübenzucker-, Zichorien-, Straut- und Fruchtsonnerweizenfabriken, Fischräucherereien, Kafenbleicherien, viele Ziegeleien, Tongrubereien und Torfstechereien.

Sowohl in diesen Kampagneindustrien wie in allen übrigen nicht zu den Saisonindustrien gehörigen Fabrikationszweigen kann außergewöhnliche Arbeitshäufung zu unregelmäßig wiederkehrenden Zeiten des Jahres oder in nicht vorherzusehenden Fällen vorkommen. In solchen Fällen kann wegen außergewöhnlicher unregelmäßiger Arbeitshäufung eine Verlängerung der Arbeitszeit auf Grund des § 138a auch für diejenigen Betriebe gestattet werden, für welche der Bundesrat auf Grund des § 138a Ziffer 2 Ausnahmen von den Bestimmungen des § 137 zugelassen hat.

Für alle diese Betriebe, die nicht zu den Saisonindustrien gehören, kann die Überarbeit nur gestattet werden, wenn die außergewöhnliche Arbeitshäufung nicht vorherzusehen war oder durch wichtige wirtschaftliche Gründe gerechtfertigt wird.

Durch diese Grundfälle war der Behörde insbesondere für die Fälle eine Rückmeldung für ablehnende Bescheide gegeben, in denen Arbeitgeber durch schlechte Geschäftsdispositionen ein Uebermaß von Arbeit für einige Wochen herbeigeführt hatten. Das Fallenlassen dieser Voraussetzungen ist ein Entgegenkommen auf die Wünsche einiger Industrieller, eine Art Prämie für schlechte Geschäftsdispositionen, und schafft die Möglichkeit der Bevorzugung großer Firmen. Freilich ist der Gewerbeinspektor und der Regierungspräsident nach wie vor berechtigt, in solchen Fällen die Genehmigung abzulehnen. Aber der Stamm, der dem Drängen nach Überarbeit in den alten Vorschriften entgegenstand, ist eingerissen. Und wohl eingerissen infolge der Beschwerden lössiger Arbeitgeber, denen die Genehmigung zur Überarbeit auf Grund der erwähnten Vorschriften verweigert werden mußte. Der Handelsminister Spdow führt als Grund zu seinem Vorgehen an, die Fassung der heute geltenden Grundfälle „hat zu manchen Mißverständnissen Anlaß gegeben, und nach den bisherigen Erfahrungen erscheint es auch nicht wohl möglich, den mannigfachen Bedürfnissen des praktischen Lebens durch eine allgemein gültige Formel gerecht zu werden, während zu erwarten ist, daß auch ohne eine solche die Gewerbeaufsichtsbeamten auf Grund ihrer besonderen Vorbildung und ihrer gesammelten dienstlichen Tätigkeit den billigen Ausgleich zwischen den berechtigten Interessen der Arbeitgeber und Arbeiter finden werden“. Das sind recht kühle, nichtsfagende Gründe für das Fallenlassen einer Sicherung des Arbeiterschutzes. Der neue Handelsminister entpuppt sich hier — ebenso wie durch die von uns besprochene Aufhebung der Röllerschen Anordnung, die den Zunahmen des Beitritts zu den großindustriellen Kampfbereinen dem Gesetz entgegenstand und, wie durch sein Entgegenkommen den Fabrikanten gegenüber — als ein unberechtigter Wunsch von Arbeitgebern gegenüber so wißfähriger Minister des Handels, wie ihn selbst Preußen noch nicht gehabt hat.

WEIHNACHTS PRÄMIEN

Knaben-Manchester-Anzüge
Blusenform, hochgeschlossen, zweireihig, braun und modelfarben Größe 2 3.50 M.
Jede weitere Größe bis Größe 7 je 10 Pf. mehr.

Phantasie-Westen für Herren
dunkel und farbig, in karierten und gestreiften Mustern. Verschiedenste schöne, elegante Dessins. In Normalweiten 2.— M.

Herren-Stoffhosen
Kammgarnartiger Stoff in modernen, schönen Streifen. Sehr haltbar In Normalgrößen 4.50 M.

Rockbügel (mit Stoff-Bezug) u. Hosenstrecker
mattgelb lackiertes Holz. Sehr praktische Konstruktion zusammen 40 Pf.

Herren-Wäsche-Kragen
vierfach. Vortzglich im Gebrauch. Stehkragen oder Umlegekragen in 12 Formen das halbe Dutzend 1.75 M.

Baer Sohn

Spezial-Haus größten Maßstabes für gute Herren- und Knaben-Kleidung

Chausseestraße 29-30 11 Brückenstraße 11
Gr. Frankfurterstr. 20 Schöneberg, Hauptstr. 10

Winterkatalog Nr. 38, Moden 1909, kostenlos und portofrei
Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet

B. Feder's Weihnacht's Messe

das weiss ganz Berlin, ist schon jahrelang vor dem jedesmaligen Fest die vom Publikum mit besonderer Vorliebe aufgesuchte und von anderen Seiten längst nicht mehr zu überbietende Linkausstätte auf Kredit.

B. FEDER

ZENTRALE: Brunnenstrasse 1 | FILIALE: Frankfurter Allee 89
direkt am Rosenhaller Tor Ecke Mögliner Strasse

steht unter allen Kredit-Häusern des Deutschen Reiches an erster Stelle! Es ist unerreicht in seiner Größe und unerreicht in seinen Darbietungen! Es zählt z. Z. ca. 75 000 Konten und übertrifft damit jedes Konkurrenz-Unternehmen! Nur Firmen von so wesentlicher Ausdehnung können wirkliche und nicht zu überbietende Vorteile schon allein durch die zur Auslage kommende und andererseits unerreichbare Auswahl gewähren. Die Preise sind trotz der winzigen Abzahlungsraten auf fallend niedrig! Die Bedienung ist höchst zuvorkommend und geschieht durch langjährig eingearbeitetes Personal! Bevor Sie Einkäufe machen, prüfen Sie meine und andere Angebote. Stellen Sie Vergleiche an!

Es gereicht Ihnen und mir zum Vorteil
denn es wird Ihnen gar nicht einfallen, Ihre Einkäufe anderweitig als bei B. FEDER zu machen.

Ohne jede Anzahlung

erhalten meine langjährigen Kunden in Höhe des bereits erledigten Betrages Waren kreditiert, während die neu hinzukommenden Kunden nur eine ganz kleine Anzahlung zu leisten haben.

Herren-Anzüge, Winter-Paletots
in allen nur denkbaren Größen, von Massarbeit nicht zu unterscheiden.

Damen-Konfektion u. Pelzwaren
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre; Besichtigung ohne Kauzwang erbeten.

Teppiche, Gardinen u. Portieren
in einer Auswahl, wie sie nur allererste Spezialgeschäfte zu bieten in der Lage sind.

ALLES AUF KREDIT!

Also auf zu B. Feder's Weihnachtsmesse!
Jeder Messebesucher erhält, sofern er Kunde, ein Geschenk

Dieselben bestehen aus
Präsenten für Herren, Präsenten für Damen, Wirtschaftsgegenständen, Spielsachen u. Kinder

10% Ausserdem erhält noch ein Jeder, der sich nach geschicktem Kauf auf dieses Inserat bezieht, zehn Prozent der geleisteten Anzahlung gutgeschrieben **10%**

Abzahlung beginnt erst nach Neujahr!

Meine Geschäftsräume sind
heu'e bis 8 Uhr abends geöffnet.

Kautabak

| | |
|--|-----------------------------|
| Marke Grimm & Triepel Nr. 3 | dick grüne Verpackung |
| Marke Grimm & Triepel Nr. 5 | mittel Karton gelbe Farbe |
| Marke Grimm & Triepel Nr. 6 | mitteldünn Kart. rosa Farbe |
| Marke Grimm & Triepel Nr. 7 | dünn Karton blaue Farbe |

Wir bitten darauf zu achten, dass jedes Pfund mit Original-Verschluss geliefert wird und warnen vor Nachahmungen.

Grimm & Triepel, Nordhausen.



Oeffentliche politische Versammlungen.

Vierter Reichstags-Wahlkreis.

Sonntag, den 12. Dezember, abends 6 Uhr:

2 gr. Volks-Versammlungen

in den Lokalen:

Kellers Festsäle,

Koppenstr. 29.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Reichstagsabgeordneten Genossen F. Zietsch-Roburg über „Das Christentum und die Sozialdemokratie“. 2. Diskussion.

Nachdem in beiden Lokalen: Gemütliches Beisammensein und Tanz.

Während der Versammlungen finden in den Nebenräumen beider Lokale Vorträge und Unterhaltungen für die Kinder statt.

221/9*

Der Einberufer: Max Meusel, Lauffer Str. 31.

6. Wahlkreis.

Sonntag, den 12. Dezember, abends 6 Uhr, bei Bernhard Raabe, Kolberger Straße 23:

Oeffentliche politische Versammlung für Männer und Frauen.

Tages-Ordnung:

Vortrag des Redakteurs Genossen Wermuth über „Fichte und sein Erziehungsproblem“.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Einberufer: E. Graß, Köpferstr. 2.

Nach der Versammlung: Gemütliches Beisammensein mit Tanz.

Zentralverband der Maurer Deutschlands.

Zweigverein Berlin.

Sektion der Putzer.

Mittwoch, den 15. Dezember 1909, abends 8 Uhr, in den bekannten Lokalen:

Bezirks-Versammlungen für Groß-Berlin.

Tagesordnung: Unsere Stellungnahme zum Gefangenverein der Putzer bei Verurteilungen verstorbenen Mitglieder. — Jedes Mitglied ist verpflichtet, bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

Zur Beachtung: Für den Bezirk Osten finden von jetzt ab die Arbeitslosenmeldungen sowie die Bezirksversammlungen immer beim Restaurateur H. Kienig, Köpferstr. 1, statt. Für Bezirk Schöneberg soll das Lokal für Arbeitslosenmeldungen und Bezirksversammlungen einheitlich geregelt werden.

Der Vorstand: A. H.: E. Schütz.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund

Montag, 13. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, in Graumanns Festsälen, Naunynstraße 27:

Oeffentl. Sänger-Versammlung.

Vortrag des Reichstagsabg. Eichhorn über: „Was will der Deutsche Arbeiter-Sängerbund?“

Um zahlreiches Erscheinen auch der dem Arbeiter-Sängerbund nicht angehörenden Sänger ersucht

L.A.: Paul Kupfer, Petersburger Str. 56.

Deutscher Kürschner-Verband

Filiale Berlin.

Bureau und Arbeitsnachweis: Bornimstr. 11. Telefon: Amt 7, Nr. 6769.

Mittwoch, den 15. Dezember 1909, abends 8 Uhr, im „Alten Schützenhaus“, Linienstr. 5:

Mitgliederversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Schriftführers Herrn J. Lentz über „Friede auf Erden“. 2. Diskussion. 3. Generalsitzung. 4. Verschiedenes.

Nichtmitglieder als Gäste willkommen.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Die Ortsverwaltung.

102/19

Diese Woche gebe ab: Enorme Posten nicht abgeholt

Maß-Anzüge und Paletots

in allen Größen räumungshalber

bei kleinsten Wochen- oder Monatsraten kleinste Anzahlung zu 33%, Proz. unter d. Preiswert.

Martin Katz, Schneidermeister

Dresdener Str. 76, vorn III, nahe Thalia-Theater.



TALMON-



Kronleuchter-Fabrik.

Größte Auswahl.

Vorkauf zu billigsten Fabrikpreis a. Private.

Musterbuch n. Außerhalb franko.

Auf Wunsch kolante Zahlungsbedingungen ohne Preisermäßigung.

Siegel & Co.,

Prinzessstraße 53.

2. Wahlkreis.

Dienstag, den 14. Dezember 1909, abends 8 1/2 Uhr:

Fortsetzung der General-Versammlung

in der Berliner Bock-Bräuerei, Fidicinstraße.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung der Preßkommissions-Mitglieder. 2. Neuwahl von zwei Mitgliedern zur Preßkommission. 3. Vereinsangelegenheiten.

Es ist unbedingte Pflicht eines jeden Mitgliedes, in dieser Versammlung zu erscheinen!

Mitgliedsbuch legitimiert!

Der Vorstand.

Achtung!

Moabit.

Achtung!

Dienstag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr, in den Prachtsälen „Nord-West“, Wickestraße 24:

Große Volks-Versammlung.

Tagesordnung: „Die letzte Landtagswahl und welche Lehren ziehen wir daraus?“ Referent: Stadtverordneter Adolf Hoffmann.

Um zahlreiches Erscheinen erwünscht! Das Komitee. A. H.: Max Richter, Wickestr. 24.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Verwaltung Berlin.

Montag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshause, Engeliner 14/15 (Saal 4):

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Die Kündigung des Vertrages in der Berliner Holzindustrie. 2. Ersatzwahl des zweiten Schriftführers. 3. Anträge.

Mitgliedsbuch und Delegiertenkarte legitimiert!

Montag, den 27. Dezember (dritter Weihnachtsfeiertag):

Weihnachts-Vergnügen.

Billets sind in den Zahlstellen und im Bureau zu haben.

Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Arbeitsnachweis: Verwaltungsstelle Berlin. Hauptbureau: Col L. Amt 2, 1239. Charitéstraße 2. Hof III. Amt 3, 1987.

Montag, den 13. Dezember:

Bezirks-Versammlungen für die gesamte Verwaltungsstelle Berlin

in folgenden Lokalen:

Norden (Tegel, Wedding u. Oranienburger Vorstadt): Bockbrauerei, Chaussee 61, abends 8 1/2 Uhr. Vortrag des Kollegen D. Sillier über: „Diesseitig und Jenseitig des Ozeans“.

Norden: Obiglos Festsäle, Schwedter Straße 23, abends 8 1/2 Uhr. Vortrag des Kollegen D. Handt über: „Reichsfinanzhaushalt, Wirtschaftskrise und Gewerkschaftskämpfe“.

Norden: Frankes Festsäle, Badstr. 19, abends 8 1/2 Uhr.

Moabit: Prachtsäle Nord-West, Wickestraße 24, abends 8 1/2 Uhr. Vortrag des Reichstagsabg. Dr. Eduard David über: „Die Beziehungen der Gewerkschaften zu den Genossenschaften“.

Westen und Schöneberg: Wiolechs Restaurant, Oranienburgerstraße 110, abends 8 1/2 Uhr. Vortrag des Kollegen R. W. A. über: „Die kommunale Arbeitslosenversicherung“.

Osten: Kellers Festsäle, Koppenstraße 29, abends 8 1/2 Uhr. Vortrag des Kollegen R. B. über: „Deutsche Pinkertons“.

Lichtenberg: Ertels Lokal, Pfarrerstr. 74, abends 8 1/2 Uhr. Vortrag des Kollegen Hilpert über: „Internationalität und Nationalität“.

Stralau und Rummelsburg: Blumen Restaurant, Alt-Borghagen 56, abends 8 1/2 Uhr. Vortrag des Kollegen Priester über: „Wesen des Kapitalismus“.

Süden und Südost: abends 8 1/2 Uhr. Vortrag des Kollegen Eugen Dräner.

Rixdorf: Hoppe, Hermannstr. 49, abends 8 1/2 Uhr. Vortrag des Kollegen Böste.

Steglitz: Schellhase, Ahornstraße 15 a, abends 8 1/2 Uhr. Vortrag des Kollegen Schütz über: „Weiterentwicklung und Weltuntergang“.

Charlottenburg: Volkshaus, Köpenickerstr. 3, abends 8 1/2 Uhr. Jahresbericht und Neuwahl der Bezirksleitung.

Weißensee: Roskops Festsäle, König-Chaussee 38, abends 8 1/2 Uhr. Vortrag des Kollegen R. A. über: „Die Bedeutung des Arbeitsnachweises für die Arbeiter“.

Köpenick u. Friedrichshagen: Lokal van Ritter, Köpenickerstr. 44, abends 8 1/2 Uhr. Jahresbericht und Neuwahl der Bezirksleitung.

Spandau: Restaurant Vorwärts, Schönwalder Straße 80, abends 8 1/2 Uhr. Jahresbericht und Neuwahl der Bezirksleitung.

Oberschöneweide: im Lokal von Wannicke, Wilhelmstr. 18, abends 8 1/2 Uhr.

Tages-Ordnung: Berichterstattung von der letzten Generalversammlung.

Mitgliedsbuch legitimiert!

Zahlreicher Besuch wird erwartet.

131/9

Metallarbeiter-Notizkalender für 1910

a 60 Pf. sind erschienen und im Bureau und bei den Kassierern zu haben.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß beim Restaurateur R. Leonhardt, Engeliner 1a, eine Zahlstelle errichtet ist.

Die Ortsverwaltung.

Vereinigte Maurergesellen-Kranken- und Sterbekasse zu Charlottenburg.

Sonntag, den 19. Dezember etc., vormittags 10 Uhr, im Volkshaus, Köpenickerstr. 8 (gr. Saal):

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht. 2. Vorstands- und Aufsichtsratsbericht. 3. Beitragsberichtigung. 4. Beschlüsse.

Der Vorstand.

Aepfel,

Obst und Hühner, am Reichstagsgebäude.

D. Lechner

Brunnenstr. 7 am Rosenthaler Tor.

Auf Kredit

Herren-, Damen-, Kindergarderobe, Pelz-Stolas, Betten, Sprechmaschinen.

Kronen-Grätzin-Bängelicht von 1 Mk. wöchentliche Teilzahlung an.

Anzahlung 5 Mk. von

MÖBEL

Jeder Art. Einzelne Möbelstücke von 5 Mark Anzahlung an. Liefere auch nach auswärts.

Teppiche, Portieren, Bilder, Kinderwagen, Kronen usw.

Vorzettel dieses Inserats erhält nach Einkauf 3 Mk. gutgeschrieben.

Hente Sonntag bis 8 Uhr geöffnet.

Unserem Vereingenosien
Max Worbs nobst **Frau**
 zu ihrem 25-jährigen Ehejubiläum
 ein dreimal donnerndes Hoch!
 Die Genossen des Bezirks 665a

Sozialdemokratischer Wahlverein
 für den
4. Berliner Reichstagswahlkreis
 Götlicher Viertel.
 Bezirk Nr. 220, Teil II.
 Den Wählern zur Nachricht,
 daß unser Genosse, der Kandidat
Ernst Tolksdorf
 Fortier Straße 51
 gestorben ist.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet am
 Dienstag, den 14. Dezember, nach-
 mittags 3 Uhr, von der Leichen-
 halle des neuen Jakob-Kirch-
 hofes in Rixdorf, Hermannstraße,
 aus statt.
 221/10
 Um rege Beteiligung ersucht
 Der Vorstand.

Deutscher
Metallarbeiter-Verband
 Verwaltungsbüro Berlin.
Todes-Anzeige.
 Den Kollegen zur Nachricht, daß
 unser Mitglied, der Mechaniker
Adolf Kossack
 am 9. Dezember an Gehirnschlag
 gestorben ist.
 Die Beerdigung findet am
 Sonntag, den 12. Dezember, nach-
 mittags 2 Uhr, von der Leichen-
 halle des Dankes-Kirchhofes in
 Reinickendorf, West-, Blanken-
 straße aus statt.
 Ferner hat unser Mitglied,
 der Holzleger
Ernst Tolksdorf.
 Die Beerdigung findet am
 Dienstag, den 14. Dezember,
 nachmittags 3 Uhr, von der Leichen-
 halle des neuen Jakob-
 kirchhofes in Rixdorf, Hermann-
 straße aus statt.
 Ehre ihrem Andenken!
 Rege Beteiligung erwartet
 181/5 Die Ortsverwaltung.

Sozialdemokratischer Wahlverein
 des
6. Berl. Reichstags-Wahlkreises.
Todes-Anzeige.
 Am 10. Dezember verstarb unser
 Mitglied, der Zimmerer
Richard Günzel
 Rägner Straße 21.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet am
 Montag, den 13. Dezember, nach-
 mittags 2 1/2 Uhr, von der Leichen-
 halle des neuen Jakob-
 kirchhofes in Rixdorf, Hermann-
 straße aus statt.
 Um rege Beteiligung ersucht
 Der Vorstand.
 223/9

Zentral-Verband
 der Zimmerer Deutschlands.
 Zahlstelle Berlin und Umgegend.
 Bezirk 14.
 Den Beizungenosien zur Nach-
 richt, daß unser Mitglied
Richard Günzel
 am Freitag, den 10. Dezember,
 verstorben ist.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet am
 Montag, den 13. Dezember, nach-
 mittags 2 1/2 Uhr, von der Leichen-
 halle des Gemeindefriedhofes in
 der Seefraße, Ade Müllerstraße
 aus statt.
 Um rege Beteiligung ersucht
 Der Vorstand.

Deutscher
Transportarbeiter-Verband.
 Ortsverwaltung Groß-Berlin.
 Den Mitgliedern zur Nachricht,
 daß unser Mitglied, der Arbeiter
Karl Archermann
 am Freitag, den 10. Dezember,
 im Alter von 62 Jahren ver-
 storben ist.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet am
 Montag, den 13. Dezember, nach-
 mittags 2 1/2 Uhr, von der Leichen-
 halle des Straßow-Krankenhaus
 aus nach dem Rixdorf-Kirchhofe,
 Seefraße 74, statt.
 Um rege Beteiligung wird ge-
 beten.
 71/00 Die Verwaltung.

Daufgabung.
 Für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme bei der Beerdigung meines
 lieben Vaters, unseres guten Vaters
Rudolf Haeger
 fagen mir allen Verwandten, Freunden
 und Bekannten sowie den Genossen
 des Sozialdemokratischen Wahlvereins
 des 6. Kreises meinen herzlichsten Dank.
 Frau Haeger nebst Kindern

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse
 der deutschen Wagenbauer.
 Berlin 2.
 Hiermit zur Nachricht, daß
 unser Mitglied
Wilh. Frost
 am 9. Dezember verstorben ist.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet am
 Montag, den 13. Dezember, nach-
 mittags 2 Uhr, auf dem Friedhof
 in Friedrichsfelde statt.
 223/25 Die Ortsverwaltung.

Gesangverein
Kaiserscher Männerchor.
 Am Freitagabend entfiel nach
 langem schweren Krankenlager
 unser Sängbruder
Ernst Lehmann.
 Die Beerdigung findet am
 Dienstag, den 14. d. M., nach-
 mittags 3 Uhr, von der Halle
 des Pantener Kirchhofes, Seiden-
 hof, aus statt.
 Der Vorstand.

Am Montag, den 6. Dezember,
 (Schied freitags) aus dem Leben
 nach 16monatlicher Krankheit meine
 liebe Gattin
Auguste Kleinschmidt
 geb. Heiler
 im 48. Lebensjahre. 185/19
 Beerdigung: Montag, den
 13. Dezember, 2 1/2 Uhr, vom alten
 Jakob-Kirchhofe (Hofung) aus.
Georg Kleinschmidt
 Am Obdankhof 15.

Am 10. d. Mts. verstarb nach
 kurzem, aber schwerem Leiden,
 meine liebe Frau, unsere gute
 Mutter
Anna Bangemann
 geb. Hannemann.
 Dies geht tiefberührt an
Gustav Bangemann
 nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet am
 Montag, nachm. 3 Uhr, von der
 Halle des Heilig-Kreuz-Kirchhofes,
 aus statt.

Hygienische
 Bedarfsartikel, Neues Katalog
 im Empfohl. viel Aerzte u. Prof. grat. u. d.
 H. Vager, Humboldtstraße 11/13
 Berlin SW. Friedrichstraße 11/13

Wohlnachts-Ausverkauf
 nach beendeter
 Winterware vollständig zu räumen.
 Engros-Saison, Seidenplüschmantele
 Anschließende Kostüme, Frauenpaletots,
 Englische Paletots, Abendmantele,
 Kindermantele
 Preislisten
 Berlin O. 59, am Alexanderplatz.
 Achten Sie in Ihrem eigenen Interesse auf die Hausnummer.

Gelegenheitskauf!
 Sprechmaschinen
 ca. 50.000 Schallplatten 5 Pl. 10 Pl. 20 Pl.
 große doppelseitige Schallplatten 35 Pl. 45 Pl. 55 Pl.
 75 Pl. 1. - 2. doppelseitige Schallplatten 1.50 Pl.
 doppelseitige Phonographplatten (arab. Stil) statt 3 Pl.
 nur 2 Pl. Gr. Post. neuer Fahrrad m. Doppelglöden-
 lager u. Pneumatik, Std. 32. - 2. neue Damentabreder, Std. 45. - 2.
 Vorderräder 1. - 2. Landeeder 1. - an, Kettenlaternen 1. - u. m.
 Kinder-, Knaben-, Mädchenräder in großer Auswahl. Hochartige,
 Familienradmaschine 35. - 2. jeder des "Vorwärts" erhalten 5. - 7. Rabatt.
 Berl. Sie grat. u. fr. Katalog Nr. 5 über Sprechmasch., Schallpl., Uhren
 Goldw., Lederw., Waffen usw. sowie Katalog Nr. 10 über Fahrrad u. Nähmasch.
Ernst Machnow,
 Jahresumlage ca. 15.000 Fahrrad.
 Hauptgeschäft: Berlin O. Weinmeisterstr. 14.
 Filialen: Rosenthaler Straße 48, Rosenthaler Straße 33.

29 13
 Gardinen: Best. 1 Markt 50 Pfg. bis zu
 Stores: Stück 90 Pfg. den
 Täfeldecken: Stück 1 Markt 75 Pfg. elegantesten.
 Grob und Detail.
Gardinenhand Bernhard Schwarz
 früher Wallstr. 29
 jetzt Wallstr. 13.
 Wirtschaftsdührer für 1910
 mit nützlichem Inhalt
 bis zum Fest gratis.

Warum rauchen Sie nicht unsere Spezial-Marken?
 Blüthenweißer Brand. Milde, aromatische Tabake. Moderne Fassons!
 100 Stück Mark:
 1/10 Tula 3.45 4.10 Casa Real 1/10
 1/10 Gloria 4.75 4.90 Gracias 1/10
 1/10 Ostind. Pflanzler 4.90 5.20 Holl. Cabinet 1/10
 1/10 Principe 5.50 5.70 Nandina 1/10
 1/10 Comtesse (m. Havana) 5.70 5.95 Sport (m. Ring) 1/10
 Kein Ramsch. Keine Konkurrenz!
 Kein Gelegenheitskauf. Keine Knaller-Baller.
 Nur wirklich erstklassige, reelle Fabrikate!
 1/10 Propaganda (n. groß) 6.40 6.60 Conita 1/10
 1/10 Sonnengott 6.60 7.10 v. Bismarck (m. Ring, sehr gr.) 1/10
 1/10 Brabanta 7.30 7.60 Noblesse (m. Ring) 1/10
 1/10 Carneval 8.30 9. - Dolores 1/10
 1/10 Reichskanzler 11. - 12. - La Norma 1/10
 100 Stück netto
 500 franko mit 3%
 Vorstehende Spezial-Marken bilden ein Elite-
 Sortiment. Jeder Interessent merke sich unsere
 Adresse und mache bei Bedarf einen Versuch!
Zigarren-Großhandlung Bell & Co., Berlin O. 17.
 Langestr. 105, I.

Glüsch-Pelz-Confection
 Kaufe ich nur noch bei
Westmann
 I. Geschäft: Berlin W., Mohrenstraße 37a,
 kein Eckhaus, 2. Haus von der Jerusalemstraße
 II. Geschäft: Berlin NO., Gr. Frankfurterstr. 115,
 kein Eckhaus, 2. Haus von der Andreasstraße
 So sagt jede Dame, die sich Westmanns Auswahl
 und Preise angesehen hat
 im Weihnachts-Verkauf und bevor-
 zugsweise bis zu 50% ja so-
 bald als 65% Preisermäßigung
 abgegeben:
 Abend- und Theatermantele, Plüsch-Konfektion
 Kostüme, Kostümstücke, Blusen, Jacketts,
 Kimonos, Mantele, Paletots, Polymantele, Pelz
 Jacketts, Pelzstolen, Pelzmaffen
 früh. Preis anfang. v. M. 18. - 24. - 30. - 36. -
 heut. Preis teilw. v. M. 7. - 10. - 12. - 15. -
 fr. Preis anfg. v. 50. - 70. - 90. - usw. b. 1400. -
 heut. Pr. teilw. v. 18. - 23. - 33. - usw. bis 550. -
 Jedem Käufer auf Wunsch gratis schon
 beim Einkauf von M. 12. - an
 2 1/2 Meter Stoff zu einem Rock!
 Sonntag geöffnet 8-10, 12-3 Uhr.
 Praktische Geschenke!
 Umhangsmantel-röh. 10. - Röcke fürher bis
 bis M. 30. - jetzt teilweise M. 15. -

Gewichtige Gründe
 müssen es sein, die unseren
JOSETTI VERA
 CIGARETTEN
 eine Popularität geschaffen haben, wie sie kein anderes Fabrikat
 in größerem Maße aufzuweisen hat. Daß sich nur das wirklich
 Gute Bahn bricht, beweist auch die Entwicklung
 ihres Absatzes, der in kurzer Zeit enorm gestiegen ist,
 worin die ihren Qualitäten von allen Rauchern
 bezeugte rückhaltlose Anerkennung am besten zum
 Ausdruck kommt.
 Josetti Vera m. a. o. M. 10 St. 30 Pfg.

Roter Laden,
 A. Rothorn, Goldschmiedestr., Alexanderstr. 34
 gegenüber dem Polizeipräsidium
 gibt seit 20 Jahren bestgehendes Gold-, Silber-,
 Alfenido- u. Nickelwaren-Geschäft. Gr. Uhrentagen
 vollständig auf und verkauft zu bedeutend herabgesetzten
 Preisen. Sollen günstige Gelegenheit zu streng reellem u. billigem
 Weihnachtseinkauf!

Westmanns Trauer-Magazin
 Extra-Abteilung
 I. Geschäft: Berlin W., Mohren-
 Straße 37a (2. Haus von der
 Jerusalemstraße).
 II. Geschäft: Berlin NO., Große
 Frankfurter Str. 115 (2. Haus
 von der Andreasstraße).
 Sehr gr. Auswahl fert. Kleider,
 Hüte, Handschuhe, Schieler etc.
 vom einfachsten bis zum hoch-
 elegantesten Genre zu äußerst
 niedrigen Preisen.
 Sonder-Abteilung:
 Maßanfertigung in 10
 bis 12 Stunden.
J. Baer
 Badstr. 28 Ecke
 Prinz-Allee
 Herren- und Knaben-
 Moden, Berufskleidung,
 Joppen, Elegante
 Paletots und Palatinen.
 :: Großes Stofflager ::
 zur Anfertigung v. Maß.
 Allerbilligste, streng feste Preise.

Reste
 Damenuche, schwarz und
 farbig, Costumes Stoffe, damen-
 Muster, Trikot-Stoffe, Seiden-
 Pinac, Kammois,
 Seide etc.
Confection
 Paletots,
 Jacketts, Plüsch-
 mantele, Costumes und Costum-
 öcke in grosser Auswahl.
C. Pelz,
 Kottbuserstr. 5.

Getragene eleg. Damengarderobe
 (pottbling, Reichenbergerstr. 104, pt.)
„Wellendor“
 geht allen vor!
 Beste und praktische Dampf-
 waschmaschine,
 Weißblech gratis und franco,
 Waich- und Dringmaschinen,
 Wäscherollen- und Geschirnt-
 fabrik, Zinkgefäße (reg. 1888).
 Berlin
 Robert Ziegler, Mariannop. 10 v.
 Bei Dazug. Rabatt. - Teilzahlg.

Teilzahlung
 monatlich 10 M. liefert Herren-Gar-
 derobe nach Maß (billigste Dreile).
J. Tomporowski, 2. Etage,
 Nähe Schloss-Platz,
 Straße 10%, billiger.

HERMANN TIETZ

LEIPZIGERSTRASSE

ALEXANDERPLATZ

FRANKFURTER ALLEE

Diese Woche:

Versand-Abteilung: Leipziger Strasse | Versand nach ausserhalb erfolgt prompt

Soweit Vorrat:

Damen-Konfektion

Paletots aus Phantasiestoffen **4⁹⁰ 6⁵⁰ 8⁵⁰ 12⁵⁰** | **Kostüm-Röcke** mod. Macharten **3⁶⁰ 4⁹⁰ 6⁵⁰**
Abendmäntel elegante Ausführung **16⁵⁰ 24⁵⁰ 35⁰⁰** | **Winter-Jupon** aus guten Stoffen, in vielen Farben **2⁹⁰**

Imitiert Alaska-Fuchs-Etolles ca. 250 cm lang
 gespitzt ... **13⁷⁵** Muff **12⁵⁰** ungespitzt . . . **12⁷⁵** Muff **10⁷⁵**

Weisse Tibet-Stolas **8⁵⁰ 13⁵⁰** passende **Muffen** **5⁷⁵ 8⁵⁰**
Zobel-Kanin-Stolas **5⁷⁵ 8²⁵** passende **Muffen** . . . **6⁰⁰**

Kinder-Garnituren, Muff und Kollier aus weisser u. farbiger Peiz-Imitation **1⁵⁰ 2⁵⁰** aus verschied. Peizarten **4⁷⁵ 5⁷⁵**

Kleiderstoffe

Reinwollene gemusterte Kleiderstoffe . . . Meter **95 Pf.**
 Reinwollene Cheviots schwere Qualität Meter **95 Pf.**
 Reinwollene Kostümstoffe ca 110 cm breit Meter **135**
 Reinwollene Cheviots ca 110 cm breit Meter **125**
 Reinwollene Kostümstoffe ca 110 cm breit Meter **175**

Seidenstoffe

Reinseidene Louisines und Messalines . . . Meter **95 Pf.**
 Reinseidene Blusenstoffe moderne Strifen Meter **135**
 Reinseidene Blusenstoffe mit Satinstreifen Meter **135**
 Reinseidene Merveilleux Meter **165**
 Blusensammet gemustert Meter **95 Pf.** **135**

Taschentücher

Reinleinen mit kleinen Webfehlern . . Dutzend **2⁴⁰ 2⁹⁰** | **Madeira-Imitation** Stück **60 Pf.**
 Reinleinen gute Qualität Dutzend **3²⁵ 4⁵⁰ 5⁵⁰** | **Engl. Batisttücher** mit Buchstaben . . 1/2 Dutzend **95 Pf. 1⁰⁵ 1⁵⁰ 1⁸⁰**
 Ein Posten **Weisse Tüll- und Batist-Stickerei-Roben** halbfertig **14⁵⁰ 19⁵⁰ 24⁵⁰**

Heute sind unsere Häuser von 1 Uhr ab geöffnet

 Staatspreise.  Goldene Medaillen.  Ehrenpreise. 

BERLIN SO. Köpenickerstr. 121, Eckhaus. **CARL ZOBEL** **BERLIN SO. Köpenickerstr. 121, Eckhaus.**
Beste Herren- und Knaben-Garderoben der Gegenwart.
Alle Größen, auch für korpulente Herren, in reichster Auswahl vorrätig. Für jedes bei mir gekaufte Kleidungsstück übernehme ich volle Garantie. Feste Preise. Werkstätten im Hause. Ankleidesimmer in jeder Abteilung. Großes Stofflager für Haarbrett. Der gute Ruf meiner Firma bürgt für gewissenhafte und billige Bedienung. Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Für den Weihnachtstisch empfehle ich Zigarren, Zigaretten. • Alfred Dieck, O. 17, Koppenstr. 72 Eckhaus Grüner Weg.

Phonographen - Katz

Ich habe abgesehen von meinem Laden Rosenthaler Strasse No. 24 **grössere Verkaufsräume** in der ersten Etage eingerichtet, so dass jeder Käufer ungestört im separaten Vorspielraum bedient werden kann.

Bei Kauf von 6 verschiedenen echten Grammophon-Platten erhalten Sie ein dazu gehöriges Weihnachtsalbum, hochelegante Ausstattung, gratis.

Platten-Sprechmaschinen **300**
bei Kauf von 3 Platten von **300**

Konzert-Phonographen **195**
nur bei Kauf von 5 Walzen **195**

Ohn: Rücksicht auf den früheren Wert verkaufe ich das Rest-Lager **Echte Columbia-Platten**
 25 cm gross, doppelseitig, Luxus 30 cm gross, Aufnahmen erster Künstler und Künstlerinnen wie: Destina, Herzog, Grünig etc. Wahl nach Katalog, und jede Platte unter Garantie **165** tadellos spielend jetzt M. **165**
 Katalogpreis 3 u. 4 M. Kataloge und Muster-Nadeln gratis.

Ein Posten echte Goldgusswalzen. Tadellose Aufnahmen. 4 Stück **95 Pf.**

Zonophon gelbrandiges Etikett, bekannt beste Platte **2 M.**

5000 Stück 25 cm grosse Doppelplatten, tadellose Aufnahme früher 2 M., jetzt **95 Pf.**

Etwas Aussergewöhnliches!

Hocheleganter Salon-Apparat

I. helle, hochpolierte Nische, Kasten 33x33x14, elegant Blumentrichter, jetzt ca. 57 cm Schallöffnung, Preis mit 10 verschied. Stück. u. 200 Nadeln **38⁵⁰ früher M. 00**

II. desgl. nussbaumfarb. Kasten 30x30x14, mit H Blumentrichter, mit ca. 50 cm Schallöffnung, Preis mit verschiedenen Stückchen und 200 Nadeln jetzt **28⁵⁰ früher M. 45**

III. desgl. dunkelbr. Kasten, 27x27x13, mit 42 cm farbig Blumentrichter, Preis mit 10 verschied. Stückchen u. 200 Nadeln, jetzt **18⁵⁰ früher M. 35**

Diese drei Vorzugs-Apparate werden mit 5 gross. 25cm-Doppelplatten nach Wahl geliefert.
 Diese 3 Vorzugs-Apparate, welche fast 50%, unter dem Katalog-Preis sind, werden auf Teilzahl nicht abgegeben. Auf Katalog-Preise Teilzahlung ohne Anschlag.

Auf alle Apparate 2 Jahre Garantie.

Echte Grammophon-Fabrikate
mit der Schutzmarke zu Original-Preisen.
Teilzahlung gestattet.



Das Geschäft ist heute bis 8 Uhr geöffnet.



Durch Brand, Wasser und Rauch

beschädigte

Teppiche, Gardinen, STORES,

Portieren, Rouleaus,

Tischdecken, Steppdecken, Diwanddecken, Felle, Schlaf- und Reisedecken, Linoleum und Läufertstoffe u. s. w.

worden

zu fabelhaft billigen Preisen

verkauft.

Massenverkauf

für den

Weihnachtsbedarf

auf unbeschädigte Waren

5 bis 10% Rabatt!

Steppdecken Simili-Seide, Größe 180x200, in allen Farben
M. 6.85, 6.75, 7.50, 8.75, 9.50 usw.

Auf 2 Seiten zu benutzen:

M. 7.85, 8.75, 9.50, 11.50, 13.50 usw.

Schwere Simili-Seide und Atlasse.

Waffel- und Wiener Muster. Reiche Handarbeit!
M. 11.85, 13.50, 15.—, 18.— bis 30.—

Einzelne Steppdecken! M. 3.25, 3.85, 4.50, 5.50 usw.

Plüschtschdecken in allen Farben

| | | | | |
|---------------|---------|-------|----------|-------|
| Größe 130x130 | Wert M. | 9.85 | jetzt M. | 6.85 |
| 140x140 | | 13.50 | | 8.75 |
| 130x160 | | 18.50 | | 10.50 |
| 145x175 | | 20.00 | | 13.50 |

Mohair-Plüschdecken mit kleinen Sticklehern, bedeutend ermässigt
M. 9.50, 11.50, 13.75, 15.— bis 30.—

Tuchtschdecken in wundervoller Ausführung
M. 1.25, 1.50, 1.85, 2.25, 2.85, 3.50 bis 30.—

Gewebte Gobelindecken mit Fransen
M. 2.95, 3.75, 4.50, 5.35, 6.50, 7.75 usw.

Berliner Velour-Teppiche

| | | |
|---------------|----------|---------------------|
| Größe 130x200 | jetzt M. | 6.85, 8.50, 9.50 |
| 160x240 | | 11.85, 14.50, 17.50 |
| 200x300 | | 18.50, 21.50, 25.50 |

Echte Plüsch-Teppiche

| | | |
|---------------|----------|---------------------|
| Größe 130x200 | jetzt M. | 12.50, 13.75, 15.50 |
| 170x240 | | 19.50, 22.50, 25.50 |
| 200x300 | | 28.50, 33.50, 38.50 |

Salon- u. Wohnzimmer-Teppiche bedeutend herabgesetzt.

Bettvorleger

M. 0.85, 1.25, 1.65, 2.25, 2.85, 3.35, 4.50 usw.

Felle!!! weiss und grau, chemisch gereinigt

M. 2.25, 2.75, 3.85, 4.75, 6.25, 8.50 usw.

Portieren - National - Plüsch komplette Garnitur, in allen Farben
M. 6.85, 8.50, 9.75, 11.50, 13.50, 15.— usw.

Tuchportieren, komplette Garnitur
M. 3.25, 3.75, 4.50, 5.75, 6.75, 7.85, 9.75 bis 45.—

Gardinen Fabrik-Reste, für 1-3 Fenst. pass.
M. 1.45, 1.85, 2.50, 3.75, 4.50, 5.85 usw.

Abgepasste Gardinen 3 und 3,25 Meter lang
M. 2.50, 3.25, 4.25, 5.50, 6.85, 7.50 bis 20.—

Stores

M. 1.75, 2.25, 2.75, 3.25, 3.85, 4.50, 5.85, 6.75 usw.

Erbstüll- und Spachtel-Stores

M. 3.45, 4.05, 5.75, 6.75, 7.85, 9.50, 11.50 bis 30.—

Tülldecken weiss und creme

M. 1.85, 2.25, 2.75, 3.25, 3.95, 4.65, 5.35, 6.75 bis 15.—

Erbstülldecken

M. 3.95, 4.85, 5.65, 6.75, 7.75, 9.50 bis 50.—

Abgepasste Rouleaus weiss, creme und gold
M. 1.45, 1.75, 2.45, 2.85 usw.

Normal-Schlafdecken

M. 1.65, 2.45, 2.75, 3.25, 4.50 usw.

Lammwolledecken

M. 4.25, 5.85, 6.50, 8.50 bis 30.—

Chaiselongue- und Reisedecken

M. 4.50, 5.75, 6.75, 8.50 usw.

Läufer- und Linoleumreste.

Reste zu Sofabezügen in Wolle und Plüsch.

E. Weissenberg

Gardinen- und Teppichhaus

Grosse Frankfurter Str. 125

im Hause der Möbelfabrik

zweites Haus von der Koppenstrasse

Halle des der Strassenbahn. — Stadtbahnhof Schlesiener Bahnhof.

Gratis

erhält jeder Käufer sofort beim Kauf einen wirklich wunderbar schönen eleganten

Luxus- oder Gebrauchsgegenstand

nach eigener Wahl.

Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet!

Nur

an der Ecke
Dresdener Str. und Ross-Str.

Alte Jakobstrasse 73

I., II., III., IV. Etage in 2 Häusern

befindet sich die Firma

M. Glogau

Kredit-Haus I. Ranges

Jeder erhält Kredit!

bei 1 Mark wöchentlicher Abzahlung und verschwindend kleiner Anzahlung

Herren-Konfektion auf Kredit

und zwar: Herren-Anzüge (Jackett- u. Rock-Anzüge)

Herren-Paletots — Ulster

Loden-Wetterkragen — Hosen — Joppen

Knaben-Garderobe

Damen-Konfektion auf Kredit

und zwar: Kostüme und Kleider

Jacketts — Paletots

Hünger — Abendmäntel — Röcke — Blusen

Mädchen-Garderobe

Pelzwaren □ Stolas □ Muffen

Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder

Die Auswahl sämtlicher Waren in allen Abteilungen ist so gross, wie in jedem Spezialgeschäft

Sehenswert sind meine Riesensalger in Möbeln vom einfachen bis zum elegantesten Genre

| | | |
|----------------------|----------------------|----------------------|
| Einzelne Möbelstücke | Einzelne Zimmer | Ganze Einrichtungen |
| Anzahlung v. 3 M an | Anzahlung v. 10 M an | Anzahlung v. 20 M an |

Gratis erhält jede Dame und jeder Herr sofort beim Einkauf von Damen- und Herren-Konfektion Portemonnaies, Handtaschen, Gürtel, Handschuhe, Zigarren- und Zigarettenaschen usw., usw.

Beachten Sie gefl. in Ihrem eigenen Interesse nur die Firma

M. Glogau - Alte Jakob-Strasse 73

Ecke der Ross- u. Dresdenerstr.

I., II., III., IV. Etage



Selten gänst. Kaufgelegenheit

für Weihnachten.

Eine Partie Echter Plüsch-

Teppiche

prima Qualität (kein Axminster!)

Wundervolle Muster-Auswahl.

| Größe ca. | Mk. | Wert |
|------------|-------|---------|
| 180/200 cm | 14.75 | (20.00) |
| 160/230 cm | 21.50 | (30.00) |
| 200/300 cm | 34.50 | (44.00) |
| 250/350 cm | 53.50 | (70.00) |

Herrliche Prachtstücke in Brüssel, Axminster, Perser, Velours, Tapestry, Englisch Block, Velvet und Smyrna. Sofa-Größe 5, 10, 15-40 M. Salon-Größe 15, 20, 30-150 M. Saal-Größe 45, 60, 75-500 M.

Bis Weihnachten

10% Sonder-Rabatt

auf Echte Perser

Prunk-Stücke

à 150, 225, 300 bis 1500 M.

Seiden-Gebetteppiche

75.—, 115.—, 150 bis 450 M.

Kelims, Djidjims etc. billigst.

Nachauswärts per Nachnahme.

Teppich-Spezial-Haus

Emil

Lefèvre

Berlin Süd. Seit 1882

nur Oranienstr. 158.

Unterhalte nirgends Filialen!

Weihnachts-Extralistie u. Katalog

norm. billiger Geschenkartikel (600 Abbild.) gratis u. franko. Heute und am 19. bis 8 Uhr abends geöffnet.

Leihhaus H. Graff

Berlin SW., Southstr. 5.

Brillanten,

Uhren,

Goldwaren.

25-50 %, unter Ladenpreis.

Frack-Verleih-Institut: Friedrichstr. 118/119, a. O. Tag. Lor. Weg. Brad. Gehhof 1.90, Gole 1.00, Seite 509/1.

Stolas,

Kollera, Krawatten, Muffen, Herren- u. Kinder-Garnituren, Pelzjackets, Pelz, garnierte Pelzhüte, Barets, Pelzdecken, nur eigenes Fabrikat, in größt. Auswahl, aus bestem Material. Kein Zwischenhändler, daher Fabrikpreise.

Kein Laden: Sonntags geöffnet.

F. Kalman, Kürschnermstr. Kommandantenstr. 15, Tel.: 13917, gegenüber Beuthstr., vorn 1 Tr.

Der Weihnachts-Verkauf hat begonnen.

Eine seidene Bluse als Weihnachts-Geschenk

wünscht sich wohl jede Dame. Mein arrangierter **Weihnachts-Verkauf** erfreut sich bei Privaten regen Zuspruchs wegen der gebotenen Vorteile. Unter vielen Hunderten von Seiden- und Tüll-Blusen verkaufe besonders billig: Schicke Blusen in wundervollen Seiden-, Tüll- und Spachtel-Geweben jetzt 10,00, 12,00, 15,00 etc. Elegante Theater- und Gesellschafts-Blusen jeder Art jetzt 10,00, 15,00, 20,00, 25,00 etc. Seidene Jupons mit reicher Volant-Garnierung 10,00, 12,00, 15,00 etc. Mehrere Modelle vornehmer Kleider für die Hälfte des Wertes. Einen Posten eleganter Kostüm-Röcke, ganz bedeutend unter Wert, von 10,00 an. Alle Blusen sind auf Futter gearbeitet. Änderungen sofort, Maß-Anfertigung schnellstens. Adresse genau beachten.

Seiden-Herzog, Berlin, nur Leipziger Str. 79, 1 Treppe am Dönhofsplatz.
Heute, Sonntag, bis 8 Uhr geöffnet.

Gegr. 1873. 5 Geschäfte.



Metzner

**Kinder- u. Puppenwagen, Korbwaren, Metallbettstellen
 Kindermöbel, Triumphstühle, Kinderschlitzen.**

Größtes Spezial-Haus
 Andreasstr. 23 Brunnenstr. 95 Beusselstr. 67
 gegenüb. Antheimstr. nahe Bahnh. Gesundbr. Rosbitl
 Leipziger Str. 54-55 Rixdorf, Bergstr. 133
 Spielkolonnen

1000 Mark Belohnung
 zahle ich jedem, der mir in Berlin ein größeres Spezial-
 geschäft in der Branche als das meinige nachweist.



Eigene Betriebswerkstätten im Hause.

Paletots und Ulster

hochmoderne, schönste Ausmusterung
 vornehme Fassons und neueste Farben.

Viele hunderte Exemplare vorzüglichster Paßform

| | | | | | |
|-------|-------|-------|-------|-------|--------------|
| 50.00 | 45.00 | 40.00 | 36.00 | 33.00 | 15 M. |
| 30.00 | 27.00 | 24.00 | 21.00 | 18.00 | 15 M. |

Sakko-Anzüge.

Viele hunderte Exemplare, aus-
 erlesenste Geschmacksrichtung.

| | | | | | | |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------------|
| 58.00 | 55.00 | 50.00 | 45.00 | 40.00 | 36.00 | 15 M. |
| 33.00 | 30.00 | 27.00 | 24.00 | 21.00 | 18.00 | 15 M. |

Loden-Joppen.

Viele hunderte Exemplare, vielseitige Fassons
 nur beste, ausgeprobte Stoffe mit gutem
 warmen Futter und echtem Pelzfutter.

| | | | | | |
|-------|-------|-------|-------|-------|----------------|
| 30.00 | 24.00 | 22.00 | 20.00 | 18.00 | 6.50 M. |
| 16.00 | 14.00 | 12.00 | 10.00 | 8.00 | 6.50 M. |

Stoff-Hosen.

Viele hunderte Exemplare in
 hochmodernen Musterungen.

| | | | | | |
|-------|-------|-------|-------|-------------|-------------|
| 20.00 | 18.00 | 16.00 | 14.00 | 12.00 | 3 M. |
| 10.00 | 8.00 | 6.00 | 4.00 | 3 M. | |

Alle Angebote sind nur eigene Erzeugnisse.

Unsere Grundsätze:

Wir verarbeiten nur gute, reelle, ausgeprobte Stoffe
 in allen Abteilungen enorme Auswahl
 in acht auf tadelloser Verarbeitung und gute Sitz
 in werden stets das Neueste zum Verkauf bringen
 in verkaufen zu billigen, aber streng festen Preisen
 in haben auf jeden Gegenstand den festen Verkaufspreis mit Zahlen vermerkt.

Original-Entwurf!
 Nachdruck verboten!

Leske & Lehrer

Kottbuser Damm 78

□ Spezialhaus guter Herren- und Knaben-Bekleidung fertig und nach Maß, □
 Der reich illustrierte Prachtkatalog mit Angaben neuester Moden ist erschienen.
 Zusendung erfolgt auf Wunsch kostenlos und franko.

Heute Sonntag bis abends 8 Uhr geöffnet.

Preiswert.

Herren-Paletots

aus prima Eskimo u. dunkelgemusterten Cheviots.
 Stannend billige Preise

| | |
|------------------|------------------|
| 12 ⁰⁰ | 14 ⁰⁰ |
| 17 ⁰⁰ | 20 ⁰⁰ |
| 23 ⁰⁰ | 26 ⁰⁰ |
| 30 ⁰⁰ | 33 ⁰⁰ |
| 38 ⁰⁰ | 43 ⁰⁰ |
| 48 ⁰⁰ | 53 ⁰⁰ |

Angebot!!

Herren-Ulster

moderne Glockenform
 Aparte Dessins
 Neueste Farbtöne
 Stannend billige Preise

| | |
|------------------|------------------|
| 14 ⁰⁰ | 17 ⁰⁰ |
| 20 ⁰⁰ | 23 ⁰⁰ |
| 26 ⁰⁰ | 30 ⁰⁰ |
| 33 ⁰⁰ | 38 ⁰⁰ |
| 43 ⁰⁰ | 48 ⁰⁰ |
| 53 ⁰⁰ | 58 ⁰⁰ |



Jackett-Anzüge

moderne Fassons.

| | | | | |
|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| 15 ⁰⁰ | 18 ⁰⁰ | 21 ⁰⁰ | 24 ⁰⁰ | 27 ⁰⁰ |
| 30 ⁰⁰ | 34 ⁰⁰ | 39 ⁰⁰ | 44 ⁰⁰ | 49 ⁰⁰ |

Hosen

elegante Streifen

| | | | | | | | |
|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 2 ⁰⁰ | 3 ⁰⁰ | 4 ⁰⁰ | 5 ⁰⁰ | 6 ⁰⁰ | 7 ⁰⁰ | 8 ⁰⁰ | 9 ⁰⁰ |
| 11 ⁰⁰ | 12 ⁰⁰ | 14 ⁰⁰ | 16 ⁰⁰ | 18 ⁰⁰ | | | |

Loden-Joppen

warm gefüttert.

| | | | | |
|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| 6 ⁰⁰ | 7 ⁰⁰ | 8 ⁰⁰ | 9 ⁰⁰ | 12 ⁰⁰ |
| 14 ⁰⁰ | 16 ⁰⁰ | 18 ⁰⁰ | 20 ⁰⁰ | 23 ⁰⁰ |

Phantasie-Westen

mod. Muster

| | | | | | |
|-----------------|-----------------|-----------------|------------------|------------------|-----------------|
| 1 ⁰⁰ | 2 ⁰⁰ | 3 ⁰⁰ | 4 ⁰⁰ | 5 ⁰⁰ | 6 ⁰⁰ |
| 7 ⁰⁰ | 8 ⁰⁰ | 9 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ | 13 ⁰⁰ | |

Grosse Auswahl **Schlafröcke** Grosse Auswahl

| | | | | | | | | | | |
|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| 12 ⁰⁰ | 14 ⁰⁰ | 17 ⁰⁰ | 20 ⁰⁰ | 23 ⁰⁰ | 26 ⁰⁰ | 30 ⁰⁰ | 33 ⁰⁰ | 38 ⁰⁰ | 43 ⁰⁰ | 48 ⁰⁰ |
|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|

Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet.

D. Perleberg

Chausseestrasse 63, Ecke Liesenstrasse

Reste

Damestuche, schwarz u. farbtig, Kostümstoffe, neuzeit. Stoffe, Seide, Sammet, Besätze, Futterstoffe, Plüsch zu Mänteln, Chev-Kanin-garne zu Straben-Anzügen.

Konfektion:

Paletots, Jacketts, Staubmäntel, Kostüme, Kostüm Röcke.

Stets Gelegenheitskäufe!

Paul Karle,
 Warschauerstr. 18. 1^o

Grösste und beste Bezugsquelle
Zum Weihnachtsfest

empfehlen wir
Auf Teilzahlung wöchentlich 1 M.
 nur

Herren- und Damen-Uhren, Frei-
 schwingern, Regulatoren, Broschen,
 Ringe, Ketten, echte Menzshauer
 Zithern, Plattensproch - Maschinen,
 Polyphons, Harmonikas, Mandollinen,
 Geigen etc., Rollschuhe

Jahre & König,
 Warschauerstrasse 68
 Feinickendorferstr. 101
 Göbenstrasse 10.

Achten Sie genau auf unsere Firma.



19 Schaufenster

Grösstes Spielwarengeschäft der Welt

Puppen-Fabrik Spielware n-Fabrik

Bernhard Keilich

Gr. Hamburger-Strasse 21-23 Oranienburger-Str. 11
 Nahe Bahnhof Börse u. Zirkus Busch

Partei-Angelegenheiten.

Zweiter Wahlkreis. Heute Sonntag, 12. Dezember, im großen Saale von Habel, Bergmannstr. 5/7: Familienabend. Um 8 Uhr: Vortrag des Genossen Barm über: „Die Entwicklung des Handwerkerstandes im Mittelalter“. Nachher Tanz. Um guten Besuch bitten. Der Abteilungsleiter.

2. Wahlkreis. (Friedrichstadt, 8. Abteilung.) Sonntag, den 12. Dezember, nachmittags 5 Uhr, bei Julius Meyer, Oranienstr. 103: Schiller-Fest, unter freundlicher Mitwirkung des Friedrichshändischen Männerchors und des Musikvereins der Buchdruckereis-Bildungsarbeit. Das Referat hat Genosse Heinrich Strödel übernommen. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwarten. Die Bezirksleitung.

2. Wahlkreis. Achtung! Am Dienstag, den 14. Dezember, abends 8 1/2 Uhr pünktlich, findet in der Berliner Sodabrauerei die Fortsetzung der Generalversammlung statt. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen. Näheres siehe Inserat in heutiger Nummer. Der Vorstand.

Wahlverein Friedenau. Mitgliederversammlung am Dienstag, den 14. Dezember, abends 9 Uhr, bei Redeker, Handjerystr. 80, Vortrag des Genossen Horst Adlershof.

Lichtenberg. Am Dienstag, den 14. d. Mts., 8 1/2 Uhr abends, findet im Lokal der Gebr. Arnhold, Frankfurter Chaussee 5/6, die Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins statt. Tagesordnung: Vortrag des Reichstagsabgeordneten Genossen Ery über die „Politische Lage“. Vereinsangelegenheiten. Das Mitgliedsbuch legitimiert. Der Vorstand.

Treptow-Baumfischweg. Ostteil Baumfischweg. Dienstag, den 14. d. M., findet bei Speer eine Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Dr. Alfred Bernstein: „Das Volk der Denker in der Zwangsjade.“ 2. Diskussion. 3. Geschäftliches. 4. Verschiedenes. Der Vorstand.

Johannisthal. Dienstag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr, findet bei A. Gobin, Moonstr. 2, eine Mitgliederversammlung des Wahlvereins statt. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Bericht von der Kreisgeneralversammlung. 3. Vereinsangelegenheiten. 4. Verschiedenes. Der Vorstand.

Karlshorst. Die am Dienstag, den 14. Dezember, fällige Mitgliederversammlung findet nicht statt. Der Vorstand.

Tegel. Am Dienstag, den 14. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, findet bei Jul. Klippenstein, Spandauer Straße 4, die Mitgliederversammlung des Wahlvereins statt. Neuwahl eines Kassierers, sowie eines Bezirksleiters stehen unter anderem auf der Tagesordnung. Die Bezirksleitung.

Vorsigtal-Wittenau. Am Dienstag, den 14. Dezember, pünktlich 8 1/2 Uhr, findet in den „Vorsigtal-Wald“ die Mitgliederversammlung des Wahlvereins statt. Tagesordnung: „Der Fall Wuch.“ — Bericht von der Kreis-Generalversammlung und Vereinsangelegenheiten.

Schönwalde, Bez. Bankow. Heute, Sonntagnachmittag, 3 Uhr, findet bei Schulz der Jahlabend statt.

Spandau. Am Dienstag, den 14. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokal von Gottwald, Schönwalder Straße 80, die Mitgliederversammlung des Wahlvereins statt. Tagesordnung: 1. Bericht von der Kreis-Generalversammlung; 2. Bericht der Geschäfts-Kommission und Neuwahl derselben; 3. Verschiedenes. Mitgliedsbuch legitimiert. Der Vorstand.

Berliner Nachrichten.

Städtische Bureaokratie.

Dass die Bureaokratie nicht nur in der staatlichen Verwaltung, sondern auch bei den städtischen Behörden zu Hause ist, dafür liefert die städtische Verwaltung Berlins des öfteren Beispiele. Für heute folgenden Fall: Die Arbeiterauschussmitglieder der städtischen Gaswerke hatten in ihrer Sitzung vom 17. September verschiedene Anträge zur Verbesserung der Arbeitsverhältnisse gestellt. Darauf ging unterm 8. Dezember der Bescheid ein, wonach die Deputation ruid und nett alle Forderungen der Arbeiter ablehnt. Interessant ist dabei nachstehendes Begleit-schreiben:

Herrn Revierinspektor R. R.

Die beifolgende Entscheidung der Deputation betrifft die Erledigung der in der Ausschussung vom 17. 9. 09 gestellten Anträge bringe ich Ihnen hiermit zur Kenntnis mit dem Ersuchen, dieselbe in Ihrem Bureauzimmer zwei Tage auszuliegen zur Einsicht für das in Ihrem Revier beschäftigte Ausschussmitglied R. R.

Es ist dem Ausschussmitglied zu gestatten, nach Schluss der Arbeitszeit von der Entscheidung Abschrift zu nehmen. Die Deputationsentscheidung ist demnächst an mich zurückzusenden.

Berlin, den 8. Dezember 1909.

(Unterschrift.)

Anstatt dass man also die Entscheidung, die nicht über den Umfang einer Forderung hinausgeht, kurz und bündig verbrieflicht und sie den wenigen Ausschussmitgliedern übermitteln, muß sie zwei Tage lang in jeder Revierinspektion für das einzige in der Revierinspektion beschäftigte Ausschussmitglied ausliegen. Diesem wird gnädigst gestattet, die Entscheidung abzusprechen, welche aber nicht in der Arbeitszeit — es könnte sonst ja eine Viertelstunde verloren gehen —, sondern nach Schluss des Dienstes!

Reformen im Fürsorgewesen. Die von der Reichsdeputation eingesetzte Kommission für Reformen bei der Ausführung der Fürsorgeerziehung hielt gestern unter Vorsitz des Stadtrats Döring ihre erste Sitzung ab. Es fand zunächst eine ausgedehnte Generaldebatte statt. In ihr trat allgemeines Einverständnis darüber zutage, daß die Gewinnung einer pädagogischen Kraft in leitender Stellung wünschenswert sei. Auch für die Errichtung einer eigenen städtischen Fürsorgeerziehungsanstalt sprach sich die überwiegende Mehrheit aus.

Verbreiterung eines Teiles der Friedrichstraße.

Die Friedrichstraße hat zwischen der Stadtbahn und der Weidendammer-Brücke gegenwärtig eine Breite von etwa 19 Metern. Der steigenden Verkehrsentwicklung wird diese Breite auf die Dauer nicht genügen, zumal einschneidende Veränderungen in jener Gegend bevorstehen, welche in naher Zukunft erheblichen Verkehrszuwachs mit Sicherheit im Gefolge haben müssen. Die Errichtung des Admiralpalastes, die bevorstehende Neubebauung des zurzeit noch von der Kaiser-Wilhelm-Akademie benutzten großen fiskalischen Grundstücks, die Erweiterung des Stadtbahnhofs und die städtische Unterpfasterbahn Nord-Süd lassen in ihrem Zusammentreffen eine Verbreiterung dieses Straßenabschnittes erwünscht erscheinen. Eine entsprechende Vorlage ist jetzt der Stadtverordnetenversammlung zugegangen. Die zukünftige Straßenbreite ist darin nach dem Entwurf der Tiefbaudeputation entsprechend der Breite der Weidendammer-Brücke auf 22 Meter bemessen. Die Verbreiterung soll auf der Westseite erfolgen.

Aus der Magistrats-Sitzung.

Der Magistrat beschloß die Errichtung eines Krankenhauses für weibliche Geschlechtskranke mit 150 Betten auf städtischem Gelände in Nimmelsburg. In die Heimstätten Blankenburg, Uptal-Blankenburg und Heinersdorf sollen bis auf weiteres auch auswärtige Auf-

nahme finden. Dem Eruchen der Stadtverordnetenversammlung um Erhöhung der Endkinder der Diplomingenieure, Architekten und Ingenieure, Techniker I. und II. Klasse und der Vermessungstechniker ist der Magistrat beigetreten. Die Erhöhung der Diätenfrage soll vom 21. Oktober 1909 in Wirksamkeit treten.

Verlängerung einer Straßenbahnlinie. Die Straßenbahnlinie S Kupfergraben—Ringbahnhof Wilmersdorf—Friedenau muß wegen Bauarbeiten vorübergehend verkürzt werden. Der Magistrat von Wilmersdorf will die Auguststraße regulieren. Um Störungen der Bauarbeiten zu vermeiden, soll während deren Dauer die Linie nur bis zur Wilhelmstraße in Wilmersdorf gehen. Den Fahrgästen wird aber auch von der Wilhelmstraße an Gelegenheit zum Weiterfahren geboten, indem sie dort auf die Linie V übergehen können und so bis zum Ringbahnhof gelangen. Eine Erhöhung des Fahrpreises findet deshalb nicht statt. Die Verlängerung und das Umsteigen beginnt am nächsten Montag, den 13. Dezember.

Zum Frauenmord

Ist heute zu melden, daß die Ermittlungen ein wichtiges Ergebnis gehabt haben. Als Käuferin des Jodetts ist eine am 1. Juni 1872 zu Stettin geborene Anna Arnholz festgestellt worden, die sich der Prostitution widmete.

Auf Grund der Zeitungsmittelungen über die Funde und das Ergebnis der kriminalpolizeilichen Nachforschungen erschien gestern spät abends bei der Nordkommission eine Schauplatzfrau aus dem Süden Berlins. Sie sagte, nach allem, was über die Person in der Zeitung siehe, müsse die ältere Frau, die für eine jüngere bei L. ein Jodett gekauft habe, eine Frau Elise Schred geb. Nießen aus der Grimmstraße sein. Von anderer Seite wurde behauptet, daß Frau Schred mit ihrem Mieter, einem Arbeiter Gahn, darüber gesprochen habe, daß sie mit der Jodettkäuferin gemeint zu sein scheine, und daß sie vielleicht einmal zur Polizei gehen möchte. Um 12 1/2 Uhr gelang es der Kriminalpolizei, beide in verschiedenen Lokalen zu finden. Die Ermittlungen wurden ohne Aufsehen herausgerufen und zur Vernehmung nach dem Polizeipräsidium mitgenommen. Frau Schred erlanni sofort das Jodett als das Eigentum der Arnholz, die vorübergehend bei ihr Unterkunft gefunden hatte. Dagegen behauptete sie, daß die ihr gezeigte Hofe, die auf dem Tempelhofer Felde gefunden wurde, nicht im Besitz der Arnholz gewesen sei, während diese bei ihr wohnte. Die auf dem Tempelhofer Felde gefundene Hofe sei zwar auch geflickt, aber doch nicht so, wie die der Arnholz. Sie kenne die Sachen der Arnholz genau und erinnere sich einer zweiten Hofe, die in der Wohnung gewesen sei und genau der anderen entspreche. Die ihr vorgelegte sei keine von beiden. Daß die Arnholz eine Schürze wie die gefundene getragen habe, dessen könne sie sich nicht entsinnen. Sie wisse wohl, daß ihre Schürze eine schadhafte Stelle gehabt habe, aber sie erinnere sich auch, daß diese besser genäht gewesen sei als die vorliegende. Frau Schred teilte ferner mit, daß die Arnholz seit 3 Wochen nicht mehr bei ihr gewesen sei. An jenem Abend habe sie ihr, als sie wegging, noch gesagt, sie solle nicht so spät nach Hause kommen. Die Arnholz habe ihr darauf eine schnippische Antwort gegeben und sei überhaupt nicht wiedergekommen. Sie trug damals das Jodett, das Frau Schred mit ihr und für sie gekauft hatte und einen grauen Rock, keine Kopfbedeckung. Nach diesen Bekundungen forschte die Kriminalpolizei unverzüglich nach hier wohnenden Angehörigen der Arnholz und ermittelte in Lichtenberg eine Schwägerin und zwei Brüder von ihr. Auch diese wurden sofort zur Besichtigung der Kleidungsstücke und zur Vernehmung nach dem Polizeipräsidium geholt. Es ergab sich, daß Anna Arnholz sich vom 23. bis zum 26. November bei ihnen aufgehalten und in der Laube der Brüder genächtigt hat. Die Schwägerin konnte auch Aufklärung über die Hofe und die Schürze geben, die Frau Schred nicht erlanni. Beides hatte sie der Anna geschenkt, als sie zum letztenmal bei ihr in Lichtenberg war, auch die Brüder erlanni sie wieder. Hiernach erscheint jeder Zweifel an der Persönlichkeit beseitigt. Jetzt handelt es sich darum, zu ermitteln, wo sie zuletzt gewesen ist. Als sie zuletzt bei ihrer Schwägerin war, trug sie ziemlich schmutzige Wäsche. Das veranlaßte die Schwägerin, ihre Sachen, auch ihre große Schürze, zum Waschen zurückzubehalten und ihr von ihren Sachen mitzugeben, die sie sofort anlegte. Die Vermählte trug also bei ihrem Fortgang von ihrer Schwägerin das viel beschriebene schwarze Jodett, einen schwarzen Alpaka-Rock mit Fächeln und Samtblenden, darunter einen weichen und rotfarbenen Vachantunterrock, einen grauen leinenen Rock mit Stidereien und Spigen, ein leinenes Hemd, das ringsherum oben mit Spigen besetzt ist, vorn einen Hiden hat und auf der Schulter angenäht wird, die auf dem Tempelhofer Felde gefundene weinleider und Schürze, über dem Jodett ein weißes Gendenez, im Haar statt der Kopfbedeckung nur ein Samtband, schwarze Strümpfe und gute schwarze Stiefel mit Lackspigen. Der größte Teil dieser Kleidungsstücke ist noch nicht gefunden worden. Ihre Ermittlung ist für die Aufklärung des Frauenmordes von der größten Bedeutung. Zu der Personenbeschreibung sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Vermählte ein feines blühendes Gesicht hatte. Als Anna Arnholz am Freitag, den 26. November abends ihre Schwägerin verließ, versprach sie, bald zurückkommen zu wollen. Ihre Schwägerin wollte zu ihrer Mutter reisen und sie sollte sie unterdessen im Haushalt und bei der Viehpflege vertreten. Als die Arnholz sich am Sonnabend nicht sehen ließ, sprach die Schwägerin mit ihrem Manne über sie. Dieser erinnerte sich nun, daß sie auf Montag mit zwei Herren sich zu einem Gänsebratenessen in einer Kneipe verabredet hatte, und meinte, daß sie am Dienstag schon kommen werde. Sie ließ jedoch seitdem überhaupt nichts mehr von sich hören und die Reife der Schwägerin mußte unterbleiben. Ein Heer von Kriminalbeamten ist jetzt unterwegs, um alle Kneipen, die in Betracht kommen können, abzusuchen. Anna Arnholz war in jener Berlin-Niddorfer Weichbildgegend als Prostituierte sehr bekannt, besonders auch in den Lokalen der Hasenheide, in der Kaiser-Friedrichstraße, am Kottbuscher Damm und in der Mariannenstraße. Jetzt kommt alles darauf an, daß die Straßenmädchen jener Gegend, ihre Zuhälter und alles, was sonst mit ihnen zusammenhängt, der Kriminalpolizei sofort alles mitteilen, was sie über Anna Arnholz und ihren Aufenthalt wissen. Alle diese Leute sollen sich unverzüglich bei der Kriminalpolizei melden. Sie werden das schon deshalb tun, weil sie dann unter Umständen ein gut Teil der Belohnung erhalten. Weiden sie sich aber nicht freiwillig, so werden sie trotzdem ermittelt und zur Vernehmung herangezogen werden. Daß sie sich ihrer Ermittlung und Vernehmung auf die Dauer nicht entziehen können, dafür hat die Kriminalpolizei sofort ihre Maßregeln getroffen. Frau Schred, eine Frau von 54 Jahren, die mit Salzbreheln in Lokalen handelt, kann über den Verbleib der Vermählten nichts weiter sagen, ebensowenig der 43 Jahre alte Arbeiter Gahn, der jetzt in der Schönleinstr. wohnt.

Gestern wurden dem Bruder der Arnholz, für den die Kriminalpolizei von seinem Arbeitgeber Urlaub erbeten hatte, und dessen Frau im Schauhause in Gegenwart der Gerichtsarzte die gefundenen Leichenteile gezeigt. Die Schwägerin hatte vorher mitgeteilt, daß die Arnholz auf dem Rücken pustelartige Flecke gehabt habe. Das bestätigte sich. Diese Erscheinungen treten zwar jetzt nicht mehr deutlich hervor, aber die Arzte konnten sie an den bezeichneten Stellen doch noch feststellen. Auch die Folgen der Handverletzung, die wir bereits erwähnten, fanden die Arzte noch in den Fleischteilen und an Sehnenveränderungen in ihrem Verlaufe von der Maus nach dem Handrücken. Ueber die Persönlichkeit kann also jetzt irgend ein Zweifel nicht mehr bestehen. Auch der Verbleib der Arnholz nach dem 26. November wird nun nach und nach wohl auf-

geklärt werden. Wenn die beteiligten Kreise des Publikums, deren bisher bekanntes Interesse an der Sache durchaus anerkenntenswert ist, auch weiterhin so reger bleiben, so muß man annehmen, daß der Erfolg auf die Dauer nicht ausbleiben kann. Es ist aber durchaus notwendig, daß jedermann, der irgendetwas weiß, auch die geringste Wahrnehmung sofort der Kriminalpolizei mitteilt.

Das Geschäft der Palettmarder blüht angeblich in hohem Maße. Die Diebespezialisten treiben ihr Unwesen nicht allein in den Restaurants und Cafés der Stadt, sondern auch in den Schulen und höheren Lehranstalten. Täglich laufen bei der Polizeibehörde Meldungen über derartige Diebstähle ein und nur in den seltensten Fällen will es gelingen, einmal einen der Täter in flagranti zu ertappen und festzunehmen.

Den Fuß abgefahren. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich bei den Verbreiterungsarbeiten des Ober-Sprekanals ereignet. Der Erdarbeiter Hermann Wagner aus Berlin geriet unter eine in der Fahrt befindliche Stipploach und wurde überfahren. Der rechte Fuß wurde dem Unglücklichen glatt abgefahren. Er fand im Krankenhaus in Fürstenwalde Aufnahme.

In der Havel ertrunken ist der Bootsmann Ernst Schröder. Sch. hatte mit seinem Fahrzeug auf der Oberhavel vor Anker gelegen. Er wurde seit einiger Zeit vermisst und gestern wurde die Leiche des Sch. angeschwemmt. Schröder ist anscheinend in der Dunkelheit vom Laufbreit, das zwischen dem Uferland und dem Kahn liegt, abgestürzt.

Der Flugplatz Johannisthal-Adlershof zur Besichtigung geöffnet. Die deutsche Flugplatzgesellschaft teilt mit, daß sie den Flugplatz zur Besichtigung für das Publikum an den Sonntagen freigegeben hat. Die Besichtigung ist gestattet von 11 Uhr vormittags an und zwar schon am heutigen Sonntag. Der Zugang ist nur von der Johannisthaler Seite möglich. Auch die Aviatiker, soweit sie auf dem Plage anwesend sind, werden voraussichtlich die Besichtigung ihrer Apparate gestatten.

Jungen eines empörenden Vorganges wurden, so schreibt man uns, die Passanten, welche Donnerstag vormittag gegen 10 Uhr am Hauptportal des Körliger Bahnhofs vorüber kamen. Ein einem ansonsten entzogenen älteren Mann, der mit einer starken eisernen Handkette und Schloß gefesselt war, wurde von zwei Kriminalbeamten der auf dem Bahnhofs befindlichen Polizeistation aufgeführt. Nach kurzer Zeit verließen die beiden Beamten die Polizeistation, um mit dem Gefangenen eine Drochle zu besteigen. Diesem waren anscheinend die Knöpfe bzw. die Hosenträger entzogen worden, denn die Beinkleider fielen plötzlich herab und Hemd und Körpertheile des Mannes kamen zum Vorschein. Ein in der Nähe befindlicher Säugmann rief: „Der drohrt ja die Hosen“, worauf der eine Begleiter die Beinkleider hochzog und das Hemd hineinstopfte. Bei den nächsten Schritten bis zur Drochle wiederholte sich das skandalöse Schauspiel.

Da redet man immer von Verrohung der untersten Volksschichten, Sittlichkeitsvereine wissen nicht genug von zunehmender Schamlosigkeit zu zern, hier aber geht die Polizei als oberste Hüterin von Ordnung und Sitte mit schlechtem Beispiel voran.

Unfall des Kapitäns Engelhardt mit der Wrightschen Flugmaschine. Kapitän Engelhardt ist gestern bei der Landung mit der Wrightschen Flugmaschine etwas heftig und steil von oben heruntergekommen. Es ist dies, wie Kapitän Engelhardt selbst mitteilt, auf das nicht richtige Arbeiten der Höhensteuerung zurückzuführen. Kapitän Engelhardt hat dabei einige ungeschickliche Verletzungen im Gesicht erlitten. An der Maschine selbst sind die Hauptteile unversehrt geblieben. Am mittleren Teil sind verschiedene Holzverbindungsstangen und Spiere gebrochen. Der Motor selbst ist nicht beschädigt. Die Ausbesserung dürfte nur kurze Zeit in Anspruch nehmen.

Ein schwerer Straßenbahnunfall ereignete sich am Sonnabendvormittag gegen 10 Uhr in der Brunnenstraße. Dort spielten vor dem Hause Nr. 193 mehrere Kinder, unter ihnen die siebenjährige Tochter Herta des Brunnenstr. 6 wohnhaften Arbeiters Willmann. Plötzlich erblühte die kleine B. auf dem gegenüberliegenden Bürgersteige ihre Großmutter und versuchte über den Fahrdamm zu laufen. Dabei geriet sie vor einen herannahenden Straßenbahnwagen der Linie 88 und wurde, obwohl der Führer des Bahnwagens sofort Gegenstrom gab, umgerissen. Das Mädchen erlitt eine blutende Wunde an der rechten Stirnseite und eine schwere Quetschung des rechten Knies. Die Verunglückte wurde nach dem Lazarus-Krankenhaus übergeführt.

Der Vater des dieser Tage in der Landsberger Allee überfahrenen jungen Mannes, Vejer, Feidenfeldstr. 9, bittet um mitzuteilen, daß sein Sohn nicht Geschäftsdienst, sondern Schüler der höheren Bedeschule war.

Eingebrochen wurde in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend beim Malermeister Eisfisch, Kaiser-Franz-Grenadier-Platz 3. Sämtliche Möbel wurden erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Die gestohlene Wäsche ist A. L. gezeichnet.

Die Große Berliner Straßenbahn weist darauf hin, daß die Zeitkarteninhaber in ihrem eigenen Interesse, zur Vermeidung des übergroßen Andranges an den Schaltern beim Jahreswechsel, gut daran tun, die Vorbestellungen aus Zeitkarten für 1910 nicht erst jetzt in den bekannten Ausgabestellen zu bewirken. Kosten oder Verbindlichkeiten entstehen durch die Vorbestellung nicht.

Die Jugendschriften-Ausstellung im Gewerkschaftshause ist noch heute von 3 bis 10 Uhr geöffnet. Der Zutritt ist unentgeltlich.

Jugendschriften-Verzeichnisse sind an Ort und Stelle der Ausstellung, in den Parteipeditionen und in der Vorwärtsbuchhandlung unentgeltlich zu haben.

Ein Festgeschenke-Verzeichnis hat die Buchhandlung Vorwärts der heutigen Auflage unseres Blattes beigelegt. Der Inhalt ist reichhaltig und bietet Gelegenheit genug zur Auswahl guter Bücher zu Festgeschenken.

Der Jugend-Ausschuß für Groß-Berlin teilt mit, daß die zu heute angelegte Versammlung nicht stattfinden kann. Die nächste Versammlung (Weihnachtsfeier) ist am Sonntag, den 19. Dezember, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshause, nicht, wie gestern irrtümlich mitgeteilt, in den Arminalhallen.

Arbeiter-Bildungsschule. Heute Sonntag, abends 7 Uhr, Mitgliederversammlung im Schullokal, Grenadierstraße 37. Vortrag des Genossen G. Dittmer über: „Die Entwicklungstendenzen in der deutschen Gewerkschaftsbewegung.“ Mitgliedsbuch legitimiert. Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungsschule Berlin. Genosse Grünwald bittet um mitzuteilen: Der Unterricht in Finanzwissenschaft muß heute (Sonntag) wegen Erkrankung des Lehrers ausfallen. Die nächste Zusammenkunft wird hier bekanntgegeben.

Jungengesetz. Der Arbeiter, der am Donnerstag abend gegen 7 Uhr am Bahnhof Frankfurter Allee die Auseinanderlegung eines Arbeiters mit einem Bahnbeamten wegen Fortjagens der ihren Vater erwartenden Kinder aus der Bahnhofsalle angehört und angesehen hat, wird um Abgabe seiner Adresse an Urat, Lichtenberg, Bürgerheimstr. 9 gebeten.

Der Jugendkursus für Fortgeschrittene muß heute (Sonntag) wegen Erkrankung des Lehrers ausfallen. Die nächste Zusammenkunft wird den Teilnehmern direkt mitgeteilt werden.

Arbeiter-Zamariter-Kolonie. Montag abends 8 Uhr: 2. Abteilung, Brunnenstr. 154: Vortrag über Verbrennungen und Erfrierungen mit praktischen Übungen. Am Mittwoch Übungsstunden der 4. und 5. Abteilung, am Donnerstag der 3. Abteilung.

Vorort-Nachrichten.

Rixdorf.

Auf zur Stadtverordnetenwahl.

Rixdorf, Morgen, Montag, den 13. Dezember, von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends finden im 22. und 24. Kommunalwahlbezirk für die dritte Abteilung die Stadtverordneten-Erfahrungswahlen statt.

Der 22. Wahlbezirk umfasst: Hobbinsstr. 23-41, Fontane-Str. 10-24, Hermannstr. 35-38 und 223-227, Väterdenkmal-Str. 1-11 und 50-62, Mahlowe-Str. 1, Schillerpromenade 1-6 und 37-42, Selchower-Str. 1, Wanglstr. 1, Weisstr. 1-7 und 80-82.

Wahllokale: bei Just, Hermannstr. 37/38, Ecke Mahlowe-Str. 1.

Kandidat: Hermann Jaek, Gewerkschaftsbeamter, Alexander-Str. 5.

Der 24. Wahlbezirk umfasst die Fontane-Str. 1-9 und 25-32, Hasenheide, Hermannplatz, Hermannstr. 1-34 und 228-268, Karls-gartenstr. 1, Wilmannsstr. 1, Strohen 151, 152.

Wahllokal: Neue Welt, Hasenheide 108/114.

Kandidat: Paul Keil, Eigentümer, Bienenstr. 29.

Diesem Genossen, welche bei der Wahl tätig sein wollen, ersuchen wir, für den 22. Bezirk sich bei Schreier, Mahlowe-Str. 7/8, und für den 24. Bezirk bei Behrendt, Hasenheide 9, vormittags 10 Uhr einzufinden.

Verlehe sich jeder neben der Wahl Einladung mit einer genügenden Legitimation.

Im Nordbezirk findet am Dienstag, den 14. Dezember, von 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends für die zweite Abteilung die Erfahrungs- und Ergänzungswahl statt. Der Nordbezirk umfasst die: Berliner Str. 18-40 und 71-92, Vondelstr. 1-23 und 111-131, Elbestraße, Erlanger-Str. 1, Friedelstr. 1, Fuldstr. 1-55 und 105-243, Köllnische Ufer 50-74, Rottbuscher Damm, Raubstr. 1, Senauststr. 1, Eberstr. 1, Schmalenplan, Lohmühlenstr. 25-38, Manntinsstr. 1, Röhlschulstr. 1, Mändener-Str. 1-13 und 42-55, Kansenstr. 1, Panierstr. 1, Pfleger-Str. 1, Reuterplatz, Reuterstr. 27-65, Müllstr. 1, Sanderstr. 1, Schandauer-Str. 1, Schinkelstr. 1, Kellstr. 1, Weichselstr. 1, Weichsel-Str. 1, Weigandstr. 1-16, Wefestr. 1-58 und 164-217, Wiesenufer, Bärnerstr. 1, Oststr. 1.

Wahllokal: Mayerhof, Kaiser-Friedrich-Str. 212.

Kandidaten: 1. Wilhelm Lennig, Kaufmann, Steinwegstr. 80.

2. Wilhelm Zechmann, Eigentümer, Weichselstr. 58.

Die Wähler werden hier ersucht, die Namen der Kandidaten in der Reihenfolge wie angegeben zu nennen.

Hier treffen sich die Genossen am Dienstag, mittags 12 Uhr, bei Anger, Kaiser-Friedrich-Str. 32, zur Mitarbeit.

Wähler, Parteigenossen! Agitiert mit ganzer Kraft für die Wahl unserer Kandidaten. Besonders im Nordbezirk in der zweiten Abteilung werden die Gegner alles aufbieten, um den Bezirk zu erobern, deshalb ist es notwendig, daß sich alle Genossen in den Dienst der Sache stellen und sich kräftig einfinden, um die säumigen Wähler heranzuziehen. Wer mit der Interessentwirtschaft der Mehrheit aufräumen will, der gebe nur dem Kandidaten der sozialdemokratischen Partei seine Stimme, welche ohne Rücksicht auf Privat- und Sonderinteressen nur für das Wohl der Allgemeinheit eintritt. Das Wahlkomitee.

Der Stadtverordnetenversammlung waren am Donnerstag neben den schon gestern besprochenen Vorlagen noch einige weitere von Bedeutung unterbreitet worden. — Die Anfrage über den gegenwärtigen Stand der Schnellbahnfrage für Rixdorf wurde leider nicht behandelt, da Oberbürgermeister Kaiser erst für die nächste Sitzung sich zur Verantwortung bereit erklärte. — Der Magistratsantrag, in Rixdorf ein städtisches Leihamt zu errichten, rief den Widerspruch des Stadtverordneten Stelle hervor, der verlangte, daß in Rücksicht auf die Privatpfandleiher als gute Steuerkräfte die Ablehnung erfolgen müsse. Genosse Conrad erwiderte darauf sehr treffend, daß Stelle als Angehöriger der Genossenschaftsbank da eine merkwürdige Logik gezeigt habe; danach müßte ja die Bank auch aufgelöst werden, um die Privatbanken von deren Konkurrenz zu befreien. Der also Apoptrophie schaute darob verdutzt drein und schwieg. Sehr richtig hob der sozialdemokratische Redner hervor, wie wünschenswert die Errichtung eines städtischen Leihamtes ist, um die Armen der Armen vor der Auspothierung durch private Unternehmer zu schützen. Die Feststellungen des Magistrats in seiner Begründung, nach welchen den Pfandgebern 24 bis 48 Prozent Zinsen abgenommen werden können, beweisen dies. Im städtischen Leihamt sollen bis auf weiteres für jeden Monat und jede Mark 1/2 Pf. von Darlehen bis zu 30 M. und 1 Pf. von Darlehen über 30 Pf. erhoben werden. Die Verwaltung wird einer Deputation von zwei Magistratsmitgliedern, drei Stadtverordneten und zwei Bürgerdeputierten übertragen. Die Vorlage wurde von der Versammlung genehmigt. — Das vorgelegte Ortsstatut, welches die Veranlagung des Stadtbildes durch häßliche Fassaden oder Neufassaden hindern soll, rief eine lebhafteste Debatte hervor. Während Stadtv. Jernikow die Sache vom Standpunkt der Hausbesitzer betrachtete, denen nach seiner Meinung neue Fassaden aufgebaut würden, begründete der Genosse Schuch die Vorlage. Er verlangte aber — und das mit Recht — die Ausdehnung des Ortsstatuts, das nur bestimmte Straßenzüge vor der Verübung schützen will und damit exklusive Stadtviertel schafft, auf das ganze Stadtgebiet. In den Arbeitervierteln müßte ebenso dem Schönheitswunsche Rechnung getragen werden. Der Bürgermeister Dr. Weinreich wollte davon nichts wissen; er verschonte sich ganz unbedeutend hinter die Bestimmungen des hier in Frage kommenden Gesetzes vom 15. Juli 1907, fand aber mit seiner Auslegung desselben energischen Widerspruch durch den Stadtv. Wuyly (Soz.), der erklärte, nur einem Statut zustimmen zu können, welches das gesamte Stadtgebiet gegen die leider schon genug vorhandenen Geschmacklosigkeiten schützt. Der Entwurf des Magistrats ging schließlich an eine Kommission, der unter anderem auch die Genossen Conrad, Jden und Schuch angehören. — Der Magistratsantrag über die Aufrechterhaltung des bisherigen Marktstandes forderte den Stadtv. Lehmann zu einer mittelständischen Rede gegen die bösen Wärdte heraus, welche erneut bewies, wie weltfremd er und seine Hintermänner dem frisch pflanzenden Leben gegenüberstehen. — Der Einrichtung des ehemaligen Krankenhausesgrundstücks in der Lannstr. als städtisches Waisenhaus wurde debattelos zugestimmt. — Eine Vorlage, die auf denselben Grundstücke eine städtische Rettungswache für erste Hilfeleistungen errichten will, fand im Stadtv. Vesh einen heftigen Widersacher. Stadtv. Dr. Mann sowohl wie Stadtv. Dr. Silberstein (Soz.) wiesen die Aufstellungen zurück und besonders der letztere betonte, daß schnellstens vorgegangen werden muß, da die eine Unfallstation in der Steinwegstr. keine Wechselsmöglichkeit hat. Dem Antrage Beer- mann auf Kommissionsberatung wurde schließlich zugestimmt; der Kommission gehören auch die sozialdemokratischen Stadtverordneten Heller, Pagels und Dr. Silberstein an.

Die Ausstellung von Jugendschriften usw. in der Parteipetition ist auch am heutigen Sonntag nachmittags von 3-7 Uhr geöffnet.

Schöneberg.

Die Gewährung warmer alkoholfreier Getränke bei Schneefestigung an die ständigen und nichtständigen Arbeiter wurde schließlich in der Verkehrsdeputation erwogen. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß die oft mit leichtem Schutzhut im Schnee herumwandelnden Leute in Gefahr sind, krank zu werden, wodurch der Stadt erhebliche Kosten erwachsen können. Daher sei es am Platze, die Leute mit warmen Getränken zu unterstützen. Einige Herren plädierten für strikte Ablehnung, andere dagegen wünschten, daß die Sache einem gemeinnützigen Verein überwiesen werden solle. Der Antrag wurde, wie nicht anders zu erwarten, dem auch abgelehnt. Vermohe daselbst ein Schiedsamt wäre einer anderen Anregung beizutreten. Dem Beispiele anderer Städte folgend soll der arbeitenden Bevölkerung Schönebergs Gelegenheit gegeben werden, durch Einführung eines Hochschlammes für niedrige Preise Seefische zu bekommen. Zugleich soll, um die Zubereitung der Fische allen Hausfrauen verständlich zu machen, eine Kochschule eingerichtet werden. Beide Anträge wurden einer Kommission überwiesen, die geeignete Vorschläge machen soll.

Heute, Sonntag findet von nachmittags 4 Uhr bis abends 8 Uhr die Jugendschriften-Ausstellung im Tunnel der Neuen Rathausstraße, Reiningersstr. 8 statt. Es ist eine große Auswahl vorzüglicher Literatur für Erwachsene und Kinder vorhanden.

In der Urania, Taubensstr. 48, findet nachmittags 2 Uhr eine Sondervorstellung statt. Gegeben wird „Der Kampf um den Nord- und Südpol“. Die Physikale sind von 1 Uhr ab geöffnet.

Am Mittwoch, den 15. d. Mts., abends 8 Uhr, wird in den Neuen Rathausgalerien, Reiningers Str. 8, der zweite Lichtbildvortrag über „Vom Urtier zum Menschen“ gehalten. Eintrittskarten zum Preise von 60 Pf. sind in der Expedition, Martin-Lutherstr. 51, zu haben.

Zieglin.

Wegen Ueberfüllung polizeilich geferret wurde am Freitagabend die Tribüne unseres Rathauses. Dem Ueberschreiten mußte dieser Andrang um so rätselhafter erscheinen, als kein einziger der 18 Tagesordnungspunkte der Gemeindevertreterversammlung einen sogenannten „großen Tag“ erwarten ließ. Die „Wissenden“ allerdings, und das war die überwältigende Mehrheit, sah mit Spannung dem Beginn der Vorstellung entgegen, die eine energische Kopfwäsche des Herrn Gemeindevorsethers D. H. v. H. bringen sollte. Es sei gleich vorweggenommen, daß das Publikum auf seine Kosten kam, denn wohl selten ist einem Gemeindevorsetzer von bürgerlichen Gemeindevorstern der Zeitpunkt so klar gemacht worden, wie es hier in berechtigter Weise geschah. Am 22. und 23. November dieses Jahres fanden Erfahrungswahlen zur Gemeindevertretung in der ersten und zweiten Abteilung statt, in denen die Kandidaten des Haus- und Grundbesitzervereins siegten. Die hiesige Arbeiterschaft konnte diese Wahlen völlig ignorieren, weil für sie in diesen bevorzugten Abteilungen keine Wähler in Frage kommen. Einige bürgerliche Vereine hatten jedoch gemeinsam eine Kandidatenliste aufgestellt. Ueber die Gültigkeit dieser Wahlen sollte nun die Gemeindevertretung beschließen. Zwei eingegangene Proteste verlangten ohne Angabe von Gründen die Ungültigkeitserklärung der Wahlen beider Abteilungen. Der Gemeindevorsetzer als Referent beantragte wegen formaler Vorzüge gegen das Gesetz bei der Wahl selbst Ungültigkeitserklärung der Wahlen der zweiten Abteilung, während er diejenigen der ersten Abteilung für gültig erklärt wissen wollte. In der Diskussion wurden jedoch auch für die Wahlen der ersten Abteilung Vorzüge gegen die Wahlvorschriften geltend gemacht. Außerdem wurde die so plötzlich und völlig unerwartete Ausschreibung der Wahlen durch den Gemeindevorsetzer scharf kritisiert. Der Herr hatte es nicht für nötig gehalten, die Gemeindevorsetzungen zu befragen oder auch nur zu unterrichten. Zwischen der Ausschreibung und der Wahl lag nur eine Frist von neun Tagen, so daß die interessierten kommunalpolitischen Parteien kaum Zeit zur Aufstellung der Kandidaten, geschweige denn zur Agitation hatten. Nur ein Verein war gerüstet: der Haus- und Grundbesitzerverein. Am 6. November abends erschien in der Ortspresse die Ausschreibung und schon am selben Nachmittag wurden von dem Gemeindevorsetzungen und Vorstandsmittgliedern des Hausbesitzervereins, Herr v. Dagen, Wahlzirkulare zur Post gegeben. Aus dieser Fügigkeit gegen die Redner den Schluss, daß der Verein aus der Mitte des Gemeindevorstandes informiert worden sei, mit der Absicht, seine Kandidaten zu begünstigen. Der Gemeindevorsetzer pochte auf sein Recht, die Wahlen selbständig auszusprechen und begründete die kurze Frist damit, daß er die Bürgerpflicht vor unruhiger Aufregung, die eine lange Agitation stets mit sich bringe, habe bewahren wollen. Der Herr wunderte sich, daß er ob dieser arten Rücksichtnahme ausgelacht wurde und verlangte energisch, ernst genommen zu werden. Doch er noch abend in die Unvorsichtigkeit beging, sich an den Gemeindevorsetzungen Oberst a. D. Hädicke zu reiben, bekam ihm schlecht, denn dieser führte ihn so schnell ab, daß er nichts mehr zu erwidern durfte. Die Wahl wurde für ungültig erklärt. Weiter wurde eine Kommission zur Untersuchung der begangenen Indiskretionen innerhalb des Gemeindevorstandes eingesetzt und ferner der Gemeindevorsetzer durch Beschluß ersucht, die Erfahrungswahlen erst im März nächsten Jahres mit den dann stattfindenden Neuwahlen darzunehmen. — Hiermit war das Schauspiel zu Ende, die „Galerie“ leerte sich langsam. Auch im Saal war das Interesse bald erschöpft. Um 9 Uhr wurde ein Vertagungsantrag angenommen, nachdem man sogleich Sanierung der Gemeindefinanzen eine „Steuerjudikommision“ gewählt hatte.

Charlottenburg.

Elternvereine für freie Erziehung. Mittwoch, den 15. Dezember, findet im „Volkshaus“, Rosinenstraße 3, (großer Saal) eine Väterversammlung mit nachfolgenden Reigen spielen statt. Zur Aufführung gelangt „Die Zwergengasse“ gespielt von 30 Kindern des Vereins. Anfang 4 Uhr. Der Eintrittspreis für Kinder beträgt 10 Pf., für Erwachsene 20 Pf.

Auf die am heutigen Sonntag im „Volkshaus“ stattfindende Bücherausstellung wird die werktätige Bevölkerung aufmerksam gemacht. Dieselbe ist geöffnet von 3-8 Uhr nachmittags. Neben einer großen Anzahl wirklich guter Jugendschriften gelangen auch künstlerischer Wandschmuck, Klassiker Ausgaben und Parteiliteratur zur Ausstellung. Wir bitten, den eventuellen Bedarf dort bedenken zu wollen.

Der Sozialdem. Wahlverein Charlottenburg.

Friedenau.

Die Beerbigung unseres am Sonntag, den 5. Dezember, verstorbenen Genossen Adolf Schilling findet nunmehr am heutigen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des hiesigen Gemeindefriedhofs aus statt. Wir bitten alle Genossen und Freunde des Verstorbenen, sich an der Beisung zu beteiligen.

Groß-Lichterfelde.

Der Bildungsausschuss teilt mit: Donnerstag, den 16. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, findet bei Wahrensdorf, Bösestr. 22, eine Volksversammlung statt. Referent: Schriftsteller Friedrich Stampfer.

Bezugnehmend auf die Notiz in der Mittwochnummer des „Vorwärts“, die von den polizeilichen Uebergriffen gegen den Genossen Pints handelte, wird mitgeteilt, daß der Radwähler sich nicht freiwillig als Zeuge gemeldet habe; dieser sei vielmehr nur dem Genossen Pints bekannt.

Tempelhof.

Die Genossinnen und Genossen werden aufmerksam gemacht, daß die Weihnachtsgeschenke von Büchern für Kinder jeden

Alters sowie auch für Erwachsene von Sonntag, den 12. Dezember ab in der Parteipetition, Friedrich-Wilhelmstr. 20 (Baden) stattfindet.

Friedenau-Zieglin.

Die Jugendschriften-Ausstellung, verbunden mit einer Ausstellung von künstlerischem Wandschmuck wird heute nachmittags 8 Uhr eröffnet. Die Arbeiterschaft von Zieglin und Friedenau wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß die Zieglinger Lehrerschaft zu gleicher Zeit auch eine Jugendschriften-Ausstellung veranstaltet. Es sei darauf hingewiesen, daß diese Veranstaltung mit jener des Bildungsausschusses nichts zu tun hat. Die Ausstellung, welche letzterer veranstaltet, befindet sich Schloßstr. 102 (Ecke Flensburger-Str.).

Sichienberg-Rummelsburg.

Arbeiter-Bildungsschule. Der wegen der Stadtverordnetenwahlen ausgefallene Unterrichtabend wird am Montag, den 13. Dezember, im selben Lokal und zu derselben Zeit nachgeholt. Die folgenden Unterrichtsabende finden dann wieder wie vordem am Donnerstag statt.

Treptow-Baumshulenberg.

Eine im vorigen Jahre viel Anerkennung und Berücksichtigung gefundene Jugendschriftenausstellung findet auch in diesem Jahre wieder statt. Die Ausstellung ist täglich bis 9 Uhr abends beim Reitungsspediteur, Genossen Horrig, in Baumshulenberg, Marienkafer-Str. 13 L, geöffnet.

Da die Auswahl der Bücher und Werke diesmal besonders reichhaltig ist, ersuchen wir die Arbeiterschaft, beim Einkauf für den Weihnachtstisch diese Ausstellung zu berücksichtigen.

Ober-Schönebeide.

Das Ortsstatut für das Kaufmanns- und Gewerbegericht ist nun endlich von der zuständigen Behörde genehmigt worden.

Nach dem Stande der Vorbereitungen für die Ausstellung der Wählerliste dürften die Wahlen für die Weisiger Ende Januar 1910 stattfinden. Den Organisationen erwächst nun die Pflicht, mit der Auswahl der Kandidaten zu beginnen. — Ebenfalls perfekt geworden ist die Eingemeindung der zum Krankenhaus führenden Teilstrecke der Kreischauffee.

Adlershof und Umgegend.

Der Arbeiterbildungsausschuss vertweist darauf, daß in der Zeit vom 12. bis 19. Dezember 1909 eine Ausstellung empfehlenswerter Jugendschriften und künstlerischen Wandschmucks in den Räumen des Jugendheims, Bismarckstr. 11, stattfindet. Die Ausstellung ist geöffnet Sonntags vormittags von 10-12 und nachmittags von 4 bis 7 Uhr und an den Wochentagen abends von 8-10 Uhr.

Vorhagen-Rummelsburg.

Die Einweihungsfeier des neuen Jugendheims findet heute, Sonntag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr, im Café Bellevue, Hauptstr. 2, unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Einigkeit“ statt. Redner ist Reichstagsabgeordneter Eichhorn. Der Zutritt ist nur den Mitgliedern des Kreiswahlvereins und deren Angehörigen gestattet. Mitgliedsbuch legitimiert. Ein Entree wird nicht erhoben. Die Eröffnung des Jugendheims selbst, welches Alt-Vorhagen Nr. 56, vorn 1 Treppe, eingerichtet ist, findet nachmittags 4 Uhr statt. Die Besichtigung ist von 5-7 Uhr gestattet. Geöffnet ist das Jugendheim an den Wochentagen außer Dienstags und Freitags von 7-10 Uhr abends und an den Sonntagen von 4-10 Uhr.

Ziegel-Vorhagen.

Die Ausstellung empfehlenswerter Jugendschriften im Lokal von Sorrer, Schlieperstr. 80, ist nur noch heute, Sonntag, nachmittags von 2-7 Uhr, geöffnet. Die Arbeiterschaft beider Orte wird ersucht, soweit es nicht geschehen ist, die Ausstellung zu besuchen.

Pankow.

Die Parteigenossen und -genossinnen werden darauf aufmerksam gemacht, daß in der Parteipetition beim Genossen Rixmann, Rühlensstraße 80, sich eine Ausstellung empfehlenswerter Jugendschriften sowie anderer Literatur befindet. Es wird ersucht, die Arbeiterschaft auf diese Ausstellung aufmerksam zu machen, damit dieselbe dort eventuell auch den Bedarf an guten Weihnachtsgeschenken für die Kinder sowohl wie für Erwachsene decken kann.

Potsdam.

Die Stadtverordnetenwahlen finden für die Wähler mit dem Anfangsbuchstaben A bis L (einschließlich) am Dienstag, den 14. Dezember, und für die Wähler von M bis Z am Mittwoch, den 15. Dezember, statt. Die Wahlzeit ist von vormittags 11 bis 8 Uhr abends. Wahllokal: Stadtverordneten-Schulungslokal im Rathaus. Unsere Genossen, Schulmacher, Stab, Zimmerer, Stof und Restaurateur Lindemann, müssen gewählt werden, wenn die Arbeiterschaft des ersten Wahlbezirks (Keltower Vorstadt, Brandenburger Vorstadt und Südhälfte der inneren Stadt) Mann für Mann zur Wahl geht. Die letzten Vorgänge im Stadtparlament haben wieder gezeigt, wie dringend notwendig die Vertretung der Arbeiterschaft ist.

Amlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen. Markttag: Freitag. Zufuhr schwach, Beschäftigung ruhig, Preise unverändert. Wild: Zufuhr nicht ganz genügend, Beschäftigung lebhaft, Preise befriedigend. Geflügel: Zufuhr über Bedarf, Beschäftigung still, Preise nachgebend. Fische: Zufuhr reichlich, Beschäftigung ruhig, Preise wenig verändert, für Gemüse nachgebend. Butter und Käse: Beschäftigung ruhig, Preise unverändert. Gemüse, Obst und Säbfrüchte: Zufuhr genügend, Beschäftigung wenig lebhaft, Preise fast unverändert.

Witterungsüberblick vom 11. Dezember 1909, morgens 8 Uhr.

| Stationen | Barometer (hohes mm) | Windrichtung | Wolkenhöhe | Wetter | Temp. in C | Stationen | Barometer (hohes mm) | Windrichtung | Wolkenhöhe | Wetter | Temp. in C |
|--------------|----------------------|--------------|------------|------------|------------|------------|----------------------|--------------|------------|--------|------------|
| Schwetzingen | 764 G | 1 Dunst | 1 | Caparanda | 753 G | 4 halb bb. | 2 | | | | |
| Camburg | 769 G | 4 bebedt | -1 | Deiersburg | 772 G | 2 bebedt | -1 | | | | |
| Frankfurt | 769 G | bebedt | 2 | Stoll | 755 G | 4 bebedt | 7 | | | | |
| Kranich | 767 G | 3 bebedt | 1 | Therose | 755 G | 2 bebedt | 9 | | | | |
| München | 767 G | 2 bebedt | -2 | Paris | 766 G | 2 bebedt | -1 | | | | |
| Wien | 769 G | 1 bebedt | 1 | | | | | | | | |

Wetterprognose für Sonntag, den 12. Dezember 1909.

Zunächst anflauren, etwas kühler bei ziemlich trübem Wolkendeckelung; dann wieder langsame Erwärmung und Zunahme der Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.

Berliner Wetterbureau.

| Wasserstand-Nachrichten | | | |
|--|----------------------|------------------|------------------|
| Der Landesanstalt für Gewässerkunde, mitgeteilt vom Berliner Wetterbureau. | | | |
| Wasserstand | am 10.12. 9. 12. | Wasserstand | am 10.12. 9. 12. |
| Remel, Mühl | 369 ¹ +21 | Saale, Groditz | 316 -22 |
| Bregel, Jüterbog | 18 ¹ +24 | Qabel, Schandau | 92 0 |
| Weichsel, Thorn | 156 ¹ +23 | Bothenow | 113 -1 |
| Oder, Rottb. | 800 -44 | Spree, Spremberg | 96 -8 |
| Strosen | 187 +5 | Deeslow | 116 +8 |
| Frankfurt | 188 +4 | Weser, Minden | 135 -44 |
| Wartde, Schrimm | 132 0 | Minden | 248 -18 |
| Landberg | 82 +5 | Rhein, Rastatt | 430 -4 |
| Reze, Barmann | 18 -1 | Ruhr | 290 -16 |
| Elbe, Leinwerth | 82 -8 | Ruhr | 423 -25 |
| Preußen | -78 -11 | Rede, Hüllbrom | 138 -7 |
| Flurde | 332 -6 | Wain, Wertheim | 270 -16 |
| Regensburg | 280 +2 | Wald, Xier | 204 -48 |

+) + bedeutet Hoch. — Fall. *) Unterpegel. *) Gießland. *) eisfrei.

Conrad Tack & Cie. Schuhwarenfabrik

Burg b. Magdebg.

Erstes Unternehmen der Schuhbranche auf dem Kontinent!

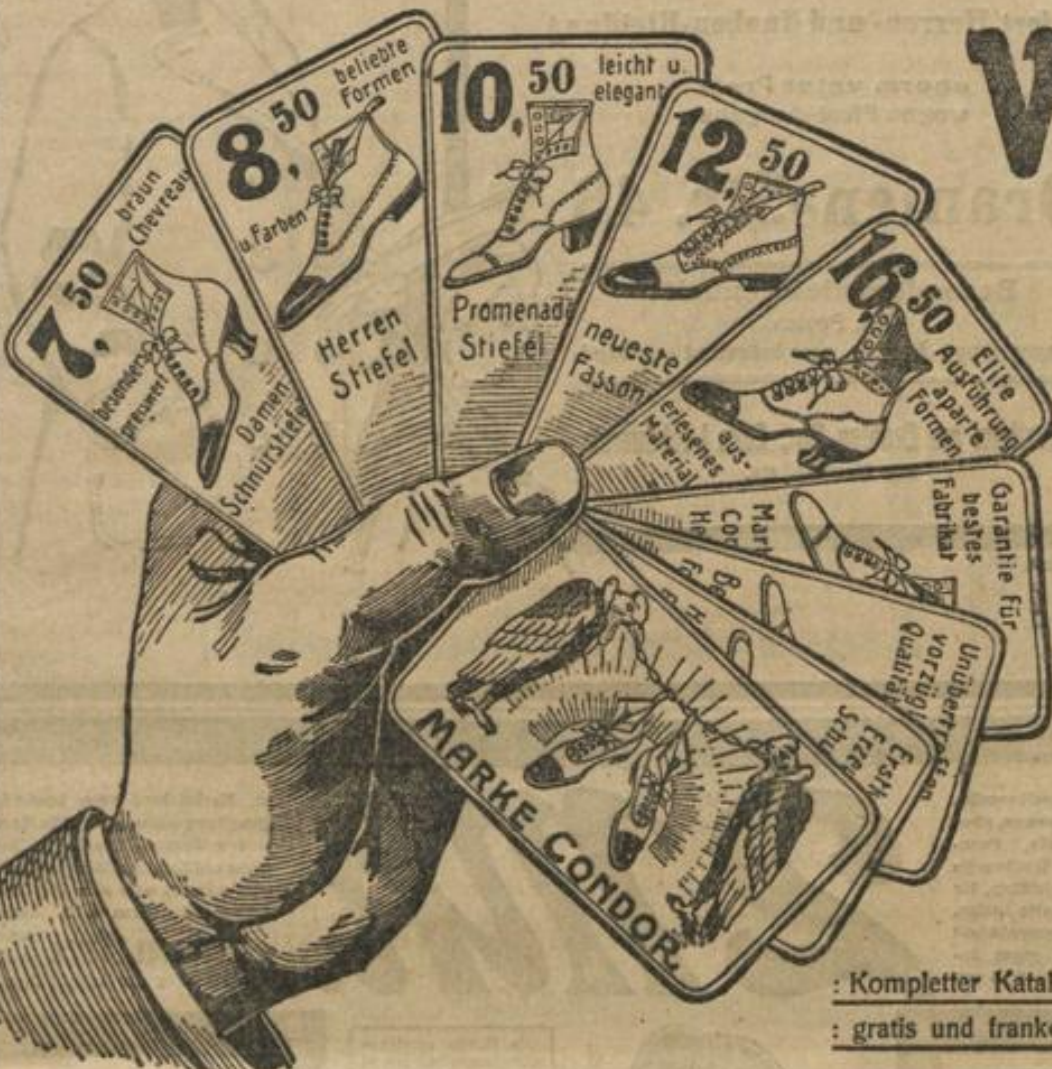
Größte Leistungsfähigkeit durch direkten Verkauf!

Volle Befriedigung

Ihrer Ansprüche beim Einkauf von Schuhwaren können Sie nur bei uns finden, weil wir das **Sortimentsgeschäft** pflegen und nicht auf eine Preislage allein angewiesen sind.

Sie genießen daher die größten Vorteile durch die von uns gebotene Reichhaltigkeit unserer Kollektion in den mannigfachsten Ausführungen je nach dem besonderen Zweck des Artikels und dem Material, sowie nach den Paßformen und der Ausstattung.

Die Güte des Fabrikats geht mit den billigsten Preisen Hand in Hand. 24 neuherausgebrachte, vorzüglich gelungene Fassons gewährleisten die Erfüllung auch der verwöhntesten Ansprüche.



: Kompletter Katalog :
: gratis und franko ! :

Knaben-, Mädchen- und Kinder-Stiefel, strapazierfeste Qualitäten — auch mit Winterfutter — in modernen, gesundheitslichen Paßformen.

Filz- u. Leder-Hausschuhe sowie Pantoffel für Damen, Herren und Kinder in allen Preislagen.

Gummischeuhe
anerkannt beste Marken unter Garantie für Haltbarkeit.

Willkommene Weihnachts-Geschenke

sind unsere weltberühmten Spezial-Marken: 7.50 8.50 10.50 12.50 14.50 16.50 Damen- und Herren-Stiefel.

Stiefel mit Korkzwischensohle :: Stiefel mit Doppelsonnen :: Eislaufstiefel
bester Schutz gegen Kälte und Nässe.

Warmgefütterte Stiefel für Straße und Haus:

| | | | | | |
|---|------|---|------|--|----------------------------------|
| Chromleder-Schnallenstiefel in Sealakinfutter, breite Form, für leidende Füße Herren 7,50, Damen 8,50 | 600 | Damen-Schnürstiefel, in Boxkalf, echt Lammfell, 12., feine Boxleder, in Sealakinfutter, eleg. Winterstiefel | 875 | Filz-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle, bequem und praktisch, für Herren | 370 |
| Herren- in Tuch-Zugstiefel in Boxkalfbesatz, in Filzfutter, Doppelsonnen, vorzügl. Winterstiefel | 1250 | Herren-Boxleder-Schnallenstiefel, m. Eldorado-Futter, breite bequeme Paßf., empfehlw. f. ältere Herr. | 1050 | Damen 320 | für Mädchen u. Knaben 3- bis 240 |

120 eigene Filialen, davon in Berlin und Umgegend:

C., Spittelmarkt 15 (im Tellhaus)
C., Rosenthaler Straße 14
W., Potsdamer Straße 50
Fernsprecher: Amt VI, 16831
W., Schillstr. 16
Fernsprecher: Amt VI, 16831
NW., Turmstr. 41, Ecke Oldenburger Straße. Fernspr.: Amt II, 7520

NW., Wilsnacker Straße 22
NW., Beusselstr. 29
N., Friedrichstr. 127, schräg gegenüber der Oranienburger Straße
N., Müllerstr. 3
N., Reinickendorfer Straße 23, gegenüber der Plantagenstraße
N., Brunnenstraße nur 37

N., Danziger Straße 1
O., Andreasstraße nur 50
O., Frankfurter Allee 125
SO., Oranienstr. 32 zwischen dem Oranienplatz und Adalbertstraße
SO., Oranienstr. 2a unmittelbar an der Hochbahnstation Oranienstraße
SO., Wrangelstr. 49

SW., Friedrichstr. 240-41, am Halleschen Tor
Charlottenburg: nur Wilmersdorfer Straße 122-123 Fernspr. 14890
Rixdorf: Bergstr. 30-31
Potsdam: Brandenburger Straße 54

Kronen- Würfel

1 Würfel **5** Pfennig

bevorzugt jede Küche

Oskar Wollburg

Berlin N., Brunnenstr. 56. Gold-Medaille für gewerbliche Leistungen.

Großer Weihnachts-Extra-Verkauf.

| | | |
|--|---|-------------------------------|
| Abend- u. Theatermäntel | in nur schönen Farben, auch mit Pelz | 6.90, 10.50, 18.00, 22.00 M. |
| Jackets u. Paletots | mit Schalkragen und reicher Knopfgarnierung | 4.90, 7.50, 12.00, 48.00 M. |
| Plusch-, Astrachan und Breitschwanz-Paletots | auch für starke Damen | 14.50, 21.00, 30.00, 75.00 M. |
| Kostüme | mit langer Jacke aus Tuch, Kammgarnschewier | 8.50, 13.00, 20.00, 46.00 M. |
| Kindermäntel, Jacken und Kleider | | 1.90, 3.50, 6.75, 11.50 M. |
| Röcke in Mieder-, Sattel- u. Glockenform | | 3.50, 4.25, 7.50, 18.00 M. |

Billiges Angebot! (Passend für Weihnachtsgeschenke.)

| | | | | | |
|-------------|-------------------|------------|-------------|--------|-------------|
| Sportjacken | in weiß u. farbig | Blusen | von M. 1.90 | Jupons | von M. 2.75 |
| | | Pelzstolas | von M. 5.50 | Gürtel | von M. 0.50 |

Trauer-Magazin.

Große Auswahl in schwarzer Konfektion, auch einzelne Röcke und Blusen, Hüte, Handschuhe, Flor und sämtliche Bedarfsartikel für den Trauertell. — Maßanfertigung in 6 Stunden.

Arbeiter! Handwerker!

Wollt Ihr Euch billig und gut kleiden, kauft uns die von unserer Kundschaft nicht abgenommenen Maß-Anzüge und Paletots ab, die wir **33 1/2-50 Proz. unter Preis abgeben**, damit wir unsere guten Sachen nicht zu verwaschen brauchen. Es hat sich in der letzten Zeit wieder ein großer Posten angesammelt, so daß jeder was nach seinem Geschmacke findet. Andere Sachen kommen mit zum Verkauf, auch Kleider aus echt englischen Stoffresten, in der stillen Zeit von unseren Maßschneidern angefertigt. **10000 Mark Strafe** verpflichten wir uns an die Armen Berlins zu zahlen, wenn dieses Angebot nicht streng reell ist und auf Wahrheit beruht.

Gehr. Heinemann, 26a Behrenstraße 26a vis-à-vis der Ecke Friedrichstr. Passage.
Sonntag, den 12. u. Sonntag, den 19. Dezember bis abends 8 Uhr geöffnet.



Haben Sie meine Frau schon in ihrem neuen Winterstaat gesehen?
Was? Sind die Sachen nicht wirklich **entzückend** und nach der **neuesten Mode**? Endlich haben wir aber auch die **richtige Einkaufsquelle** entdeckt, und noch dazu **ohne viel Geld** nötig gehabt zu haben. Es ist dies nämlich das **jüngste in ganz großem Stile** erst

neueröffnete Kaufhaus auf Kredit

Für alle Welt Schöneberg, Hauptstraße 19

direkt am Kaiser-Wilhelm-Platz, dem alten Rathaus gegenüber.

Niemand sollte daher verabsäumen, sich dort ein Konto ebenfalls einrichten zu lassen.
Nirgends sind wohl trotz der Kreditgewährung die Preise den Qualitäten entsprechend **billiger** normiert.
Nirgends wohl die bewilligte Abzahlungsrate **kleiner** und entgegenkommender, kurz gesagt, **alles**, alles ist dort so **recht** nach den Wünschen und dem Geschmack der Kunden eingerichtet.
Jeder, ob ledig, ob verheiratet, ob **Dame** oder **Herr**, erhält **Kredit** unter aller bequemster Abzahlungsart.

Für alle Welt

führen in der Hauptsache selbstverständlich alle Artikel in denkbar reichhaltigster Auswahl.

Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben

Pelzstolas und Muffen, Teppiche, Gardinen, Steppdecken, Manufakturwaren u. dgl. mehr

Möbel in allen Holzarten

Luxus-Möbel, wie Rauchtische, Paneelbretter, Etagèren, Haus-Apotheken usw.

Dazu hat jeder Käufer ein Anrecht an die

Gratis-Weihnachts-Bescherung

in Gestalt nützlicher Gebrauchs- oder Schmuckgegenstände für den **Haushalt** und für die liebe **Jugend** die reizenden **Spielwaren**. Man muß eben **alles** sehen, um es zu **glauben**.

Werden Sie sofort Kunde unseres Kredit-Hauses und sammeln Sie dann in möglichst **großer Anzahl** die Annoncen des Kredit-Hauses „Für alle Welt“, ganz gleich aus welcher Zeitung, und ob es auch immer dieselbe ist. Sie werden über die später erfolgende Aufklärung **mehr** als erstaunt sein und sich **irrgern**, wenn Sie etwa diesen **wohlgemeinten Rat** nicht befolgt haben. Mehr sagen wir **vorläufig nicht!**

Heute Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet.

Achtung! Wedding!

Empfehle den Parteigenossen mein **reichhaltiges Lager** in **Hüten, Mützen, Schirmen, Stücken, Krawatten, Wäsche**, Lieferant d. Konsumgenossenschaft.

Um gütigen Zuspruch bittet **H. Neuberger**, Hutmacher, Müllerstr. 164.

H. Esders & Dyckhoff

Ausverkauf in fert. Herren- und Knaben-Kleidung

enorm unter Preis wegen Filial-Aufgabe

Oranien-Str. 48

Besondere Gelegenheit!
Ein Posten
Einsegnungs-Anzüge, ganz bedeutend ermäßigt!

Ausverkauf nur Oranien-Str., Ecke Luckauerstr. am Moritzplatz.



Wir liefern alle Arten Musikwerke, Automaten, Grammophone, photographische Apparate, Ferngläser, Schußwaffen, Reibzeuge in nur allerersten Qualitäten, für welche wir volle Garantie leisten, in besonders reicher Auswahl und zu billigen Preisen gegen bequeme monatliche Teilzahlungen von

2 Mk.

an. Nachstehend einige besonders gangbare und vorteilhafte Modelle unserer Spezial-Abbildungen Musikwerke und Kameras. Wer größere Auswahl wünscht oder sich über andere Artikel informieren will, verlange unseren gratis u. frei reichl. Spezialkatalog der betr. Branche.



Weihnachts-Aufträge erbitten wir im Interesse einer rechtzeitigen Lieferung so früh als möglich!

Violin

nach alten Meistermodell.
Alle nachstehend. Preise verstehen sich komplett mit altem Zubehör, bestehend aus Kasten, Hogen, Reservebezug, Stimmfelle, Kolophon, Dämpfer

| Best.-Nr. | Modell | Preis Mk. | Monatsrate |
|-----------|-------------------|-----------|------------|
| 473 | Stadion-Violine | 37.50 | 2.50 |
| 477 | Orchester-Violine | 71.50 | 4.50 |
| 415 | Solo-Instrument | 137.50 | 7.50 |

Violin nach anderen Modellen oder in anderen Preislagen, Bratschen, Celli, Mandolinen, Gitarren, Blasinstrumente laut besond. Preisliste.



Zithern

Akkord-, Gitar-, Prima-, Harfen-, Konzert-, Elege-, Sarsich-Zithern in allen Preislagen laut Speziallist. die wir gratis u. frei auf Verlangen versenden.
Monatsrate von 3 Mk. an



Musikwerke

mit auswechselbar. Metallnoten in allen Größen und Preisl. von 14 Mk. an gegen bequeme Monatsraten.
Musikwerke-Katalog gratis u. frei. Beliebteste Größen

| Best.-Nr. | Mit 6 Noten | Preis Mk. | Monatsrate |
|-----------|----------------|-----------|------------|
| 80 | Mit 26 Stimmen | 31.- | 2.- |
| 81 | Mit 30 Stimmen | 46.50 | 3.- |
| 82 | Mit 40 Stimmen | 65.75 | 4.- |

Dieselb. mit Glockenspiel, das jederzeit, auch während des Spiels, ein- und abstellbar ist:

| Best.-Nr. | Mit 6 Noten | Preis Mk. | Monatsrate |
|-----------|---------------|-----------|------------|
| 80 G | Mit 4 Glocken | 38.50 | 2.50 |
| 81 G | Mit 6 Glocken | 56.- | 3.- |
| 82 G | Mit 8 Glocken | 77.- | 4.- |



Jagd- u. Luxus-Waffen

Unsere unter fachmännischer Leitung stehende Spezial-Abteilung für



Brownings, Revolver, 7 schüssige Scheibenbüchse, Luftgewehr etc. gegen bequeme Monatsraten.
Verlangen Sie Spezial-Katalog unter Angabe der gewünschten Gegenstände.



Alle Preise verstehen sich einschließlich 10 neuesten beliebtesten Stücken auf 25 cm großen Doppelplatten.

Weitere Grammophon-, Zonophon- und Meteorplatten zu ähnlichen Preisen ebenfalls geg. bequeme Monatsraten!

Bestell-Nr. 30

Aus der Reihe der von uns geführten

Platten-Sprechapparate

empfehlen wir als besonders preiswert:

Bestell-Nr. 30. Weihnachts-Modell. Gehäuse nußbaumartig poliert, von 22 cm Durchmesser und 12 cm Höhe, seitlicher Aufsatz, Konzert-Schalldose, bunter Blumentrichter von 30 cm Schallöffnung, Nickschutz. Preis mit 10 neuesten Stücken . . . 36.- Mk., Monatsrate **2 Mk.**

Bestell-Nr. 31. Standard-Modell. Gehäuse nußbaumartig poliert, mit reichverziertem Sockel und Seitenwänden, von 27 cm Durchmesser und 14 cm Höhe, seitlicher Aufsatz, großer Plattenteller, Rekord-Schalldose, Lautsprecher von 35 cm Schallöffnung, Trompetenarm. Preis mit 10 neuesten Stücken . . . 47.25 Mk., Monatsrate **3 Mk.**

Bestell-Nr. 34. Salon-Apparat. Gehäuse echt Eiche mit reichverzierten Sockelleisten und holzartigen Pilastern, von 33 cm Durchm. und 17 cm Höhe, Präzisionswerk mit Rekord-Konzert-Schalldose, Blumentrichter von 45 cm Schallöffn., aufklappbarer konischer Tonarm. Hervorrag. preisw. Modell. Preis mit 10 neuesten Stücken 63.75 Mk., Monatsrate **4 Mk.**

Bestell-Nr. 35. Luxus-Apparat. Gehäuse massiv Eiche, hellpoliert, mit gediegener Holzblühauerarbeit verziert, von 35 cm Durchmesser und 16 cm Höhe, Reform-Konzert-Schalldose, aufklappbarer konischer Tonarm, eichenfarb., zum Gehäuse passender Blumentrichter von 45 cm Schallöffnung. Preis mit 10 neuesten Stücken . . . 80.25 Mk., Monatsrate **5 Mk.**

Alle Apparate mit Geldwurfvorrichtung je 1.50 Mk. mehr.

Photogr. Apparate

aller Systeme in neuesten modernen Typen nach besonderer Preislage.

Als Universal-Apparat für Hand- u. Stativ-Aufnahmen empfehlen wir:
Bestell-Nr. 32b. Für Plattengröße 9x12 cm mit Periskop-Aplanat und Automat-Verschluss für Moment-Aufn. bis 1/10 Sekunde. Preis 60.- Mk. Monatsrate **3 Mk.**

Christbaum-Untersatz

selbstspielend und selbsttätig zwei Weihnachtslieder spielend.
Preis 26 Mk. Monatsrate **3 Mk.**

Operngläser, Feldstecher

Pariser Modelle Beste Optik.
Derby-Universalglas für Sport, Reise, Theater, 5x Vergrößerung, Mk. 41.-
Tourist do. 4x Vergr., Mk. 27.-
Beide mit Etui, Doppelriemen und Gürtelschlaufen.
Theaterglas „Röntgen“ 3x Vergr., 27.-
do. in Aluminium, Mk. 34.50
Monatsrate 2-3 Mark.
Unser Katalog bietet reiche Auswahl.
Goerz' Triëder-Dinocles!

Bestellzettel

(Auszufüllen u. im Kuvert einbinden)
Unter Anzeichnung des Eigentumsrechtes bis zum Ausgleich bestelle ich bei Bial & Freund in Breslau 304.

zum Preise von Mk. Ich zahle bis zum völligen Ausgleich monatlich Mk., vom 1. ab. Bei Empfang zahle ich Mk. durch Nachn. an. Erfüllungsort Breslau.

Bial & Freund

Versandhaus Breslau 304. Gegründet 1864

(Name, Stand, Ort und Datum)
*) Die Leistung einer angemessenen Anzahlung (10-20%) ist erwünscht.

Grünfeld's Weihnachts-Wäsche



| | | | |
|--|---|--|---|
| Reinleinen Tischge deck Gebleicht Jacquard, gesäumt. in Kartonaufmachung. Marke 1749, in Rosen-, Klee- und Wasserrosenmustern. Tischtuch 130x160 cm Mundtücher 60x60 cm Gedeck mit 6 Mundtüchern. 8⁰⁰ | Kaffee- (Tee) Gedeck Marke 1758, feinfarbig, gesäumt, in Kartonaufmachung rosa, blau, gold. Tischtuch 130x130 cm Mundtücher 34x34 cm Gedeck mit 6 Mundtüchern. 4⁰⁰ | Kinder-Tischgedeck Belizendes Geschenk! In stähler Kartons-Behälter! Marke 1830, „Unsere Hausfrau.“ Damastgewebe, b) blauweiß, c) goldweiß. Tischtuch, Größe 72x72 cm, mit Hohltaut. Mundtücher, 26x26 cm. Gesäumt. Gedeck mit 6 Mundtüchern 2⁷⁰ nur 2 | Handtücher Marke 2346, weiß reinleinen Jacquard, gesäumt u. gebän- dert, Gr. 48x115 cm, Dtzd. 6⁹⁰ Marke 2338, weiß reinleinen Jacquard, schwere Güte; ge- säumt u. gebändert, Größe 48x115 cm Dutzend 8⁰⁰ |
| Reinleinen Tischgedecke Gebleicht Jacquard, gesäumt, in Kartonauf- machung. Marke 1680, Steinchenmuster. Marke 1683, Mailänderchen. Tischtuch 182x170 cm Mundtücher 65x65 cm Gedeck mit 6 Mundtüchern. 10⁰⁰ Tischtuch 160x170 cm Mundtücher 65x65 cm Gedeck mit 6 Mundtüchern 10⁰⁰ | Kaffee-Gedeck Weiß reinleinen Damast mit Hohl- taht. In Kartonaufmachung. Marke 1581 Blumen-, Arabesken- und Crysanthemenmuster. Tischtuch 130x160 cm Mundtücher 36x36 cm Gedeck mit 6 Mundtüchern. 9⁰⁰ | Kinder-Tischgedeck Belizendes Geschenk! In stähler Kartons-Behälter! Marke 1726, „Strandleben“ Bedruckt, in lebhafter bunter Farbewirkung. Tischtuch 92x92 cm Mundtücher 27x27 cm. Gesäumt, 5⁷⁵ Gedeck mit 6 Mundtüchern | Küchen-Handtücher Marke 502 G, weiß reinleinen Gerstenkorn mit roter Borde; fertig genäht, 5⁸⁰ Größe 42x100 cm, Dutzend Marke 2378, feinmäßig dicht, Größe 48x115 cm, Dutzend 9⁴⁰ |

Gelegenheits-Angebote
in allen Abteilungen
zu wesentlich ermäßigten Preisen.

Leinen u. Wäsche jeder Art.

Zuverlässige Stoffe
Verbürgt
gute Ausführung.

| | | | |
|--|---|--|--|
| Kaffee- und Frühstücksa- Mundtücher mit Stäbchen-Hohltaut. Reinleinen, gebleicht, Marke 1750. Punkt- und Blumenmuster. 5²⁰ Größe 38x38 cm, Dutzend | Einzelne Tischtücher Reinleinen, gesäumt. Blumen-, Stern- u. Flächenmuster. Größe 132x132 cm 2⁷⁰ Größe 160x225 cm 4⁰⁰ Größe 132x170 cm 2⁷⁰ Größe 160x280 cm 5⁷⁰ Größe 160x160 cm 3³⁰ Größe 160x340 cm 7⁰⁰ | Tischdecke buntfarbig, baumwollen Marke 1695, Gesäumt, Creme-oliv-rot. Größe 125x100 cm 1.70 Größe 125x125 cm 2.10 Größe 125x150 cm 2.60 | Bade-Handtücher Kräuselstoff mit roter Borde Marke 2511 Größe 60x120 cm, Stück 1²⁵ Marke 2606, Besonders schwer, Größe 60x120 cm, 1⁵⁰ Stück |
| Mundtücher ohne zupassende Tischtücher. Reinleinen, gesäumt. Blumen-, Stern- u. Flächenmuster. Gr. 60x60 cm 7⁰⁰ Größe 65x65 cm 8⁰⁰ Dutzend | Hohltaut-Gedeck Weiß, reinleinen Damast mit Stäbchen- Hohltaut, Marke 1640, Blattmitte mit Orchideenborde. 130x130 6.80 170x280 16.80 130x170 8.80 170x340 20.40 170x170 10.00 65x65 Dtz. 22.00 170x225 13.50 36x36 Dtz. 9.00 | Wischiücher Marke 2377, Weiß reinleinen mit roter Borde, fertig genäht. 3⁸⁰ Größe 58x60 cm, Dutzend Marke 1909, Weiß-blau kariert. 3²⁵ Größe 52x52 cm, Dutzend | Badelaken Kräuselstoff mit farbiger Borde. Größe 100x100 cm 1²⁵ für Kinder Stück Größe 180x200 cm 4⁰⁰ für Erwachsene Stück |

Morgenrock „Botty“
 Rottmärisch oder hellmärisch
 baumwoll. Sommerlaken mit
 einfarbig. Stoffmuster.
 Stehkragen u. Knopf-
 versicherung. **18⁰⁰**
 Stück

Kaffee-Gedeck
 gesäumt, in Kartonaufmachung.
 Marke 1757, weiß mit rosa, roter,
 blauer oder gelblich Borde.
 Tischtuch 130x130 cm
 Mundtücher 34x34 cm
 Gedeck mit 6 Mundtüchern. **3⁰⁰**

Landeshuter
 Leinen- und
 Gebild-Weberei

F.V. Grünfeld Berlin W
 Leipziger Str. 20-21

Hugo Beling

Filialen in allen Stadtteilen und Vororten

Versand nach außerhalb

In Groß-Berlin Zusendung frei Haus

| | | | |
|---|---|--|--|
| Mosel-Weine 1/2 Fl. Moselblümchen 65 Pf. 1908 ^{er} Greiveldinger 80 „ 1908 ^{er} Aldegunder 1.— M. 1907 ^{er} Enkircher 1.25 „ 1905 ^{er} Valwiger 1.50 „ 1904 ^{er} do. Herrenberg. 2.— „ 1904 ^{er} Steffansberger 3.— „ Orig.-Abzug J. W. Huesgen, Traben. | Rhein-, Saar- u. Pfälzer Weine 1/2 Fl. Rheinblume 70 Pf. 1907 ^{er} Edenkobener 75 „ 1905 ^{er} Horweiler 1.— M. 1907 ^{er} Deidesheimer 1.50 „ 1905 ^{er} Winkler 2.— „ 1905 ^{er} Rüdesheimer 2.50 „ 1905 ^{er} Schloß Sommerberger „ 2.75 „ Wachstum Graf Hatfeldt. | Französische Rotweine 1/2 Fl. Medoc fin 75 Pf. St. Julien 90 „ Medoc Cussac 1.— M. St. Estèphe 1.25 „ Medoc Margaux 1.50 „ 1904 ^{er} Clos Rivalon 2.— „ 1902 ^{er} Chât. Larose-Bethmann 4.— „ Orig. Abzug mit Korkbrand | Süd-Weine ufm. Tarragona rot. 1/2 Fl. von 75 Pf. an Sherry „ 1.25 M. „ Madeira „ 1.25 „ „ Samos 1/2 Literfl. „ 1.25 „ „ Wermutwein „ 1.25 „ „ Vermouth di Torino 1/2 Fl. 1.50 „ Original Fratelli Gancia } Marca Italia } „ 75 Pf. Ital. Rotwein } |
|---|---|--|--|

Bei Entnahme von 10 Flaschen 1 Flasche gratis.

Sämtliche Preise sind inklusive Flasche, die mit 10 Pfennig zurückgenommen wird.

Schaumweine
 Preise inkl. Steuer = Garantiert Flaschengärung

| |
|--|
| Fürst Pückler-Sekt 1/2 Fl. 3.— Mk. |
| Monte Cristo „ 3.75 „ |
| Rustat Père & Fils „ 4.25 „ |

Henkell Trocken, Kupferberg Gold
 Deutz & Geldermann etc.
 zu niedrigsten Mindestverkaufspreisen.

Liqueure

| |
|---|
| Tafel-Kümmel 1/2 Fl. 1.— Mk. |
| Halb und Halb „ 1.10 „ |
| Alpenkräuter-Liqueur „ 1.— „ |
| Danziger Goldwasser Orgfl. 1.25 „ |
| Boonekamp „ 1.50 „ |

Punsch-, Grog- und Glühwein-Extrakt
 Burgunder-Punsch.

Kognak

| |
|---|
| Kognak-Verschnitt 1/2 Fl. von 1.25 Mk. an |
| Franz. Kognak, in Deutschland fertiggestellt „ „ |
| Louis Anatole & Co. 1/2 Fl. 3.25 Mk. |
| Boutillier, Briand & Co. „ 3.75 „ |
| Alb. Dubois & Co. „ 4.50 „ |
| Jas. Prunier & Co. „ 5.50 „ |

Jamaika-Rum □ Batavia-Arrak
 in allen Preislagen.

Fruchtweine

| |
|--|
| Apfelwein, herb 1/2 Fl. 35 Pf. |
| „ süß „ 65 „ |
| Johannisbeerwein „ 75 „ |
| Stachelbeerwein „ 75 „ |
| Brombeerwein „ 75 „ |
| Heidelbeerwein „ 90 „ |
| Erdbeerwein „ 1.— Mk. |

Speise- u. Einmach-Essig, Oliven-Öl, Wein-Mosfridi, Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao ufm.

Pfefferkuchen

| | |
|--|--|
| Echte Nürnberger Lebkuchen von . F. G. Metzger | Schokoladen-, Zitronat-, Marzipan-, Mandel-, „ : : |
| Echte Thorner Katharinen von . Gustav Weese | Haselnuß-, Elisen-Kuchen, Paket . 23 Pf. u. 45 Pf. |
| Echte Liegnitzer Bomben von . . Gebr. Müller | Gewürz-Leckerli, Goethe-Kuchen usw. : : : : : : |
| Echten Braunschweiger Delikatess-Honigkuchen | Baseler u. Wiener Lebkuchen : : : : : : |

Gerichts-Zeitung.

Unfall beim Karussellfahren.

Ein Unglücksfall, der in betrübender Weise ein Freudenfest abschloß, war der Ausgangepunkt zu einer Anklage wegen fahrlässiger Tötung, die die Strafkammer des Landgerichts III gegen den Schausteller Karl Conrad zu verhandeln hatte.

und dort bestimmungslos liegen blieb. Er hatte einen Schädelbruch erlitten und starb an dieser schweren Verletzung. Der Angeklagte, dem die Verantwortung für diesen Unglücksfall zugeschoben wurde, bestritt, irgend eine Fahrlässigkeit begangen zu haben.

von diesem schon ein anderer Knabe überfahren und getötet worden. Der Angeklagte ist hierfür verantwortlich gemacht worden, weil er seine Maschine auch nicht auf kurze Zeit ungesichert lassen durfte. — Die Revision des Angeklagten wurde am Freitag vom Reichsgericht verworfen.

Der Tod unter dem Auto.

Vor dem Landgericht III in Berlin ist am 16. September der Kraftwagenführer Adolf Krüger wegen fahrlässiger Tötung zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden.

Ein Schulknecht wegen Meineides verurteilt.

Heilbronn (Redat), 10. Dezember. Das Schwurgericht verhandelte in den letzten 5 Tagen gegen den früheren Schulknecht Jannß, der angeklagt war, als Milchkontrollleur die von ihm untersuchte Milch durch Wasserzusatz gefälscht und in den

Wer Branntwein vermeiden will, verlange den echten **Corino** Vermouth Wein

Cinzano

Ein gesundes, magenstärkendes und erwärmendes Getränk für jedermann zu jeder Zeit



Spreegold-Margarine! Vom Guten das Beste!

Sie wird hergestellt aus den feinsten, in eigener Schmelze gewonnenen Rohstoffen, mit süßer Sahne verbuttert, daher im Aussehen, Geruch und Geschmack bester Butter ebenbürtig.

Der Betrieb unseres, mit den modernsten Einrichtungen der Neuzeit ausgestatteten Werkes ist eröffnet.

Gef. Anfragen und Aufträge sind zu richten an die

Margarinewerke Berolina, Ges. m. b. H., Lichtenberg-Berlin, Herzbergstraße 55.

Tel. Amt Lichtenberg 694/95.

Jedes Wort 10 Pfennig.

Das erste Wort (fettgedruckt) 20 Pfg. Stellensuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen

ANZEIGEN

Für die nächste Nummer werden in den Annahmestellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstraße 69, bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Leppische (schlechte) Gelegenheitskaffee, Fabriklager Kaiserhof, Große Frankfurterstraße 9, Kureinigung, Vormärzletern 6 Prozent Extrabat. Sonntags geöffnet.

Leppische (schlechte) Gelegenheitskaffee, Fabriklager Kaiserhof, Große Frankfurterstraße 9, Kureinigung, Vormärzletern 6 Prozent Extrabat. Sonntags geöffnet.

Leppische (schlechte) Gelegenheitskaffee, Fabriklager Kaiserhof, Große Frankfurterstraße 9, Kureinigung, Vormärzletern 6 Prozent Extrabat. Sonntags geöffnet.

Leppische (schlechte) Gelegenheitskaffee, Fabriklager Kaiserhof, Große Frankfurterstraße 9, Kureinigung, Vormärzletern 6 Prozent Extrabat. Sonntags geöffnet.

Leppische (schlechte) Gelegenheitskaffee, Fabriklager Kaiserhof, Große Frankfurterstraße 9, Kureinigung, Vormärzletern 6 Prozent Extrabat. Sonntags geöffnet.

Leppische (schlechte) Gelegenheitskaffee, Fabriklager Kaiserhof, Große Frankfurterstraße 9, Kureinigung, Vormärzletern 6 Prozent Extrabat. Sonntags geöffnet.

